MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1913

447 (26.9.1913) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-160605

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile . . . . . 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 341
Redaktion 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 447. Mannheim, Freitag, 26. September 1913. (Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Ein Sensationsprozeß in Colmar.

er. **Straßburg**, 25. Sept. (Pr.-Tel.) Am 29. April erhob der Abg. Kübler im Landtag schwere Beschuldigungen gegen den Lehrer Hildwein und sagte u. a. auch: „Ich will auch auf Vorkommnisse anderer und mehr intimer Natur hier nicht eingehen, wundere mich aber sehr, daß die Schulbehörde die Beziehungen des Lehrers Sutter zu Frau Hildwein nicht zum Gegenstand einer Untersuchung gemacht hat." Darauf stellte Hildwein den Abg. Kübler am 7. Mai am Bahnhof in Colmar zur Rede, Kübler zog einen Revolver, Hildwein schlug Kübler mit einer Hundepeitsche zweimal über den Kopf, der Schwiegersohn Küblers schlug mit einem Stock auf den Lehrer Meyer ein, der in der Nähe stand und Kübler in den Arm gefallen war, als dieser auf Hildwein schießen wollte. Nachdem Hildwein sich schon entfernt hatte, bedrohte Kübler den Lehrer Meyer noch mit Erschießen. Die Klage der Staatsanwaltschaft richtet sich zunächst gegen Hildwein, er habe den Beschuldigten Kübler mittels gefährlichem Werkzeug — Hundepeitsche — vorsätzlich körperlich mißhandelt und ihn durch dieselbe Handlung mittels Tätigkeit öffentlich beleidigt. Die Klage gegen Kübler geht dahin, 1. einem gesetzlichen Verbot zuwider eine verborgene Angriffswaffe — Revolver — bei sich getragen zu haben, 2. den Lehrer Meyer aus Colmar mit der Bezeichnung eines Verbrechens — Totschlags — bedroht zu haben.

Die Klage gegen den Schwiegersohn Küblers, Sanson — einen Franzosen — geht dahin, den Lehrer Meyer mittels gefährlichem Werkzeug — Spazierstock — vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben.

* **Colmar**, 25. Sept. Der Staatsanwalt beantragte gegen Hildwein 40 Mk. Geldstrafe, gegen Kübler 20 Mk. Geldstrafe wegen verbotenen Waffentragens und 10 Mk. wegen Bedrohung, gegen Sanson 10 Mk. Geldstrafe wegen Mißhandlung. Die Verteidigung plädierte auf Freisprechung. Nach langer Beratung wurde um 9 Uhr 35 Min. folgendes Urteil gefällt: **Hildwein wird wegen Mißhandlung mittels gefährlichen Werkzeugs in Idealkonkurrenz mit tätlicher Beleidigung zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt. Kübler erhält wegen verbotenen Waffentragens 10 Mark Geldstrafe. Im übrigen wurden Kübler und Sanson freigesprochen.**

Bei Hildwein wurde angenommen, daß er **tatsächlich Kübler zweimal mit der Hundepeitsche ins Gesicht geschlagen habe.** Das Gericht konnte sich nicht davon überzeugen, daß Notwehr vorlag, da er die Absicht hatte, Kübler zu züchtigen. Außerdem hatte er die Absicht, Kübler in der öffentlichen Meinung herabzusetzen, weil er sich dabei einer Hundepeitsche bediente. Der Grund der Ehrennotwehr wurde ebenfalls nicht als gegeben angenommen. Dagegen wurden Hildwein im weitestgehenden Maße mildernde Umstände zugebilligt. Das Motiv seiner Tat sei durchaus berechtigt, besonders, wenn man bedenke, daß ihm Kübler jede Satisfaktion verweigert habe. Strafverschärfend komme dagegen in Betracht, daß er Kübler eine Ehrenkränkung mit der Züchtigung zuteil werden ließ, insofern als er sich einer Hundepeitsche bediene und die Züchtigung auf öffentlichem Platz vornahm.

Die Lage in Mexiko.

⊙ **London**, 26. Sept. (V. uns. Lond. Bur.) Aus Mexiko telegraphiert der Korrespondent der „Times", daß die Rebellen einen Personenzug in die Luft sprengten und zwar 43 Meilen südlich von Saldillo. 50 Personen sind getötet und viele verwundet worden. Der genannte Korrespondent fügt seiner Meldung hinzu, daß die mexikanische Presse höhnisch darauf hinweist, daß die Vereinigten Staaten sich auf die Seite solcher Mordbuben, die sich Revolutionäre nennen, stellt.

*

§ **Stuttgart**, 26. Sept. (Priv.-Tel.) Die Landtagsersatzwahl im Bezirk Stuttgart-Alt ist auf Samstag, den 25. Oktober angesetzt worden. Seitens der Nationalliberalen, denen sich die Volkspartei anschließt, ist bekanntlich Major a. D. Schuster als Kandidat aufgestellt und die Sozialdemokratie hat Redakteur Pflüger als ihren Kandidaten nominiert. Bei der letzten Hauptwahl stimmten von 12 363 Wählern 8408 ab und zwar wurde Hildenbrand (S.) mit 6715 Stimmen gleich im ersten Wahlgang gewählt, während Major Schuster (Natl.) 2460 und der als Zählkandidat aufgestellte Rechtsanwalt Kraut 169 Stimmen erhielten.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Serbien und Albanien.

dk. **Wien**, 24. Sept.

Serbien hat einen Teil seiner Reserven einberufen und begründet diese Maßnahme mit dem Hinweise darauf, daß die Unruhen in Albanien eine Verstärkung der serbischen Truppen an der serbisch-albanischen Grenze notwendig machen. Von weiteren Zwischenfällen ist nur der von Dibra bekannt, und die Erklärung dafür findet man darin, daß Serbien einerseits seine Truppen aus den ihm nicht gehörigen albanischen Gebieten immer noch nicht zurückgezogen hat, anderseits aber in der harten und grausamen Behandlung der auf nunmehr serbischem Gebiete wohnenden Albanesen bisher keinerlei Milderung hat eintreten lassen. Hätte man, wie seinerzeit das Wiener Kabinett es wiederholt vorschlug, rechtzeitig eine albanische Grenzgendarmerie geschaffen, so hätten die jüngsten Zwischenfälle sich nicht ereignet und Serbien nicht den willkommenen Anlaß erhalten, seine Expansivpolitik gegen Albanien wieder aufzunehmen. Es ist aber bezeichnend, daß gerade die Freunde Serbiens im Konzert der Mächte es waren, die die Durchführung des Vorschlages der Monarchie verhinderten.

Die ersten Grenzzwischenfälle waren an sich unbedeutend, allein die Belgrader Presse knüpfte daran sofort die Forderung, daß Serbien in Albanien einmarschieren müsse. So erklärte bereits am 20. ds. Mts. das „Mali Journal": „Wenn Oesterreich-Ungarn wirklich ein freundschaftliches Verhältnis zu Serbien herbeiführen will, so möge es veranlassen, daß Serbien Albanien zum Zwecke der Pazifizierung okkupiere", und die „Politika" schrieb am selben Tage: „daß Serbien, wenn die Grenzzwischenfälle sich vermehren, in Albanien einmarschieren müsse, um das Werk der Pazifizierung durchzuführen, was die Mächte nicht in der Lage zu sein scheinen." — Inzwischen ist es wirklich gelungen, die Grenzzwischenfälle zu mehren und damit im Schoße der Belgrader Regierung der Aktionspartei das Uebergewicht zu verschaffen. Serbien hat damit der Lage auf der Balkanhalbinsel wieder eine ernste Wendung gegeben; wie aus dem folgenden Berichte hervorgeht, stößt es aber mit seiner Absicht, sich durch neue gewaltsame Gebietserweiterungen eine feste Operationsbasis gegen Albanien zu schaffen, im eigenen Lande auf Schwierigkeiten.

Aus Belgrad wird uns unterm 21. September geschrieben:

Die serbische Regierung setzt ihre gefährliche Politik im Süden fort, obgleich sie selbst im eigenen Lande auf Hindernisse stößt. Die Belgrader Presse fährt fort, von „großen Truppenansammlungen in Albanien" und einer „gefährlichen Gärung" in diesem Nachbarlande zu sprechen, indem sie gleichzeitig andeutet, daß Oesterreich-Ungarn die Albanesen aufreize und unter seinem Drucke auch Bulgarien mit Albanien ein militärisches Bündnis schließen wolle. So sei es unter anderem auch bekannt, daß ein bulgarischer Offizier, Markow, in der Gegend von Durazzo Arnautenbanden organisiert. Offiziös wurde dann gewissermaßen als Bestätigung mitgeteilt, daß „die Ruhestörungen an der albanischen Grenze einen weit ernsteren Charakter haben, als bisher angenommen wurde".

Daß dem nicht so ist, geht schon daraus hervor, daß, wie nunmehr festgestellt ist, bei den letzten Grenzzwischenfällen die Serben nicht, wie die Belgrader Zeitungen meldeten, 40 Mann, sondern nur 6 Mann, darunter 3 Verwundete, verloren haben. Trotzdem bleibt die serbische Regierung offiziell dabei, daß die Lage „ernst" sei und dementsprechend hat auch der letzte Ministerrat beschlossen, nicht nur die Gendarmerie an der albanischen Grenze zu verstärken, sondern auch mehrere Regimenter dorthin zu senden, da im Falle neuer Arnautenüberfälle die serbischen Truppen neuerlich alle jene Positionen einnehmen müßten, die das serbische Territorium sichern und die Serbien auf Drängen der Großmächte hin geräumt hatte.

Die Absichten der serbischen Regierung sind darnach unschwer festzustellen. Nachdem sie den Albanern verboten hat, die für die Approvisionierung Nordalbaniens wichtigen Märkte auf dem neuenserbischen Territorium zu besuchen und dadurch die Albanesen zum Widerstande aufgereizt hat, will sie die deshalb entstandenen an sich unbedeutenden Grenzzwischenfälle benützen, um zunächst entgegen dem Willen der Großmächte wichtige strategische Punkte in Albanien wieder zu besetzen, um dadurch die Konsolidierung Albaniens zu verhindern. Allein die serbische Regierung stößt dabei in Serbien selbst auf Hindernisse. Die Meldung, daß die Schumadiadivision neuerdings mobilisiert worden sei, ist falsch, aber auch die Abkommandierung regulärer Truppen nach Albanien wird immer schwieriger. Die Truppen wollen nicht dorthin. In den Belgrader Kaffeehäusern erzählen serbische Offiziere offen, daß die serbischen Truppen in Albanien so furchtbar gelitten haben, daß sie das Land scheuen. So habe die Drinadivision die zuerst mit der „friedlichen Okkupation" Albaniens betraut gewesen sei, enorme Verluste erlitten und ebenso später die Schumadiadivision, die zum Teil jetzt noch an der Grenze steht. Bei den Truppen, die von dort zurückgekehrt seien, gelte eine Expedition nach Albanien als das sichere Untergang. Abgesehen aber davon, seien die Truppen aller Kategorien so ermüdet durch den langen Kriegszustand, daß viele Regimenter, ohne erst den betreffenden Befehl abzuwarten, demobilisiert haben.

Wie wenig Lust die Bevölkerung zu einem Abenteuer in Albanien hat, geht übrigens auch daraus hervor, daß die Regierung durch ihre Agenten im Lande verbreiten läßt, daß die albanische Sache keinen Grund zur Aufregung biete, denn da Pasic (der serbische Ministerpräsident) mit Oesterreich-Ungarn ein Abkommen getroffen habe, in dem Oesterreich Albanien an Serbien abtrete, werde die neue „albanische Expedition" glatt und ohne Verluste durchgeführt werden.

Die Stimmung in Serbien.

* Belgrad, 25. Sept. Die Opposition macht der Regierung schwere Vorwürfe wegen des jetzigen dritten Krieges, der nach allgemeiner Ansicht hätte vermieden werden können, wenn die Grenze gegen Albanien durch hinreichende Truppen geschützt gewesen wäre. Man nennt in Regierungskreisen als einzigen Schuldigen hierfür den Kriegsminister Botzanowitsch und glaubt, dieser General werde demnächst zurücktreten und pensioniert werden. Infolge der Mobilmachung stockt wiederum der Bahnverkehr für Private. Wegen der ernsten Lage werden die in Bädern weilenden Regierungsmitglieder, auch der Generalissimus Putnik, nach Belgrad sofort zurückkehren, auch wird die Skupschtina einberufen werden.

Politische Reisen des Serbenkönigs.

⊙ **London**, 26. Sept. (Von uns. Lond. Bur.) Der Korrespondent der „Daily Mail" in Belgrad telegraphiert, er erfahre aus sicherer Quelle, daß der König von Serbien im Monat November sowohl Kaiser Wilhelm als auch König Carol von Rumänien einen Besuch abstatten wird.

Die türkisch-bulgarischen Verhandlungen.

⊙ London, 26. Sept. (Von uns. Lond. Bureau.) Der Korrespondent der „Times" in Konstantinopel telegraphiert, es sei bei der gestrigen Sitzung der bulgarisch-türkischen Friedenskonferenz die Frage der Ernennung der Muftis geregelt worden und zwar derart, daß bestimmt wurde, daß weder der Scheik ul Islam noch die bulgarische Regierung die Ernennung vornehmen soll, sondern daß diese Beamten in ihren Kreisen zu wählen seien. Die nächste Sitzung der Konferenz findet morgen statt. Die bulgarischen Delegierten konnten von der türkischen Regierung nicht erreichen, daß ihnen zugestanden wird, die Eisenbahnverbindung zwischen Mustava-Pascha und Mandra vorläufig zu übernehmen. Sie geben infolgedessen nach und wollten eine schriftliche Bestätigung von der Pforte haben, daß diese Linie dem bulgarischen Frachtenverkehr offenbleiben soll. Die Pforte weigerte sich aber, dies in den Vertrag aufzunehmen, versprach jedoch, daß die Linie für bulgarische Frachten offenbleiben soll, bis eine neue Bahn zwischen Haskovo und Dedeagatsch gebaut sein wird. Der Konstantinopeler Korrespondent des „Daily Chronicle" erfährt dazu, daß auf der gestrigen Konferenz verschiedene Fragen zu langwierigen Auseinandersetzungen führten und daß vorläufig keine Aussicht auf eine Einigung vorhanden sei. Auf jeden Fall sei es ausgeschlossen, daß der Friedensvertrag noch im Laufe dieser Woche unterzeichnet werden wird. Die bulgarischen Delegierten ließen sich neue Instruktionen aus Sofia kommen, deren Eintreffen sie vorläufig abwarten.

Die italienischen Handelsbeziehungen zum Balkan.

In Italien sind zwei Komitees zur Belebung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und der Balkanhalbinsel gegründet worden, und zwar Apulia baloani" in Bari und das Balkankomitee in Ancona. Die Belgrader Blätter nehmen nun gegen die Tätigkeit dieser Komitees Stellung, befürchten von ihnen eine Schädigung des serbischen Handels und protestieren gegen die Festsetzung dieser Gesellschaften auf serbischem Gebiete, da die „Mißwirtschaft Italiens in Montenegro und die italienische Ausbeutung Albaniens ein warnendes Beispiel für Serbien sei".

*

⊙ London, 26. Sept. (Von uns. Lond. Bureau.) Reschid Bey, der als Bevollmächtigter der Pforte nach Athen gehen sollte, ist vorläufig noch nicht abgereist. Wahrscheinlich wird er erst nächste Woche sich nach der griechischen Hauptstadt begeben. Es ist dies das 4. oder 5. Mal, daß seine Abreise hinausgeschoben wird.

MARCHIVUM

Politische Uebersicht.

Mannheim, den 26. September 1913

Katholiken über den Ultramontanismus.

DEK. Die „christliche Welt“ veröffentlicht in ihrer Nr. 38 die Rede, die Professor Schnitzer auf dem Pariser Religionskongreß am 19. Juli ds. Js. über „Religiöse Freiheit und Kirche“ gehalten hat. Schnitzer unterscheidet scharf zwischen Katholizismus und Ultramontanismus, der „wesentlich Zwang“ sei. Es heißt da:

„Als die treibenden Kräfte des im Ultramontanismus zur Herrschaft gelangten religiösen Zwanges sind einerseits die Ueberwucherung des intellektuellen Momentes, anderseits die hiermit gleichen Schritt haltende Ausbildung einer zum vollen Despotismus ausschlagenden, im Papste verkörperten absoluten Monarchie anzusehen; mit beiden muß gebrochen werden, wenn der im Ultramontanismus zum System erhobene barbarische Gewissenszwang überwunden und die Kirche von dem ihr in Christus verbürgten Geiste des Herrn, dem Geiste der Freiheit und Sohnschaft, wieder beseelt und verjüngt werden soll.“

Schnitzer betont, daß die absolutistische Verfassung der Kirche nicht so sehr vom religiösen Interesse der Kirche, als vielmehr vom kirchenpolitischen Interesse der römischen Bischöfe diktiert sei.

„Wo aber das Kirchenhaupt absoluter Souverän, der Summus pontifex allgebietender Imperator geworden ist, der nur mehr in Ehrfurcht erzitternde Sklaven zu seinen, dem Kusse der Hörigen dargebotenen Füßen duldet, da ist es mit der einst so freudig begrüßten christlichen Freiheit vorbei, und jene Menschenknechtschaft hat wieder üppige Wurzeln geschlagen, vor der einst der Apostel so nachdrücklich warnte.“

Schuld an diesem Zustande ist, nach dem Urteil Schnitzers, die beklagenswerte Tatsache, daß eine große Anzahl von Gläubigen der religiösen Freiheit weder fähig noch würdig sei.

„Auf ihrer Unreife ruht der Thron der ultramontanen Hierarchie, die darum das natürliche Interesse daran hat, die Gläubigen in dem Zustande religiöser Unmündigkeit und Hilflosigkeit zu erhalten, der ihre Herrschaft verbürgt . . . Ein katholischer Laie oder Priester bis zum Bischof hinauf darf sich daher in religiös-kirchlichen, wie in wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Dingen, die sich nach römischem Ermessen irgendwie mit kirchlichen Interessen berühren, niemals seiner Freiheit rühmen, er darf nur demütig der Weisungen harren, die ihm der heilige Vater zuteil werden läßt; und selbst der Bischof, der doch der lehrenden Kirche angehören will, sieht sich mehr und mehr auf den Boden gewöhnlicher Gläubigen herabgedrückt und genötigt, in den geringfügigsten Dingen die Entscheidung Roms zu erbitten. Zwar erhob in Italien die christlich-demokratische Bewegung unter Führung Romolo Murris, in Frankreich der Sillon Marc Sanguiers den Anspruch, in wirtschaftlich-politischen Dingen unabhängig von der Leitung des heiligen Vaters auf eigenen Füßen zu stehen. Aber bekanntlich ward sowohl Romolo Murri als Marc Sanguier vom heiligen Stuhle verworfen, und jeden Augenblick droht das Damoklesschwert offener Verdammung auch über die von verschiedenen Bischöfen begünstigte Kölner Richtung und über die Christlichen Gewerkschaften herabzusausen, die sich ebenfalls mit dem religiösen Gehorsam begnügen, in sozialpolitischen Fragen aber ihre eigenen Wege wandeln zu dürfen wähnen.“

Ihnen gegenüber stehen die Berliner, die Ultramontanismus und Katholizismus identifizieren, was für letzteren die schwerste Gefahr bedeutet. Davon sagt Schnitzer: „Die Menschen der Gegenwart verraten immer weniger Lust, sich von einer nicht zuletzt durch egoistische Rücksichten bestimmten Hierarchie zu ewiger Unmündigkeit verdammen zu lassen.“ Der „für alle kirchliche Tyrannei allein verantwortliche Ultramontanismus“ verschuldet es daher, daß Tag für Tag ungezählte Katholiken religiösem Nihilismus anheimfallen, und auf dieselbe Weise ging Frankreich für die Kirche verloren, und ebenso Portugal und Spanien und Italien sind im besten Zuge, diesem Beispiel nachzufolgen.“

Schnitzer erhofft vom Modernismus, daß es ihm gelingen werde, das der Kirche „tötliche Schmarotzergewächs ultramontaner Geistestyrannei, Machtgier und Unduldsamkeit mit kühnem Schnitte abzutrennen.“ Lange werde diese Operation zwar dauern, denn: „Zu tief hat sich das Gewächs der Kirche in den Leib der Kirche eingefressen, als daß nicht zu fürchten wäre, daß immer neue Wucherungen nachtreiben.“ Das fürchten wir auch, und haben wenig Hoffnung, daß die vernichtende Kritik, die ein hervorragender Katholik hier am Ultramontanismus übt, die Vertreter dieses ultramontanen Systems zur Selbstbesinnung veranlassen wird.

Deutsches Reich.

— **Der Ausschuß des Deutschen christlich-nationalen Arbeiterkongresses**, der gestern in Köln tagte, hat einstimmig den Beschluß gefaßt, auf den 30. November und die folgenden Tage einen Kongreß nach Berlin einzuberufen. Für diesen Kongreß stehen folgende Punkte auf der Tagesordnung: Nationale Entwicklung und soziale Bewegung in Deutschland, die deutsche Sozialpolitik und ihre Gegner, die Bedeutung der Koalitionsfreiheit und das Vereinigungsrecht für Angestellte und Arbeiter, Lebensmittelversorgung und Lebensmittelteuerung, Wohnungsfrage und Arbeitslosenfürsorge. Bei Punkt 2 soll insbesondere Stellung genommen werden zu der Frage der Sonntagsruhe und der Konkurrenzklausel sowie zum Arbeiterschutzgesetz in der Großeisenindustrie. Bei der Wohnungsfrage wird sich der Kongreß auch mit dem preußischen Wohnungsgesetzentwurf beschäftigen. Der Schwerpunkt des Kongresses liegt in der Stellungnahme zu den antisozialen Strömungen, wie sie in dem sogenannten neuen Kartell der schaffenden Arbeit in Leipzig zum Ausdruck kommen.

Die badischen Landtagswahlen.

Der Aufklärung dringend bedürftig!

Der „Badische Landesbote“ veröffentlicht eine Zuschrift aus dem 50. Wahlkreise Bruchsal-Land-Durlach-Land, nach der der konservative Kandidat dieses Bezirks, Oberamtmann Schmitt-Karlsruhe, in einer Wählerversammlung in Weingarten folgendermaßen sich geäußert haben soll: „Jeder, der mit der Sozialdemokratie paktiert, kann nicht als national gelten. Wir werden besonders die Beamten aufs Korn nehmen. Ich habe da vor allem die Verwaltungsbeamten im Auge, und Sie können mir glauben, daß ich verpflichtet bin, Anzeige zu machen, wo Beamte dem Großblock Vorspanndienste leisten. Da wird Abhilfe geschaffen werden; hier weht kein Großblockwind.“ — Diese Mitteilungen — ihre Richtigkeit vorausgesetzt — sind sehr interessant. Der „Badische Landesbote“ glaubt nicht, daß man

Nationalliberale Partei Mannheim.

Freitag, den 26. ds. Mts., abends 8½ Uhr
in den Sälen des „Ballhauses“

Oeffentl. Wähler-Versammlung

zur Landtagswahl. Es werden sprechen die **Landtagskandidaten** für Mannheim-Stadt,

Realgymnasiumsdirektor Dr. Fr. Blum

Stadtv. Jacob Rihm in Feudenheim.

Wir laden die Wählerschaft, insbesondere die Mitglieder und Freunde unserer Organisationen, zu zahlreichem Erscheinen freundlichst ein. 85575

Der Vorstand.

Herrn Schmitt mit einem solchen „ehrenwerten Auftrag“ für die Wahlzeit betraut habe. Wahrscheinlich sei bei seinen Aeußerungen der Wunsch der Vater des Gedankens gewesen.

Wir begnügen uns vorläufig damit diese Mitteilungen wiederzugeben. Sie werden ja wohl bald die erforderliche Aufklärung finden. Wir wissen nicht, ob der Herr Oberamtmann Schmitt sich genau so geäußert hat, wie hier mitgeteilt. Konservativer Gesinnung würde ja das Bestreben, den Beamten das durch die Verfassung gewährleistete freie Wahlrecht zu verkümmern durchaus entsprechen (die konservative Partei ist eben nach Herrn von Heydebrands klassischem Ausspruche in Karlsruhe die Partei des Fortschritts und der Freiheit!). Unmöglich ist also bei einem Konservativen eine Aeußerung nicht, wie sie Herr Schmitt getan haben soll. Ob sie wirklich so gefallen ist, wie berichtet wird, darüber warten wir die amtliche Aufklärung ab, ergibt sie die Richtigkeit der Meldung, dann wird die Regierung mit diesem Oberamtmann wohl das weitere veranlassen, den es nach dem Ruhmeskranze ostelbischer Landräte gelüstet. Herr Oberamtmann Schmitt hat angeblich jeden, der mit der Sozialdemokratie paktiert, als nicht national bezeichnet, wenn er Recht hat, dann sind wir in Deutschland glücklich so weit, daß es überhaupt keine nationalen Parteien mehr gibt, denn sie sind alle dieses Frevels schuldig, wie sich erst neulich gezeigt hat, sogar das Zentrum und die Konservativen, Herrn Schmitts eigene Partei. Das sind schauderhafte Zustände, aber es ist ein Glück in diesem Unglück, daß Herr Oberamtmann Schmitt auf die Welt gekommen ist — er wird's schon bessern und uns aus dieser so absolut nicht nationalen Gegenwart in eine bessere nationale Zukunft führen. Beginnen aber will er mit seiner ersprießlichen politischen Reformation beim württemberger Zentrum und den mecklenburgischen Konservativen.

Der Wahlaufruf der Fortschrittlichen Volkspartei.

Der Wahlkampf zu den bevorstehenden Landtagswahlen macht sich immer mehr bemerkbar. Vor wenigen Tagen haben die nationalliberale und die konservative Partei in längeren parteiamtlichen Erklärungen ihre Wähler zur kräftigen Mitarbeit im Wahlkampfe aufgefordert und nun erscheint heute auch der Wahlaufruf der Fortschrittlichen Volkspartei. Dieser beginnt mit einem Hinblick auf die Volksbewegung von 1813. Dann bezeichnet er als den Mittelpunkt des kommenden Wahlkampfes die Forderung auf Einführung der Verhältniswahl. Er fordert die Beseitigung des veralteten Wahlsystems für die Kreisversammlungen und Wahl, nicht Ernennung der Bezirksräte, Erhaltung der bundesstaatlichen Selbständigkeit, vor allem auf dem Gebiet des Eisenbahnwesens. Das Eisenbahnnetz soll ausgebaut, Güter- und Personentarife herabgesetzt werden. Der Wahlaufruf geht dann auf die Lebensmittelteuerung ein und verspricht Eintreten für die Landwirtschaft wie für Handel, Industrie, Handwerk und Gewerbe. Die badische Regierung soll gegenüber dem Ausbau der Privatbeamten- und Arbeitergesetzgebung im Bundesrat eine freundliche Haltung einnehmen. Die Bezüge der Staatsarbeiter sollten erhöht werden. Bei der Behandlung der Schulfragen wird vor allem eine weitere Ausbildung des Fortbildungsschulwesens verlangt. An der Simultanschule soll unbedingt festgehalten werden. Der Wahlaufruf weist dann den Vorwurf der Religionsfeindschaft mit aller Entschiedenheit zurück. Die Geistlichen müssen ein auskömmliches Gehalt beziehen, die Mittel dazu müßten auf dem Weg der Kirchensteuer aufgebracht werden und nicht durch Erneuerung des Dotationsgesetzes. Der Wahlaufruf beruft sich hier auf die übereinstimmende Anschauung hervorragender Zentrumsführer über das Dotationsgesetz. Die katholische Kirche habe selbst von 1876—1883 die Annahme der Dotation vom Staat verweigert. Zum Schluß betont der Wahlaufruf das Abkommen mit der nationalliberalen Partei treulich halten zu wollen. „Wir sind und bleiben Gegner der sozialdemokratischen Bestrebungen, soweit sie auf die Beseitigung unserer Staats- und Wirtschaftsordnung gerichtet sind. Aber künstlich das Volk in zwei Lager zu zerreißen, die sich feindlich gegenüberstehen, dafür werden wir nie zu haben sein. Wir lehnen deshalb die Kampfesweise der Parteien des schwarz-blauen Blocks gegen die Sozialdemokratie ab. Die wahren Feinde der Religion und der Monarchie sitzen dort wo man mit den heiligsten Begriffen und den alteingewurzelten Gefühlen des badischen Volkes ein frivoles Spiel treibt. So gilt unser Kampf in erster Linie den Parteien der Rechten, den Konservativen und dem Zentrum. Unser schönes Baden soll eine Burg der Freiheit bleiben.“

Feuilleton.

Aus der deutschen Studierstube.

„Hierher sollte man junge Leute führen, damit sie den Eindruck eines soliden, redlich verwandten Daseins gewinnen. Hier sollte man sie drei Gelübde ablegen lassen, das des Fleißes, der Wahrhaftigkeit, der Konsequenz.“ Dies Wort Immermanns, das er vor Goethes Arbeitszimmer gesagt, spiegelt die tiefe und erhebende Stimmung, die jeder Empfängliche von der Stätte erhält, da ein großer Geist geschaffen. Es sind durchaus nicht nur äußerliche, sondern echt innerliche Offenbarungen, die aus der Betrachtung der Studierstube eines berühmten Mannes hervorleuchten und so führt uns denn Prof. K. Vader, der in einem inhaltsreichen Aufsatz der bei Druguin erscheinenden Zeitschrift für Bücherfreunde vom deutschen Gelehrtenzimmer erzählt, in das Wesen unserer Meister tief ein.

Dürer hat in seinem heiligen Hieronymus im Gehäus die Perle eines deutschen Gelehrteninteriours der Renaissancezeit geschaffen. Neben die stille Einsamkeit des freundlichen Mönchsgemachs tritt dann später immer stärker die heitere Lebendigkeit eines reichen Familienlebens. Da sehen wir Melanchthon lesend, mit der einen Hand das Buch haltend, mit der andern ein Kind schaukelnd, und „dem hochgelehrten Doktor Martin Luther hat sein Söhnlein in alle vier Ecken seines Studierzimmers mehr denn ein Bächlein rinnen lassen.“ Selbst im Zimmer des alten Goethe hat sich sein Enkel Wölfchen breit machen dürfen. Aber auch die Hagestolze klagten in der immer geräuschvoller werdenden modernen Zeit über mancherlei Lärm; Kant hat so dringliche Beschwerde geführt über die große Unruhe, die die Schiffer verursachten, und über den eintönigen Gesang der Sträflinge aus dem nahen Gefängnis. Luther, der ja auch kein eigentlicher Gelehrter oder Dichter war, ließ sich durch all das Getöse um ihn nicht stören; aber schlimm mag es manchmal getobt haben in seinem Haus voll Studenten, Frauen und alter Junggern. Mit der ganzen Wucht seiner Persönlichkeit hat Goethe den Kampf gegen die Kegelbahn in der ihm benachbarten Wirtschaft von Hauff geführt, und Wieland jammert immer wieder in seinen Briefen über den unentrinnbaren Mistgeruch und die roben Stallknechtsflüche, die aus den angrenzenden Gasthöfen „Zum „Erbprinzen“ und „Elefanten“ in sein Tusculum drangen. Die Beleuchtungsfrage, ist wohl der dunkelste Punkt in der Geschichte des deutschen Gelehrtenzimmers. Kienspan, Unschlittlicht, Wachskerze und Oellampe heißen die Etappen, die uns oft erschütternde Bilder der Armut und des unendlichen Fleißes enthüllen.

Wohl selten wird, wenn wir durch die Arbeitsräume unserer großen Geister wandern, jener ergreifende Kontrast ausbleiben zwischen der äußeren Dürftigkeit und dem inneren Reichtum, die hier so harmonisch beieinander hausten. Wie schmucklos ist Goethes Arbeitszimmer! Es berührt uns seltsam, daß gerade in diesem Raum ein eigentlicher Schreibtisch fehlt; kein bequemer Stuhl, keine Gardine, schlichter Hausrat und einfach gebundene Bücher. „Alle Arten von Bequemlichkeit sind eigentlich ganz gegen meine Natur,“ äußerte er einmal selbst. „Sie sehen in meinem Zimmer kein Sofa. Eine Umgebung von bequemen, geschmackvollen Möbeln hebt mein Denken auf und versetzt mich in einen behaglichen passiven Zustand. Geringe Wohnung dagegen, wie dieses schlechte Zimmer, worin wir sind, ein wenig unordentlich, ein wenig zigeunerhaft, ist für mich das Rechte und läßt meiner Natur volle Freiheit, tätig zu sein.“ Noch viel ärmlicher ist Schillers Arbeits- und Sterbezimmer: mehrfach übereinandergeklebte, recht geschmacklose Tapeten; am einfach behangenen Fenster des Dichters Schreibtisch. Und mit diesem Tisch, den er sich für zwei Karolinen machen ließ, hat er sich einen sehnlichen Wunsch erfüllt. „Dies ist“, schreibt er an Körner, „wonach ich längst getrachtet habe, weil ein solcher doch mein wichtigstes Möbel ist und ich mich immer habe damit behelfen müssen.“ Und das Bett! „Wenn ich in dem Bett hätte schlafen müssen, wäre ich auch gestorben“, hat einmal ein Besucher gesagt. Herder nahmen die hohen Kirchenmauern das Köstlichste, das Licht, in seinem Arbeitszimmer; er wählte daher als Anstrichfarbe für den großen Raum Hellblau oder Schwefelgelb; an einem „Tischchen“ schrieb er. Wielands Musentempel lag im zweiten Geschoß seines Hauses. Sehr ordentlich war es weder hier noch in der Bibliothek nebenan. Im Schlafrock und mit einem um den Kopf geschlungenen Tuch, das er, je schlechter gelaunt er war, desto tiefer in die Stirn drückte, saß der Dichter des „Oberon“ bei der Arbeit. Kupfer und Landschaften hingen umher, über dem Schreibtisch das Bildnis seiner Gönnerin, der Herzogin Amalie. Zu solch gemütlicher Nachlässigkeit stand Lessings Studierstube in strengstem Gegensatz; der Wolfenbütteler Bibliothekar hielt auf peinliche Ordnung und Sauberkeit, und nur ein Kätzchen, das in dem Raum, dem Sterbezimmer seiner Gattin, der einzige Gefährte seiner letzten Jahre war, durfte ihm sogar das Nathan-Manuskript beschmutzen. Wenn er des Morgens im Schlafrock hereinkam, gab er zunächst dem Tierchen zu trinken.

Einen vierfüßigen Arbeitsgenossen hatte sich auch Jean Paul erwählt, den weißhaarigen Pudel, mit dessen Haaren sich so manche nach den Locken des Poeten begierige Verehrerin begnügen mußte. Jean Paul hauste „ziemlich elegant“, in gemütlicher Stube mit genügender Helle und schönem Ausblick. Ebenfalls ein Hund linderte Schopenhauers Einsamkeit. Auf einem Bärenfell lag neben seinem Sekretär der Pudel Atma. Das Zimmer zeigte puritanische Einfachheit: geschmacklose Möbel, auf dem Schreibtisch eine Büste Kants, über dem Sofa Goethes Oelporträt, in der Ofenecke eine Wieland-Büste.

MARCHIVUM

Badische Politik.

Oberbürgermeister Dr. Wilckens erkrankt.

§ Heidelberg, 26. Sept. (Priv.-Tel.) Oberbürgermeister Dr. Wilckens erlitt gestern Nachmittag gegen ½5 Uhr einen leichten Schlaganfall. Der Oberbürgermeister begrüßte gestern Nachmittag in den städtischen Sammlungen die Mitglieder des Speyerer Altertumsvereins, die diese unter der Führung des Oberbürgermeisters Dr. Herterich-Speyer besuchten. Nach der Begrüßungsansprache wurde Oberbürgermeister Dr. Wilckens von einem Unwohlsein befallen und sofort in seine Wohnung gebracht. Er war bei vollem Bewußtsein, doch zeigen sich Lähmungen der rechten Seite. Die Aerzte Medizinalrat Stockert und Professor Hoffmann wurden sofort zugezogen. Gestern Abend 10 Uhr verlautete, daß der Zustand des Kranken sich noch nicht verändert habe. Nur sei er ruhiger geworden.

Diese Nachricht wird im ganzen Lande lebhaftes Bedauern wecken, vor allem in den Kreisen seiner engeren politischen Freunde, denen er so viel gewesen ist und so viel hoffentlich noch sein wird. Mit dem Bedauern aber verbindet sich der herzliche Wunsch, daß Herr Oberbürgermeister Dr. Wilckens recht bald wieder genese, um seine so überaus segensreiche und große Tätigkeit als Leiter des Heidelberger Gemeinwesens wie als Politiker wieder aufnehmen zu können.

Eine spätere Meldung lautet erfreulicherweise recht beruhigend:

□ Heidelberg, 26. Sept. (Priv.-Tel.) Wie uns berichtet wird, hat Herr Oberbürgermeister Dr. Wilckens eine ruhige Nacht gehabt. Die gestrige Annahme eines Schlaganfalles scheint sich nicht zu bestätigen, es scheint vielmehr als ob es sich nur um einen Nervenchock handle, der nach einigen Wochen der Ruhe wieder behoben sein wird.

Eine Erklärung Dr. Maurenbrechers.

Herr Dr. Maurenbrecher sendet uns folgende Erklärung:

Die Bemerkungen, die ich kürzlich über die Veröffentlichung des Protokolles unserer vertraulichen Sitzung gegen die Verlängerung des Dotationsgesetzes in der Presse gemacht habe, haben, wie erklärlich, großes Aufsehen erregt. Ich hatte die Vermutung geäußert, daß das Protokoll auf dem Wege über die katholische Geistlichkeit, vielleicht unter Mißbrauch des Beichtgeheimnisses, in die Hände der Zentrumspresse gekommen sei. Demgegenüber hat die Zentrumspresse mehrfach hervorgehoben, daß es eine lächerliche Wahnidee sei, daß ich diesen Weg des Protokolles vermutet hätte. Es handle sich vielmehr um eine einfache Adressenverwechslung und somit um einen völlig einwandfreien Weg, auf dem das Protokoll in die Hände unserer politischen Gegner gekommen sei.

Auf diese bestimmten Erklärungen hin, die ich nachzukontrollieren völlig außerstande bin, habe ich den einzigen Weg beschritten, und zwar sofort, den Anstand und Ehre mir noch offen ließen. Ich habe an den zuständigen, zugleich den einzigen mir persönlich bekannten Vertreter der katholischen Geistlichkeit in Mannheim geschrieben und ihn um persönliche Auseinandersetzung und Klarstellung der ganzen Angelegenheit in persönlichem Gespräche gebeten. Ich habe an Herrn Stadtdekan Joseph Bauer, Mannheim, folgenden Brief gerichtet:

Mannheim, 20. Sept. 1913.
L 14, 8. Telephon 6165.

Hochverehrter Herr Stadtdekan!

Verzeihen Sie freundlichst, wenn ich mir die Freiheit nehmen muß und mich mit einer Bitte persönlich an Sie wende. Sie kennen jedenfalls die Angelegenheit des Protokolls der Baden-Badener Konferenz gegen die Verlängerung des Dotationsgesetzes und die Behauptung oder vielmehr Vermutung, die ich im Zusammenhang damit vor acht Tagen in der Presse gegen die katholische Geistlichkeit Mannheims erhoben habe. Nun habe ich leider erst gestern Abend Zeit gefunden, die inzwischen eingelaufenen Zeitungsausschnitte durchzusehen. Ich bin durch einige Andeutungen in einzelnen Zeitungen dazu gebracht worden, die Möglichkeit zugeben zu müssen, daß ich mich geirrt habe. In diesem Falle, wenn ich von meinem Irrtum wirklich überzeugt werde, werde ich selbstverständlich, wie es zeitlebens meine Gewohnheit war, ihn auch öffentlich wieder gutzumachen versuchen. Aber ich möchte erst ganz klarsehen, ehe ich nun pro oder kontra einen weiteren Schritte tue.

Und darum möchte ich mir die Freiheit nehmen, Sie um eine persönliche Unterredung in dieser Angelegenheit zu bitten. Ich habe in den zwei Jahren, die ich neben Ihnen in der Schulkommission war, das Vertrauen zu Ihnen gewonnen, daß dieses der schnellste und zuverlässigste Weg ist, Klarheit und Wahrheit zu schaffen.

Ich persönlich hätte heute Nachmittag und Abend von 4 Uhr ab zu dieser Unterredung Zeit, morgen Sonntag nur zwischen 12 und 2 Uhr, da ich auch am Nachmittag besetzt bin, dann wieder Mittwoch oder Donnerstag vormittag (Montag und Dienstag bin ich verreist), und bitte Sie um die Liebenswürdigkeit, innerhalb dieser Fristen nach Ihrer Bequemlichkeit Ort und Zeit zu bestimmen.

Ich bleibe in vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener
Dr. Max Maurenbrecher.

Diesen Brief habe ich, um keine Zeit weiter verstreichen zu lassen, persönlich durch Boten dem Herrn Stadtdekan übergeben lassen. Ich habe aber erst heute, Donnerstag früh, eine Antwort erhalten. Daraus erklärt sich zunächst die in der Presse als auffällig bezeichnete Tatsache, daß ich mit öffentlichen Erklärungen solange zurückhalten mußte. Die Antwort lautete ablehnend:

Mannheim, 24. 9. 13.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Nehmen Sie keinen Anstoß daran, daß ich erst heute, Mittwoch, Ihr Schreiben vom letzten Samstag beantworte. Ich bin mit Arbeit mehr als überladen. —

Ihrem Wunsche würde ich bereitwilligst nachkommen, wenn es sich um eine mich oder mein Referat betreffende Sache handeln würde. Da aber die mitgeteilte Angelegenheit mein Kompetenzgebiet überschreitet, dürfte eine Besprechung mit mir zwecklos sein.

Ich bedaure daher sehr, Ihnen persönlich in diesem Falle nicht dienen zu können.

Mit vorzüglicher Hochachtung
(ges.) J. Bauer.

Mir ist durch diesen Brief augenblicklich jede Möglichkeit genommen worden, von mir aus die Angelegenheit ganz klarzustellen. Ich muß mich also darauf beschränken, hier zu erklären, daß ich die Möglichkeit zugeben muß, daß ich mich getäuscht habe, und daß ich natürlich in diesem Falle mit dem Ausdruck lebhaften Bedauerns alle Anschuldigungen zurücknehmen würde, die ich gegen die katholische Geistlichkeit, insonderheit über das Beichtgeheimnis, erhoben habe. Ich richte aber meinerseits an die Redaktionen der beteiligten Presse die Aufforderung: zugegeben, daß das Protokoll auf einwandsfreiem Wege in Ihre Hände gelangt ist, wenn wirklich an keiner einzigen Stelle ein Bruch des Vertrauens oder des Briefgeheimnisses aufgedeckt ist, warum decken Sie dann nicht einfach den Tatbestand auf und machen damit allen weiteren Vermutungen ein Ende? Ich persönlich habe zunächst kein anderes Mittel, als meinerseits öffentlich um die volle Klarlegung des Falles durch die Zentrumspresse zu bitten.

Dr. Max Maurenbrecher.

Landtagswahlbewegung

Mitglieder-Versammlungen:

Rheinau: Samstag, den 27. ds. Mts., abends 8½ Uhr im Lokale Geiß Wwe., Rheinauhafen. Redner: Stadtv. Prof. C. Drös, Landtagskandidat Rihm.

Sandhofen: Sonntag, den 28. ds. Mts. nachmittags 4 Uhr im „Karpfen". Redner: Landtagskandidat Rihm, Hauptlehrer Haas, Dr. Blum.

Wählerversammlungen:

Mannheim: Freitag, den 26. ds. Mts., abends 8½ Uhr im „Bassgang". Redner: die Landtagskandidaten Dr. Blum und J. Rihm.

Hockenheim: Sonntag, den 28. ds. Mts., nachm. 3½ Uhr im „Ritter". Redner: Landtagskandidat Brixner-Brühl, Stadtv. Direktor Müller-Mannheim.

Reilingen: Sonntag, den 28. ds. Mts., abends 8 Uhr im „Löwen". Redner: Landtagskandidat Brixner und Stadtv. Knodel-Mannheim.

Wir laden zu zahlreichem Besuche freundl. ein

86620 **Nationalliberale Partei.**

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 26. September 1913.

Eine Protest-Versammlung.

Die auf gestern abend vom Kaufmännischen Verein E. V. einberufene erweiterte Mitgliederversammlung, der der sozialen Arbeitsgemeinschaft angeschlossenen Verbände zwecks Stellungnahme gegen das kriegsministerielle Rundschreiben, verabschiedete Offiziere in Handels- und Industriekreisen unterzubringen, wurde vom Vorsitzenden

Herr Direktor Kinkel

eröffnet mit einer freundlichen Begrüßungsansprache, in der er zunächst auf den Zusammenschluß der drei Verbände: Kaufmännischer Verein, Hamburger und Leipziger Verein hinwies. Es sei das erste Mal, daß eine gemeinsame Versammlung der sozialen Arbeitsgemeinschaft abgehalten werde. Redner ging dann in längeren Ausführungen auf den großen Wert einer solchen Interessengemeinschaft ein und erteilte alsdann dem Referent

Herrn Stenzer

von dem Ober Verein das Wort, der zunächst das bekannte Rundschreiben des früheren Kriegsministers von Heeringen über die Einstellung verabschiedeter Offiziere in Handel und Industrie verlas und im Anschluß daran ausführte: Der Kaufmann wird lächeln über die Weltfremdheit des Kriegsministers. Eine starke Stelle ist die Zumutung des Kriegsministers, bestimmte Stellen den Offizieren vorzubehalten. Das Rundschreiben hat einen Entrüstungssturm unter den Angestellten hervorgerufen, deren Arbeitslosenzahl sehr groß ist. Die verabschiedeten Offiziere sollen in Staatsstellen untergebracht werden. Wie bekannt, sind die Gehaltsverhältnisse der Handelsangestellten alles andere denn glänzend. Mancher Gehilfe hat nicht einmal das Einkommen eines Arbeiters. Ungenügend ausgebildete Leute aus allen Berufen, die Frauenarbeit und nicht zuletzt die Militäranwärter drücken den Gehalt. Der Durchschnittsgehalt der Kontoristen beträgt 1200 Mark, der Reisenden 1900 Mark, der Lageristen 1800 Mark, der Verkäufer 1500 Mark. Ein verabschiedeter Offizier kann billiger arbeiten als ein Handelsangestellter, weil ersterer ja seine Pension vom Staate erhält. Deshalb können sie die Angestellten überall unterbieten. Die Pension der Offiziere wirke preisdrückend. Wir lehnen verabschiedete Offiziere grundsätzlich ab, weil wir keine Lohndrücker haben wollen! Wenn ein 27—28jähriger Offizier seine Arbeitskraft um 800—1000 Mark im Jahr anbietet, so ist das Preisdrückerei. Jeder kaufmännische Angestellte, der jahrelang in der Branche tätig war, der den Betrieb von Picke auf kennt, hat vor dem verabschiedeten Offizier Anspruch auf leitende Posten in Gewerbe, Handel und Industrie. Wer es in Handel und Industrie zu etwas bringen will, muß rechtzeitig zu uns kommen und nicht erst dann, wenn er als Offizier nicht mehr zu gebrauchen ist. Die bisher errungene Weltmachtstellung des deutschen Handelsstandes kann nur durch Kaufleute weiter erhalten werden, nicht durch verabschiedete Offiziere. Diese Tatsache muß doch eigentlich ausschlaggebend sein. Die Angestellten-Verbände müssen mit aller Macht gegen das Rundschreiben des Kriegsministers protestieren.

Redner polemisiert sodann gegen das Verhalten des D. H.-G.-Verbandes in dieser Angelegenheit und bemerkte, daß man nicht verstehen könne, wie dieser Verband von einer Bedeutungslosigkeit sprechen könne. Sobald der verabschiedete Offizier festen Fuß in der Industrie genommen habe, würden auch die Militäranwärter folgen. Jeder Handelsgehilfe müsse seine warnende Stimme erheben, damit die Stellung des deutschen Kaufmannsstandes nicht gefährdet werde.

Debatte.

Herr Direktor Kinkel dankte dem Referenten für seine Darlegungen und eröffnete die Diskussion darüber.

Herr Pfeffer bedauert zunächst, daß die Versammlung nicht stärker besucht ist und bemerkte dann: Wir wollen und müssen dafür sorgen, daß der Handelsangestellte immer die Rolle spielen kann, wie bisher. Wenn wir nun eine

Was das Odol besonders auszeichnet vor allen anderen Mundreinigungsmitteln, ist seine merkwürdige Dauerwirkung, die aller Wahrscheinlichkeit nach darauf zurückzuführen ist, daß sich das Odol beim Mundspülen förmlich in die Zähne und die Mundschleimhaut einsaugt, diese gewissermaßen imprägniert und so gleichsam die Mundhöhle mit einer mikroskopisch dünnen, aber dichten antiseptischen Schicht überzieht, die noch stundenlang, nachdem man sich den Mund gespült hat, ihre Wirkung äußert. Diese Dauerwirkung besitzt kein anderes der für die tägliche Mund- und Zahnpflege überhaupt in Betracht kommenden Präparate. Sie gibt demjenigen, der Odol täglich gebraucht, die Gewißheit, daß sein Mund stundenlang geschützt ist gegen die Wirkung der Gärungsstoffe und Fäulniserreger, die die Zähne zerstören.

Preis ¹/₁ Flasche (Monate ausreichend) M. 1.50, ½ Flasche M. —.85. (31920

Wie anspruchslos sind zumeist die Schreibtische gewesen, an denen die Meisterwerke unserer Dichter entstanden! Mörike schrieb an einem kleinen, mit grünem Tuch bezogenen Tisch; an einem unscheinbaren nußbraunen Schreibtisch sind Hebbels große Dramen der letzten Periode geschaffen worden. Justinus Kerner hatte sich seinen Schreibtisch aus Tannenholz selbst gezimmert, und häufig mußte er mit Tinte und Papier sparsam sein, damit die kleinen „Kernerchens" darauf gewickelt werden konnten. Uhlands winziger unansehnlicher Arbeitstisch war ein Andenken an seine „liebe Model", eine Dienerin des Großvaters. Ein kleines Sofa bot jedoch etwas Komfort, und zu solch einem Möbel hat sich auch Wilhelm Busch erst spät entschlossen, während ihm lange der vierbeinige Tisch, ein einfacher Stuhl und der Lehnstuhl vor dem eisernen Ofen genügten.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Theaternotiz.

Am Samstag wird Puccini's „Boheme" zum erstenmale zu mittleren Preisen unter Abonnement gegeben.

Die Titelrolle in Schnitzlers „Professor Bernhardi" spielt Fritz Alberti.

Kammersänger Leo Slezak,

der heute neben Caruso der meistbegehrte und bestbezahlte Tenor der alten und neuen Welt ist, wurde eine große Ehrung zuteil. Der Künstler erhielt vom Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika die Medaille für Kunst und Wissenschaft. Es ist dies die einzige Zivilauszeichnung, die Amerika zu vergeben hat. Slezak singt bekanntlich demnächst hier in Mannheim.

Aus der Schwarzwald-Volkskunst-Ausstellung im Casino zu Mannheim.

Uns wird geschrieben: Wie stark der Eindruck heimischer Volkskunst ganz besonders auf das Gemüt der Jugend ist, ist zurzeit täglich in der Schwarzwald-Ausstellung, welche vom hiesigen Kunstgewerbeverein Pfalzgau im Casinosaale zur Aufstellung gebracht wurde, zu beobachten. Unsere liebe Schuljugend, die immer aufnahmsfähige, wird dankenswerter Weise von der Schulbehörde in Gruppen unter Leitung des Klassenlehrers der Ausstellung zugeführt. Der veranstaltende Verein hat für diese Besucher in entgegenkommender Weise das Eintrittsgeld auf ein Minimum ermäßigt, um allen Eltern Gelegenheit zu bieten, ihren Kindern diese bleibenden Eindrücke dieser volkstümlichen Ausstellung gewähren zu können. — Siehe dort sieht eine Gruppe von eifrig redenden Kindern vor den Flecht- und Korbarbeiten, überragt von der Gestalt ihre Lehrers, welcher die Aufmerksamkeit seiner Schützlinge zu konzentrieren versucht. Ebenso geht es vor einer Gruppe vor den Puppen und Gefäßen. Aber die schwingenden Pendel der so mannigfaltig gestalteten Uhren haben es allen Kindern angetan und magnetisch ziehen die Stundenzeiger die Blicke auf sich. Gleich ist die Stunde voll und die Uhr wird ihre Kunst zeigen. Nun rasselts im Schlagwerk und verheißt die langersehnten Stundenschläge. Was nützt nun die ganze Autorität des Führenden. Wie durch einen Zauber gelockt stehen plötzlich lauschend die Kinder mit klopfendem Herzen vor der Uhr und die freudigen Blicke hängen an dem zu jedem Ruf seine Referenz machende Kuckuck. Auch der gestrenge Lehrer hat sich einfinden müssen: „Kuckuck — Kuckuck", so geht es eine Weile fort; nun ein leises Klappen des Türchens und das Schaustück ist zu Ende! Freudige Ausrufe beschließen diese kleine bewegte Szene. Glückliche Zeit! — Zu manchem ernsten Tagwerk wird noch der Kuckuck rufen und mancher Stundenschlag der alten Schwarzwälder Scharzuhren muß noch Erlösung bringen, bis das Räderwerk dieser kleinen Herzen zu ernstem Schlage ausholen kann. Mögen die Zeilen ein Hinweis sein, den Besuch in weiten Kreisen anzuregen. E. W.

Ein Rubens entdeckt.

Aus Neustadt wird uns berichtet: Ein echter Rubens im Werte von 300 000 M. bildet gegenwärtig die Sensation unserer Stadt. Bei der hiesigen Filiale der Darmstädter Bank hat ein hochbetagter katholischer Geistlicher aus Wiesbaden ein Gemälde „Christus am Kreuz" deponiert, das hervorragende Sachverständige, wie z. B. der Konservator und Restaurator v. Moretti, als echten Rubens begutachtet haben. Peter Paul Rubens hat das Bild im Jahre 1609 gemalt und es 1610 dem Ursulinenkloster in Köln geschenkt. Von diesem kam es in den Familienbesitz der Vorfahren des jetzigen Besitzers, auf den es 1883 von seinen Großeltern überging. Es ist auf Eichenholz gemalt und trägt auf der Rückwand den Gildebrandsstempel als untrügliches Zeichen der Echtheit. Es zeigt den Moment, wo Christus spricht: „Mich dürstet!" und von einem Landsknecht den Essigschwamm gereicht bekommt. Unter dem Kreuz stehen die Mutter Jesu, der Jünger Johannes, Maria Magdalena und ein Krieger zu Pferde. Leuchtende Farben und lebhafte Bewegung der einzelnen meisterhaft gemalten Gestalten sind die Merkmale dieses Bildes, das nunmehr durch Herrn M. Stoll, Schillerstraße hier, veräußert werden soll. Gestern nachmittag war das Bild für die allgemeine Oeffentlichkeit ausgestellt und es fanden sich zahlreiche Kunstfreunde aus nah und fern zur Besichtigung ein. Herr Stoll steht bereits in Unterhandlung mit namhaften Kunsthändlern.

Gegen das Radiumfieber.

Prof. Brauer, der Direktor der Eppendorfer Krankenanstalten in Hamburg, bezeichnet in der „Munchener Medizin. Wochenschrift" mit Radiumfieber den Eifer, der jetzt von allen Seiten entwickelt wird, um möglichst bald zu irgendwelchen Preisen in den Besitz möglichst großer Mengen von Radium oder Mesothorium zu gelangen. Zunächst sei festzustellen, daß unsere bisherigen Kenntnisse über die Radiumwirkung nicht ausreichen, um eine Beschaffung der kostspieligen Materialien um jeden Preis zu rechtfertigen. Noch seien die Grenzen der Therapie nicht genau genug gezeichnet, die Gefahrzeichen nicht genügend scharf umrandet. Gilt der Tuberkulinheilungsversuch der ersten Zeit schädliche Nebenwirkungen gezeitigt habe, so sei ein gleiches jetzt zu erwarten, wenn nicht besonders warnende Stimmen aus ärztlichen Kreisen laut werden. Brauer leitet auch das Hamburger Forschungsinstitut für Tuberkulose und Krebs. In dieser Eigenschaft liegt ihm ebenfalls die Beschaffung von Radium und Mesothorium ob, und dabei glaubt er bestimmte Anhaltspunkte dafür er-

militärische Invasion bekommen, so ist das immerhin sehr bedauerlich; wir müssen mit aller Energie dagegen protestieren und zu erreichen suchen, daß unsere Prinzipale das Rundschreiben des Kriegsministers mit einem glatten „Nein" beantworten. Die berufenen Vertreter unserer Prinzipale sind die Handelskammern. Tief bedauerlich ist der Standpunkt der Handelskammer Altona und wir hoffen, daß dies die einzige Kammer sein wird und daß die übrigen Kammern im Interesse von Handel und Industrie sich auf den Standpunkt stellen, daß verabschiedete Offiziere in dem Kaufmannsstand nichts zu suchen haben.

Herr Ender: Wir müssen überall aufklärend wirken und für die heutige Versammlung wäre mehr Reklame notwendig gewesen. Die Angelegenheit hat auch bereits die hiesige Handelskammer berührt. Diese ist der Ansicht, daß man zunächst keine Stellung dagegen zu nehmen brauche, da man ja noch recht wenig von der Sache wüßte. Der Präsident der Kammer stehe auf den Standpunkt, daß man der Angelegenheit keine so große Bedeutung beizumessen habe, da ja die Zahl der Offiziere im Handel sehr gering sei. Auch würden die Prinzipale gar nicht daran denken, Offiziere aufzunehmen. Durch die anhaltende Fusion in der Großindustrie würde die Zahl der leitenden Stellen immer weniger und wenn schließlich der verabschiedete Offizier noch diese Stellungen wegnehme, so bleibe für den Handelsangestellten überhaupt nichts.

Herr Kahn hofft, daß man noch öfters Gelegenheit haben werde, wichtige Fragen gemeinsam zu lösen. Die Antwort an den Kriegsminister sollte etwas schärfer und präziser abgefaßt werden. Gerade jetzt wäre die beste Gelegenheit zu sagen, daß der Kaufmannstand absolute Gleichberechtigung im Offiziersstande verlangt und daß zwischen Groß- und Kleinkaufmann kein Unterschied gemacht werden sollte. Redner verlangt in dieser Sache eine Stellungnahme des Hansabundes. Sache der kaufmännischen Verbände sei es, den Hansabund über die Stellungnahme der Handelsangestellten zu unterrichten und deren Interesse ganz entschieden zu vertreten.

Herr Kinkel bemerkte: Es ist nicht allein die Gefahr, die uns von Seiten der verabschiedeten Offiziere droht, sondern auch das Hereindrängen der Juristen in den Kaufmannsstand. Dieses Hereindrängen der Juristen macht sich in einem Maße bemerkbar, wie es für die Handelsangestellten gar nicht wünschenswert ist. Namentlich bei den Banken und den Großbetrieben werden die Akademiker bevorzugt für bessere Stellen. Eine ganze Reihe von Betrieben sind uns bekannt, wo die besseren Stellen mit Juristen besetzt sind, während denselben Stellen gediegene Kaufleute, die doch größere Erfahrungen und weitere Gesichtskreise in Handel und Industrie haben, ebensogut hätten vorstehen können als wie ein Jurist. Wir verlangen mit allem Nachdruck, daß die besseren kaufmännischen Stellen in erster Linie auch den Kaufleuten vorbehalten bleiben und Juristen und verabschiedete Offiziere erst in zweiter Linie kommen.

Herr Bensing verlangt eine bestimmte Stellungnahme des Hansabundes und ersucht die Versammlung, dem sozialen Arbeitsausschuß alle diejenigen Fälle mitzuteilen, wo Beamte, Militäranwärter, verabschiedete Offiziere oder Juristen eingestellt werden.

Herr Langenbein weist auf das Eindringen des akademisch Gebildeten in den Kaufmannsstand hin und bemerkt, daß die deutschen Handelshochschulen sich allmählich durchsetzen und stets Anhänger gewinnen. Aufgabe der kaufmännischen Organisationen sei es, darüber zu wachen, daß das, was der Kaufmannsstand bis jetzt erreicht hat, ihm auch erhalten bleibt und ihm nicht genommen wird. Auch müsse verlangt werden, daß der Lehrplan der Handelshochschule mehr dem praktischen Berufe des Kaufmanns angepaßt werde.

Herr Eichroth ist der Ansicht, daß, wenn die verabschiedeten Offiziere in der Industrie einmal festen Fuß gefaßt hätten, auch die Verabschiedungen in der Armee zahlreicher erfolgen.

Herr Ender betont, daß die Handelskammer auf den Standpunkt stehe, daß die Angelegenheit noch nicht genügend geklärt sei. Was die Handelshochschule betreffe, so habe sich diese ganz anders entwickelt, als sie vom † Oberbürgermeister Dr. Beck gedacht wurde. Die praktischen Kaufleute hätten von dieser Schule nur sehr wenig. Aufgabe der hiesigen Kaufmännischen Vereine sei es, einen Druck auf die Handelshochschule auszuüben nach der Richtung, daß die Handelshochschule etwas mehr auf die Ausbildung der praktischen Handelsangestellten Wert legt. Viele Kaufleute, die die Schule besuchen wollten, hätten davon Abstand genommen, weil sie nichts von ihr profitierten. — Die Aussichten für die jungen Kaufleute und Handelsangestellten sind sehr ungünstig. Die Sache ist außerordentlich ernst und es ist Pflicht eines jeden Einzelnen, den Bestrebungen des Kriegsministers auf Einstellung verabschiedeter Offiziere in Industrie und Handel, einen Damm entgegen zu stellen. Die besser bezahlten Stellen müssen den Kaufleuten unbedingt erhalten bleiben und zwar nicht allein im Interesse der jungen Kaufleute, sondern auch im wohlverstandenen Interesse von Industrie und Handel.

Herr Pfeffer verlangt eine Eingabe an die Handelskammer und den Hansabund, in der die Wünsche der Versammlung zum Ausdruck kommen. Handelskammer und Hansabund müssen Farbe bekennen.

Herr Kinkel: Von Seiten der sozialen Arbeitsgemeinschaft sind bereits Schritte unternommen worden zu einer energischen Stellungnahme gegen das Vorgehen des Kriegsministers. Der Hansabund werde von den Wünschen der Versammlung unterrichtet.

Weiter ergriffen noch das Wort die Herren Langenbein, Menger, Hahn, Barber und Frank. Schließlich gelangte nachstehende

Entschließung

zur einstimmigen Annahme:

Die von der sozialen Arbeitsgemeinschaft einberufene, erweiterte Mitgliederversammlung erhebt gegen die von dem Kriegsministerium Preußens und einiger Bundesstaaten beantragte Einstellung verabschiedeter Offiziere in Handel und Industrie entschiedenen Einspruch und zwar aus folgenden Gründen:

1. **Die im Handelsgewerbe tätigen Angestellten müssen die grundsätzliche Forderung erheben: „Der Kaufmannsstand dem Kaufmann."**
2. **Die schlechte wirtschaftliche Lage der Handlungsgehilfen und die bei ihnen herrschende große Stellenlosigkeit rechtfertigen die Durchführung des von der Heeresleitung gestellten Verlangens in keiner Weise.**
3. **Die Vorbildung der Offiziere bietet keinerlei Gewähr für besondere Befähigung zum kaufmännischen Berufe. Die Versammlung hält es für eine unabweisliche soziale Pflicht der Prinzipalität und der Vertretungen der Kaufmannschaft, ihren im kaufmännischen Betriebe aufgewachsenen Angestellten auch die höheren Stellen offen zu halten, zumal den Erfahrungen dieser Angestellten von den Mitgliedern anderer Berufe gegenüber kein gleichwertiger Ersatz geboten werden kann.**

Herr Direktor Kinkel: Die inbezug auf die Handelshochschule geäußerten Wünsche werden dem Kuratorium der Schule übermittelt. Dann danke ich den Erschienenen, insbesondere dem Referenten und den Diskussionsrednern für ihr reges Interesse an der Versammlung, deren Qualität hoch über der Quantität steht. Das Referat wie die Aussprache stand auf einem hohen Niveau. Ich habe nur noch den Wunsch und die Hoffnung, daß die ferneren gemeinsamen Veranstaltungen der sozialen Arbeitsgemeinschaft sich auf der gleichen qualitativen Höhe bewegen. Wenn das der Fall sein wird, so wird auch der numerische Besuch unserer Versammlungen ein stärkerer werden. Mit dem Gefühl der Befriedigung schließe ich die heutige Versammlung.

Bemerkt sei noch, daß sowohl der Referent wie die Diskussionsredner und insbesondere das Schlußwort des Vorsitzenden mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Schluß der Sitzung 12 Uhr 20 Min.

Mitgliederversammlung des Nationalliberalen und Jungliberalen Vereins Neckarau.

Der Nationalliberale und Jungliberale Verein Neckarau hielten gestern abend im Saale des Gasthauses „zum Eichbaum" eine sehr gut besuchte Mitgliederversammlung ab, die einmal den Zweck hatte, den Kandidaten, Herrn Stadtv. Rihm, kennen zu lernen und zum andern, sich zu orientieren über die gegenwärtige politische Konstellation in Baden. Herr Stadtv. Speidel, der Vorsitzende des Nationalliberalen Vereins, eröffnete die Versammlung mit herzlichen Begrüßungsworten, die er insbesondere an Herrn Rihm und an R.-A. König richtete.

Alsdann ergriff

Herr Stadtv. Rihm

das Wort. Die klaren, entschieden liberalen und überzeugenden Ausführungen des Kandidaten wurden namentlich von den zahlreich vertretenen Landwirten mit großem Interesse verfolgt und durch den lebhaftesten Beifall ausgezeichnet. Der Redner führte u. a. aus, daß bei dem gegenwärtigen Landtagswahlkampf zwei Fragen in den Vordergrund gerückt seien, einmal die Bekämpfung des klerikal-konservativen Blocks und zum andern die Erhaltung der Kammermehrheit der liberalen Parteien und damit die Erreichung des Proportionalwahlsystems, auf dessen Vorteile er näher einging. Der Redner bemerkte weiter, daß er sich die Entwicklung seines Programms für die öffentliche Wählerversammlung vorbehalte, die Mitte Oktober stattfindet. Er wolle deshalb nur einige für die Neckarauer Parteifreunde besonders wichtige Fragen streifen. Der Redner besprach alsdann kurz die Getreidezölle und das Reichsviehseuchengesetz, die unter der tatkräftigen Mitwirkung der natl. Partei im Reichstag zustande gekommen sind, wie die natl. Partei, die keine einseitige Interessenvertretung sei, ja stets das Wohl und Gedeihen der Landwirtschaft im Auge gehabt habe aus dem Gesichtspunkte heraus, daß ein kaufkräftiger Bauernstand auch Industrie und Gewerbe von Nutzen ist. Mit besonderem Nachdruck wandte sich der Redner gegen die Wertzuwachssteuer, die namentlich die Landwirte an der Peripherie großer Städte ungebührlich belaste. Er glaube im Sinne aller Anwesenden zu sprechen, wenn er sage, daß man diese Steuer gern verschwinden sehen würde, denn sie sei die ungerechteste aller Steuern. (Starker Beifall.)

Herr Landtagsabg. Rechtsanwalt König,

der nunmehr das Wort ergriff, nahm einleitend das Wertzuwachssteuergesetz ebenfalls eingehend und mit Sachkunde unter die Lupe, wobei er betonte, daß weniger das Gesetz an sich, als die falsche Ausführung, die unrichtige, durch den Gesetzgeber nicht gewollte Einschätzung der Grundstücke schuld an der manchmal geradezu existenzvernichtenden Wirkung der Steuer sei. Es sei nach seinem Dafürhalten eine der vornehmsten Aufgaben eines künftigen Landtagsabgeordneten, daß hier Remedur geschaffen werde. Der Redner kam nunmehr auf die gegenwärtige politische Lage in Baden zu sprechen, wobei er sich mit großer Entschiedenheit gegen die von den Gegnern mit Vorliebe kolportierte Mär wandte, daß durch das Großblockverhältnis eine innerliche Annäherung zwischen den Nationalliberalen und Sozialdemokraten stattgefunden hätte. Niemals sei von der natl. Partei an die Sozialdemokratie das Verlangen gestellt worden, daß sie von ihren Parteigrundsätzen abweichen sollte und umgekehrt. Beide Parteien seien lediglich zusammengestanden unter der Notwendigkeit, eine reaktionäre Zentrumsmehrheit abzuwehren und das Zentrum im Parlament im Zaume zu halten. Die Gemeinsamkeit der Anschauungen habe lediglich bestanden in der gemeinsamen Einsicht, daß diese Haltung notwendig sei, um die liberale Gesetzgebung und Verwaltung für Baden zu erhalten. Die Stellung der nationalliberalen Fraktion im Landtag habe sich stets nach dem Parteiprogramm gerichtet und so habe die Fraktion das eine Mal mit den Sozialdemokraten, das andere Mal mit dem Zentrum gestimmt. So sei die natl. Partei stets eine scharfe Gegnerin der von der Sozialdemokratie vertretenen Trennung von Staat und Kirche gewesen und werde es bleiben, weil der Religionsunterricht ein sehr wichtiger Erziehungsfaktor in der Schule ist. Dagegen hat die natl. Fraktion mit der Sozialdemokratie gegen das Zentrum gestimmt in der Frage der Erhaltung der Simultanschule.

Auch in anderen Fragen beleuchtete der Redner das durchaus einwandfreie Verhalten der natl. Landtagsfraktion, die stets ihre volle Unabhängigkeit gewahrt habe. Diejenigen, die das Gegenteil behaupteten, seien entweder nicht unterrichtet oder Verleumder. (Sehr richtig!) Wahlen und Wahlreden seien vergängliche Dinge. Aber die Gesetze bleiben, in ihnen schlägt sich nieder das Machtverhältnis, in denen die Parteien zueinander gestanden sind. Deshalb sei es oberste Pflicht jeder Partei, bei den Wahlen ihre volle Schuldigkeit zu tun. Redner schloß seine höchst interessanten Ausführungen mit einem freudig aufgenommenen Hoch auf den Kandidaten.

Herr Speidel sprach Herrn Landtagsabg. König den Dank der Versammlung für seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen aus. Da in der Diskussion niemand das Wort ergriff, sprachen die Herren Rihm und Speidel das Schlußwort, wobei sie zu recht reger Agitation aufforderten. Dann schloß Herr Speidel gegen 11 Uhr die Versammlung.

---

* **Herr Dekan Simon** beging dieser Tage sein 25jähriges Jubiläum als Mannheimer Stadtpfarrer. Er begann seine hiesige Tätigkeit in der Neckarstadt hier. Seit 1906 waltete er in der oberen Pfarrei zur Konkordienkirche mit großem Pflichtbewußtsein und aufopfernder Hingebung seines ihm so lieb gewordenen Amtes. Vor vier Jahren wurde er mit dem Dekanat betraut. Der Jubilar, der das Fest in voller Gesundheit und Schaffensfreudigkeit feiern durfte, erfreut sich infolge seines liebenswürdigen Wesens, namentlich aber seiner unermüdlichen seelsorgerlichen Treue, weitgehender Beliebtheit: Zahlreiche Freunde und dankbare Gemeindeglieder ehrten ihn auf mannigfaltige Weise. Möge ihm noch fernerhin eine gesegnete Tätigkeit beschieden sein.

* **Sein 70. Lebensjahr** vollendet am morgigen Samstag der Anstaltslehrer des neuen Landesgefängnisses, Herr Oberlehrer a. D. Georg Hoffmann. Wer den Herrn frisch und munter dahinschreiten sieht, würde ihm dieses Alter nicht geben. Seine heitere Lebensauffassung, sein Humor und seine Freude an Gartenarbeit haben ihn frischer erhalten, als man es von Gleichalterigen gewohnt ist. Geboren ist Herr Hoffmann in Wertheim a. M. 1843, bildete sich in Karlsruhe zum Lehrer, amtierte dann in Neureuth, Durlach (Rettungsanstalt), Heidelberg und Neckargemünd, von wo er 1870 zu den Fahnen gerufen wurde. Er machte den ganzen Feldzug im hiesigen Regimente mit. Dann fand er Anstellung in Schriesheim, Sachsenflur und Heinsheim a. N., von wo er 1888 hierher als Hauptlehrer für segensvolle Wirksamkeit berufen wurde. 1909 ist er in den Ruhestand getreten. Seine zahlreichen Freunde in der Bürgerschaft wünschen dem jovialen Herrn eine weitere frohe Zukunft. Auf noch recht viele Jahre!

* **Milchfälschungen auf dem Lande.** Bedauerliche Resultate hat die in letzter Zeit verschärfte Kontrolle der Milchlieferanten auf dem Lande. Es sind namentlich Milchproduzenten an der Bergstraße, die sich fort und fort Pauschereien zuschulden kommen lassen. Es sind in nächster Zeit noch 12 Anklagen wegen Milchfälschung zu erwarten. Man erkennt daraus, daß die Mannheimer in der Milch schon die ganzen Jahre her nicht bloß hiesiges Leitungswasser, sondern auch Bergsträßer Wasser in großen Mengen zu kosten bekommen haben.

* **Die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime** hatte in letzter Zeit wieder einen ansehnlichen Mitgliederzuwachs. Geh. Kom.-Rat Wenzel, Leipzig, überwies der Gesellschaft eine Stiftung von 10 000 M.; Geh. Kom.-Rat Dr. W. Kalle, Biebrich, erhöhte seine Stiftung auf 15 000 M.

* **Rekruten-Abschied!** Die Wehrvorlage macht sich bei den diesjährigen Rekruten-Aushebungen

---

halten zu haben, daß zurzeit mehr Radium vorhanden ist, als die Verkäufer glauben machen. Offenbar befänden wir uns gegenüber einer künstlichen Preissteigerung, auch verlaute, daß eine Ringbildung bestrebt sei, den Preis des Mesothoriums auf einer bestimmten Höhe zu halten. Es scheine, daß die Fabriken unter der Rückwirkung eines früheren Angebots ein Sinken des Preises befürchten. Gegenüber den zurzeit geforderten Preisen werde von sachkundiger Seite behauptet, daß die Herstellung eines Milligramms Radiumbromid etwa 40 ℳ koste. Aus Frankreich und Amerika würden durch Agenten mit einer Dringlichkeit Angebote gemacht, die im höchsten Grade auffällig seien. Man mache ein ganz kurzfristiges Angebot und rate wohlwollend zu schleunigem Abschluß, ehe der Preis weiter steige. Dieses Wohlwollen der Agenten müsse zu denken geben. Es sei notwendig, daß sich die am Radiumkauf interessierten Verwaltungen usw. in loser Weise zusammenschließen und sich gegenseitig von den Angeboten Kenntnis geben. Die einzelnen Krebsforschungsinstitute würden gern die Mittelpunkte abgeben und den Käufern beratend zur Seite stehen. Auch müsse man auf ganz genaue Kaufbedingungen sehen und gewiegte Kaufleute und Physiker zu Rate ziehen. Bei dem Ankauf von Radium solle man z. B. sich vergewissern, daß keine Mischung mit Mesothorium vorliegt, bei dem von Mesothorium müsse man Garantien für das Alter haben, solle sich auf Austauschvorschläge nicht einlassen und nur unter klaren Bedingungen kaufen. Schließlich müßten Organisationen geschaffen werden für die Bereitstellung der radioaktiven Substanzen an Aerzte und Patienten. Eine Monopolisierung in den Händen weniger oder nur in den Krankenhäusern gehe nicht an. Die in der Behandlung noch ungeübten Aerzte müßten Gelegenheit haben, die nötige Uebung zu erwerben. In Hamburg habe man eine den Krankenanstalten und allen Aerzten zugängliche Zentralstelle errichtet, die einem aus allen Interessenten zusammengesetzten Ausschusse unterstellt sei und in gerechter Weise die Verteilung besorge, auch darauf achte, daß die vorhandenen Mengen keinen Tag unbenutzt bleiben. Durch Verträge habe man Sorge getragen, daß der Vorrat von Monat zu Monat steige. Das Geld hätten Bürger in Form einer Anleihe zur Verfügung gestellt, eine mäßige Verzinsung und allmähliche Amortisation werde durch eine in passenden Grenzen zu haltende Leihgebühr garantiert.

Aus Wien wird noch gemeldet: Mehrere medizinische Abteilungen des Naturforschertages erörterten gestern in gemeinsamer Sitzung die Heilwirkung radioaktiver Substanzen bei Krebs. Als Referenten sprachen Riehl, Wertheim, Ranzi, außerdem 34 Diskussionsredner. Die Urteile lauteten verschieden und teilweise widersprechend, aber in keinem Falle unreingeschränkt optimistisch. Daß in radioaktiven Substanzen ein Spezifikum gegen Krebs gefunden sei, wurde allgemein bestritten, soweit die kurze bisherige Erfahrung reicht. Anderseits möchten doch die meisten Redner nicht auf das Radium und Mesothorium verzichten. Zahllose Beispiele wurden für eine starke Einwirkung auf Krebsgeschwülste angeführt, denen aber auch schwere Schädigungen der Kranken gegenüberstehen.

Einige deutsche Stadtverwaltungen gehen allerdings mit der Anschaffung von Radium sehr forsch vor. So haben z. B. neuerdings Bremen 470 Milligramm, Leipzig 800 Milligramm und Dresden 300 Milligramm Radium bei der Banque in Paris in Bestellung gegeben.

Kleine Mitteilungen.

Vor einigen Tagen ist, dem „Berliner Tageblatt" zufolge, in Wien ein Erfinder gestorben, dessen Name wohl in den weitesten Kreisen unbekannt ist, dessen Erfindung jedoch wohl zu den populärsten zählt. Der jüngst Verstorbene, der Großindustrielle Christian Schütz, war der erste, der die Papierzigarrenspitze erfand und in den Handel brachte. Er hat dadurch seinerzeit namentlich der Meerschaumindustrie schweren Schaden zugefügt; durch seine Erfindung ist er ein schwer-reicher Mann geworden.

Direktor Gabriel Astruc, der im kommenden Januar im Théâtre des Champs Elysées in Paris den „Parsifal" zur Aufführung bringen wird, hat einem Interviewer mitgeteilt, daß er sich die Bayreuther Aufführung des Werks in allen Einzelheiten zum Vorbild nehmen und dem „Parsifal" im Februar eine Aufführung von „Tristan und Isolde", ebenfalls nach Bayreuther Muster, folgen lassen wolle. Die Regie wird Ernst von Dyck übernehmen, die musikalische Leitung Camille Chevillard. Die Rollen werden ausschließlich von deutschen Künstlern dargestellt und zwar von den Sängern und Sängerinnen, die auch bei der Bayreuther Aufführung mitgewirkt haben. Zu diesem Zwecke hat Astruc folgende Künstler bereits fest verpflichtet: die Damen Leffler-Burckhard, Morena, Willich, Kraus-Osborne, die Herren Bender, Dawison, Hadwiger, F. v. Kraus, Perron, Bogelstrom, Sistermans und Bilwog-Beck. Für die 24 Symphonie-Konzerte, die im kommenden Winter in Paris veranstaltet werden, hat Astruc als Dirigenten neben Debussy und Dukas gewonnen: Weingartner, Lohse, Walter, Hausegger, Schillings, Busoni, Mengelberg, Kniskopf und Ingelbrecht.

*

Zur Düsseldorfer Schauspielhauskrisis

wird aus Düsseldorf gemeldet, daß sich die Stadt Düsseldorf lebhaft bemüht, die Direktion Dumont-Lindemann dem Schauspielhause zu erhalten. Einem Antrage, dem Schauspielhaus die im vergangenen Jahre bewilligte städtische Subvention von 50 000 Mark auch für die kommende Saison zu gewähren, wird wahrscheinlich entsprochen werden. Ferner werden nach dem „Düsseldorfer General-Anzeiger" Vorschläge besprochen, die darauf hinzielen, das Schauspielhaus in den Besitz der Stadt Düsseldorf überzuführen. Dieser Plan wird mit dem Hinweise propagiert, daß die Gesellschafter ihre Anteile der Stadt wahrscheinlich geschenkweise überlassen würden. In diesem Falle hätte allerdings die Stadt das jährliche Defizit von 110 000 Mark allein zu tragen, während bei der Subventionierung die Freunde und Gönner des Theaters die Hälfte des Defizits weiter auf sich nehmen würden.

MARCHIVUM

bemerkbar. Ueberall hört man, daß diesmal eine beträchtliche Anzahl Rekruten zur Fahne einberufen worden sind. Im hiesigen Turnverein sind 72 Turner — doppelt soviel als in den letzten Jahren — berufen worden, des Kaisers Rock zu tragen. Zum Abschied veranstaltet der Verein am nächsten Samstag, den 27. ds. Mts., abends 9 Uhr, im kleinen Turnsaal seines Vereinshauses unter Mitwirkung der Sänger-Riege eine größere Feier, zu der namentlich die vor einigen Tagen entlassenen Reservisten des Vereins besonders eingeladen werden. (S. Inserat in heutiger Nummer.)

* **Ernannt** wurde Lehramtspraktikant Dr. Karl Durand aus Karlsruhe zum Professor an der Oberrealschule in Mannheim.

* **Versetzt** wurde Registrator Joseph Haunß bei der Staatsanwaltschaft Mannheim unter Ernennung zum Justizsekretär zur Staatsanwaltschaft Waldshut und Justizaktuar Peter Eberle beim Amtsgericht Mannheim zur Staatsanwaltschaft Mannheim.

* **Meisterinnenprüfung.** Mit 17 Jahren bestand vor der Handwerkskammer Mannheim Frl. Therese Kaldenbach-Heidelberg die Meisterprüfung für Schneiderinnen mit guter Note.

* **Das Fest der goldenen Hochzeit** feierten in Heiligkreuzsteinach die Eheleute M. Ewald, sowie Martin Bauer. Vom Großherzog sowie der Gemeinde wurden Geldbeträge gestiftet.

* **Die Berufsfeuerwehr** wurde heute nacht ¾11 Uhr nach der Fabrik von Brown, Boverk u. Cie. gerufen, woselbst ein Holzschuppen in Flammen stand. In dem Schuppen, der sich an die Wand eines der Fabrikgebäude anlehnte, stand ein Kessel, der halb mit Oel gefüllt war, das aus unbekannter Ursache in Brand geraten war. Das brennende Oel sandte mächtige Flammen gegen den Nachthimmel. Die Berufsfeuerwehr bekämpfte mit einer Motorspritze, die Fabrikfeuerwehr mit ihrer eigenen Spritze den Brandherd. Nach einer Stunde konnte der Brand als bewältigt gelten. Der Schaden ist nicht bedeutend. Der Schuppen, der etwa 3 Meter lang und breit war, ist vollständig abgebrannt. Auch die Backsteinwand des Fabrikgebäudes hat gelitten. Der Betrieb ist in keiner Weise gestört.

* **Schlaganfall.** Der Lederwarenhändler Breitling von Ludwigshafen erlitt gestern vormittag am hiesigen Paradeplatz einen Schlaganfall als er in die Elektrische einsteigen wollte. Die Lähmung ist glücklicherweise nicht ernster Natur.

* **Die letzten Personenfahrten der Neckardampfschiffahrt** finden in diesem Jahre am Sonntag, den 28. September statt.

* **Mutmaßliches Wetter am Samstag und Sonntag.** Die Depression im Nordwesten beginnt nördlich abzuziehen, so daß der ziemlich kräftige Hochdruck, der mit seinem Kern über Rußland liegt, sich auch weiterhin zu gunsten beständigen Wetters geltend machen wird. Für Samstag und Sonntag ist deshalb trockenes, heiteres, nachts jedoch kühles und zur Bildung von Herbstnebeln geneigtes Wetter zu erwarten.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Die Erkrankung des Oberbürgermeisters Dr. Wilckens.

§ Heidelberg, 26. Sept. (9.30 Uhr v.) (Priv.-Tel.) Über das Befinden des Oberbürgermeisters Dr. Wilckens verlautet, daß eine leichte Besserung eingetreten ist. Während der Herr Oberbürgermeister gestern abend der Sprache fast ganz beraubt war, kann er heute früh wieder klar sprechen. Er ist bei vollem Bewußtsein. Die Lähmungserscheinungen gehen allmählich zurück. Medizinalrat Stockert sprach sich bei der heute früh 9 Uhr stattgefundenen Konsultation recht befriedigt aus.

Ein Komplott zur Ermordung des portugiesischen Ministerpräsidenten.

w. Lissabon, 25. Septbr. In Moas bei Cintra wurden fünf Personen verhaftet, weil sie verdächtig sind, daß sie gegen den Minister-Präsidenten Affonso Costa einen Anschlag verüben wollten. Die Verhafteten hatten Explosivstoffe bei sich und bezeichneten sich als Syndikalisten.

Internationale Arbeiterschutz-Konferenz.

* Bern, 25. Sept.

Die Internationale Arbeiterschutzkonferenz beendete ihre Beratungen gestern abend. Heute vormittag 11 Uhr fand die Unterzeichnung der Schlußakte und die Schlußsitzung statt. In der Schlußakte, welche die Vertreter Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Belgiens, Spaniens, Frankreichs, Großbritanniens, Italiens, Norwegens, der Niederlande, Portugals, Schwedens und der Schweiz unterzeichneten, wird erklärt:

Die unterzeichneten Vertreter sind übereingekommen, den Schweizer Bundesrat zu ersuchen, er möchte als Ergebnis der Beratungen der Konferenz den beteiligten Staatsregierungen die Ergebnisse der Beratungen als Vorschläge für abzuschließende internationale Vereinbarungen stellen.

Vor der Unterzeichnung betonten die Vertreter einiger Staaten noch besonders, daß sie für ihre Regierungen das Recht der freien Entschließung ausdrücklich gewahrt wissen wollten. Freiheit besteht indes ohne weiteres für alle beteiligten Staaten, indem erst durch eine vom Bundesrate auf das Jahr 1914 einzuberufende diplomatische Konferenz die Staatsverträge vorbereitet werden. Der Vertreter Rußlands war zur Unterzeichnung nicht ermächtigt.

Die Schlußakte enthält die folgenden hauptsächlichsten Bestimmungen:

Durch die erste Uebereinkunft soll die industrielle Nachtarbeit der jugendlichen Arbeiter bis zum vollendeten 16. Altersjahre verboten sein. Das Verbot bis zum vollendeten 14. Jahre soll unter allen Umständen bindend sein. Die Nachtruhe soll die Dauer von mindestens 11 aufeinanderfolgenden Stunden haben. Es soll darin in allen Staaten der Zeitraum von abends 10 Uhr bis 5 Uhr morgens enthalten sein. Für die Stein- und Braunkohlenbergwerke sind, falls die Ruhezeit verlängert wird, gewisse Verschiebungen zulässig. Das Uebereinkommen soll zwei Jahre nach dem Schluß des Protokolls in Kraft treten. Die Frist für die Glasindustrie und für die Walz- und Hammerwerke müßte im Interesse einer Verständigung für jugendliche Arbeiter über 14 Jahre und in Würdigung der Schwierigkeiten, die in einigen Ländern entstehen würden, verlängert werden.

Nach den Grundzügen der zweiten Uebereinkunft soll die Dauer der industriellen Arbeit von weiblichen Personen jeden Alters und jungen Leuten bis zum vollendeten 16. Altersjahre täglich nicht über 10 Stunden betragen. Nach Wahl können die Vertragsstaaten die höchste Arbeitsdauer auf 60 Stunden an sechs Werktagen, mit einem Maximum von 10½ Stunden täglich festsetzen. Die höchste Arbeitszeit kann durch Ueberstunden unter gewissen Voraussetzungen ausnahmsweise verlängert werden, wie dies schon in nationalen Gesetzgebungen vorgesehen ist. Indes darf die Gesamtzahl der Ueberstunden jährlich 140 Stunden nicht überschreiten. Die Uebereinkunft setzt für einige Industrien noch besondere Bestimmungen fest und gewährt für solche sowie für Staaten, in denen die gesetzliche Arbeitszeit heute 11 Stunden noch erreicht, Uebergangsfristen.

Die braunschweigische Frage.

⊡ Berlin, 26. Sept. (Von uns. Berliner Bureau.) Zu dem Artikel der „Tägl. Rundschau“ über die braunschweigische Frage schreibt die „Nationalliberale Korrespondenz“ parteioffiziös:

Die „Tägl. Rundschau“ bringt in ihrer Nr. 446 einen Artikel über den Stand der braunschweigischen Verhandlungen, der vielfach als offiziös angesehen wird. Wenn diese Voraussetzungen richtig sind, so müssen wir leider annehmen, daß die preußische Regierung der braunschweigischen Thronbesteigungsfrage nicht diejenige Bedeutung beilegt, die dem Interesse des Staates entspricht. Wenn es richtig ist, daß man dem jungen Prinzen von Braunschweig und Lüneburg den ausdrücklichen Verzicht auf Hannover ersparen will, wenn es weiter richtig ist, daß der Brief, den der Prinz seinerzeit an den Reichskanzler gerichtet hat, für ausreichend erachtet wird, um seiner Thronbesteigung kein Hindernis in den Weg zu legen, so bleibt eigentlich alles beimalten, und man begreift nicht, warum Preußen überhaupt jemals beim Bundesrat Schritte getan hat, um das Welfenhaus nicht zur Regierung in Braunschweig gelangen zu lassen. Wir haben bereits früher zugegeben, daß der Brief des Prinzen an den Reichskanzler loyal ausgelegt eine gewisse Sicherheit für Preußen darstellt. Dieser optimistischen Anschauung steht aber der Umstand entgegen, daß die Welf'sche Partei und ihre Führer den Inhalt jenes Briefes als etwas selbstverständliches ansehen und ihn in einer Weise interpretieren, die den Ansprüchen des Welfenhauses auf Hannover in keiner Weise Abbruch tut. Wir haben ferner festgestellt, daß noch nach jenem Brief der Herzog von Cumberland Führer der Welfenpartei empfangen hat, und haben daran die Frage geknüpft, ob der Herzog mit der Welfischen Partei-Agitation in Hannover einverstanden ist und ob er diese Agitation mit materiellen und autoritativen Mitteln unterstützt. Beide Fragen sind sowohl von Welfischer wie von Seiten der preußischen Regierung begreiflicherweise unbeantwortet geblieben. Unter diesen Umständen können wir nur unseren Hannoverschen Freunden darin beipflichten, daß man wenigstens von dem zukünftigen Herzog von Braunschweig einen glatten Verzicht auf Hannover verlangen muß und daß die Erfüllung dieser Forderung die einzige genügende Sicherheit für Preußen ist, daß nicht in Braunschweig eine Regierung eingerichtet wird die für den inneren Frieden des preußischen Staates bedrohlich werden kann.

Wenn in dem Artikel der „Tägl. Rundschau“ aufs neue auf den Fahneneid des Prinzen hingewiesen wird, so wird dabei übersehen, daß er als selbständiger Bundesfürst aus dem aktiven Verband des Heeres ausscheidet und dann durch den Fahneneid nicht mehr gebunden ist. Überhaupt ist es ein durchaus abzulehnender Gedanke und mit fürstlicher Souveränität unvereinbar, daß die Ausübung von Regierungsrechten nach irgend einer Richtung hin eine Bindung durch einen früher abgelegten militärischen Eid erfährt.

Wenn endlich in Aussicht gestellt wird, daß man dem alten Herzog von Cumberland gewisse Verpflichtungen auferlegen will, so legen wir dem gar keine Bedeutung bei. Mag man den alten Herzog ruhig beiseite lassen.

Worauf es ankommt, ist, daß der neue Herzog von Braunschweig in bindender Form, wie sie nur durch den Verzicht zu erreichen ist, alle jene Verpflichtungen mit übernimmt und zwar nicht nur für sich, sondern auch — und das ist besonders zu beachten — für seine Deszendenten. Denn wer kann es garantieren, daß unter den Nachfolgern des neuen Bundesfürsten sich nicht einer befindet, der juristisch und moralisch durch keinen Eid verpflichtet mit aller Schärfe die Ansprüche auf Hannover wieder aufnimmt, die sein Vorgänger stillschweigend hat ruhen lassen? Die preußische Staatsregierung steht vor einer folgenschweren Entschließung und wir können nur wiederholen, was wir bereits früher ausgesprochen haben, daß sie ihre Entscheidung nicht nach dynastischen sondern nach den Interessen des Deutschen Reiches, Braunschweigs und Preußens zu treffen hat. Wir wollen hoffen, daß sich nicht an den Namen Bethmann-Holweg einer der folgenschwersten Fehler der preußischen Politik knüpft.

Serbien und Albanien.

w. Belgrad, 26. Sept. Das serbische Pressebureau meldet: Die Lage in dem Gebiete an der albanischen Grenze ist wegen der Angriffe, die die Albanesen in sehr großem Maße unternehmen, sehr ernst. Die Albanesen setzen die Einfälle an verschiedenen Orten fort. Es werden fortgesetzt militärische Verstärkungen entsandt. Sobald die serbische Armee in den angegriffenen Gebieten angekommen ist, wird die Ordnung wieder hergestellt sein. Die Meldung, daß die Albanesen Kitschewo besetzt hätten, ist nicht richtig. Mawrowo ist von den Albanesen besetzt. Was Galitschnik betrifft, so liegen keine Nachrichten darüber vor, aber es ist wahrscheinlich, daß es in die Hände der Albanesen gefallen ist.

Tägliche Sport-Zeitung

Zweibrücker Pferderennen.

☐ Zweibrücken, 25. Sept. Der heutige, zweite Tag des Zweibrücker Rennens verlief wie folgt:

Tribünen-Hürden-Rennen. Preis 1800 ℳ 2800 Meter. 5 Pferde. 1. Lt. H. Hutschenreuthers (1. Chev.-Regt.) „Kronstadt“ br. St., 2. R. Goerichens „Oran“ F.-W., 3. E. Fahrs „Die Ruhe“ br. St. Sieg 33; Platz 16, 12:10.

Preis von Kaiserslautern. Ehrenpreis und 1300 ℳ 3500 Meter. 4 Pferde. 1. Lt. Gallo's (18. Train) „Octavius“ F.-W., 2. E. Fahr's „Marder“ br. St., 3. Lt. Frh. v. Geur's (20. Drag.) „Isabelle 2“ F.-St. Sieg 25; Platz 12, 12:10.

Hunters-Flach-Rennen. Ehrenpreis u. 1000 ℳ 2800 Meter. 6 Pferde. 1. F. Noethers „Wanderer“ F.-St., 2. Lt. v. Westernhagens „Brimon“ F.-H., 3. Hauptmann Frhr. v. Gultenbergs „Konus 2“ br. St. Sieg 98; Platz: 23, 14:10.

Herbst-Jagd-Rennen. 1800 ℳ 3000 m. 6 Pferde. 1. Lt. Graf v. Schaesbergs (19. Ul.-Regt.) „Lord Byron“ br. W., 2. Major Hopfens (15. Ul.-Regt.) „Mir“ br. W., 3. M. Schmidt-Schröders „Nada“ br. St. Sieg: 51; Platz: 21, 19:10.

Preis von Pirmasens. Ehrenpreis und 1500 ℳ 4000 Meter. 6 Pferde. 1. E. Fahrs „Lorely Grace“ dbr. St., 2. H. Pringsheims „Junker“ br. W., 3. O. Silbernagels „Hilda“ br. St. Sieg: 23; Platz: 17, 19:10.

Allee-Jagd-Rennen. 1000 ℳ 3000 Meter. 4 Pferde. 1. Rittm. Graf S. Hardenbergs (7. Ul.-Regt.) „Orator“, 2. E. Bücke's „Wolfram“ br. W., 3. A. v. Schilgens „School Bat.“ F.-W. Sieg: 56; Platz: 15, 10:10.

Vorhersagungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserm Spezial-Mitarbeiter.)

Freitag, 26. September.
Maisons-Laffitte.

Prix du Manzanarez: Sigrid Arnoldson — Lady Tottenham.
Prix de l'Hudson River: Ambre 2 — Orcas.
Prix de la Meuse: Ethérée 2 — Misère.
Critérium de Maisons-Laffitte: Mont d'Or — Rofelys.
Prix de l'Océant: Stall J. Lieux — Marilak 3.
Prix du Tage: Abel — Templier 3.

*

Internationaler Kongreß für Luftrecht.

* Frankfurt a. M., 25. Sept. Der Internationale Kongreß für Luftrecht, der 1911 in Paris und 1912 in Genf getagt hatte, trat heute in Frankfurt zusammen. Vertreten sind Frankreich durch 6, die Schweiz durch 3, Oesterreich durch 2, England, Belgien und Italien durch je einen Vertreter. Aus Deutschland ist der Kongreß sehr zahlreich besucht; auch der Kommandierende General des 18. Armeekorps v. Schenck wohnte der Eröffnung bei. Nach einer Begrüßung durch Justizrat Niemeyer-Essen übernahm der ehemalige Unterstaatssekretär Dr. v. Mayer den Vorsitz. Der Geheime Regierungsrat Dronkel begrüßte den Kongreß im Auftrage des Reichskanzlers, des Reichsamts des Innern und des Reichsjustizamts, Oberbürgermeister Voigt namens der Stadt Frankfurt, Präsident Dr. Spahn namens des Oberlandesgerichts, Rektor Professor Wachsmuth namens der Akademie und Rechtsanwalts Buffon Billault-Paris als Präsident des Comités Juridique International de l'aviation. Geh. Rat Professor Dr. Zitelmann-Bonn hielt einen Vortrag über den Luftverkehr und seine internationale Regelung. Dann begannen die nicht öffentlichen Verhandlungen über das Privatrecht der Luftfahrt. Sie werden in französischer Sprache geführt.

*

Pferderennen.

* **Berlin-Karlshorst,** 25. Sept. Preis vom Fürstenhaus. 3000 ℳ 1. M. Hartmanns Adlershorst (Steffen), 2. Jaspis, 3. Frankfurt. 62:10; 18, 66, 15:10. — Preis von Zorndorf. 3000 ℳ 1. Ltn. v. Jagows Jupiter (Lt. v. Platen), 2. Angola. 18:10. — Haupt-Hürdenrennen. 17 000 ℳ 1. O. v. Treskow's Lärm (W. Streit), 2. Courier, 3. Brabant. Ferner: Delila, Saltimbanque, Carina. 32:10; 11, 10:10. — Landsberg-Jagdrennen. 15 000 ℳ 1. Dr. B. Saloschins Vorwärts 2 (Lt. v. Keller), 2. Tarandt, 3. Voigt. Ferner: Ritterschlag, Loti. 46:10; 26, 10:10. — Züchter-Preis. 6000 ℳ 1. M. Romanns' Contra (v. Tuchołka), 2. Wundervol, 3. Waldmeister. 24:10; 14, 25, 17:10. — Preis von Lichtenberg. 1. G. Rette's Sensible Symons (Herr Dodel), 2. South, 3. Coram populo. 21:10; 14, 18:10. — Preis von Hoppegarten. 3000 ℳ 1. E. Walter's Panna (Slade), 2. Alteße 2, 3. Freimut. 43:10; 21, 24, 37:10.

* **Saint-Ouen,** 25. Sept. Prix de la Vilgine. 3000 Frs. 1. M. Ronans Aveyron (Hawkins), 2. Ouetamo, 3. Casablance 4. 36:10; 16, 25, 85:10. — Prix l'Armorique. 4000 Frs. 1. A. B. le Gris' Saint Potin (A. W. Chapman), 2. Hunter, 3. Gusel. 71:10; 24, 21, 29:10. — Prix de la Neustrie. 3000 Frs. 1. M. Calmans Cosilla (Lancaster), 2. Maida Vale, 3. Opaline. 101:10; 24, 15, 26:10. — Prix Fragoletto. 10 000 Frs. 1. E. Guyots La Cauche (Lancaster), 2. Satinette, 3. Umest. Ferner: Café Concert, Georget, Remué Menage, Tripot 2, Télémaque, Léon 3, Bellet, Herculean, Le Priosdy. 284:10; 39, 56, 106:10. — Prix de la Rance. 4000 Frs. 1. Camille Blancs Le Chardon (M. Sauval), 2. Nabis Rouge, 3. Le Mont, St. Michel. 29:10; 16, 18, 20:10. — Prix de Noirmoutier. 1. E. Fischhofs Pane (Powers), 2. La Begude, 3. Médaillon. 71:10; 31, 36, 76:10.

Telegr. Sport-Nachrichten.

Garros, der Held des Tages.

w. Paris, 26. Sept. Garros, dem in Marseille bei seiner Ankunft begeisterte Kundgebungen dargebracht wurden, erklärte einem Berichterstatter, er glaube, daß man den atlantischen Ozean auf dem Luftwege überqueren könne und daß er sich, allerdings noch in vager Weise, mit diesem Plan beschäftige.

Nur die Aufschrift „Osram“

bürgt für die Echtheit der unzerbrechlichen Osram-Draht-Lampe, deren Güte Weltruf genießt! Achten Sie daher beim Einkauf immer darauf, daß Sie die echte Osram-Draht-Lampe mit der auf dem Glasballon eingeätzten Aufschrift „Osram“ erhalten. Alle anderen Lampen sind keine Osram-Lampen! Überall erhältlich. Auergesellschaft, Berlin O. 17

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Aktiengesellschaft für landwirtschaftliche Maschinen in Würzburg.

Die gestrige außerordentliche Generalversammlung hatte den Zweck, den Fortbestand der Gesellschaft zu sichern, was durch Zuzahlung zu den Aktien und Herabsetzung des Grundkapitals geplant war. Eine Mehrheit für dieses Projekt war im Vorhinein gesichert, nachdem 837 Aktien für die Sanierung sich ausgesprochen hatten und nur 50 Aktien in der Opposition standen.

In der Versammlung waren acht Aktionäre mit 887 Aktien vertreten. Generaldirektor Kleynmans-Recklinghausen eröffnete die Versammlung mit dem Bemerken, daß die bisherigen Aufsichtsräte, die Herren Justitiar Bodenbach-Essen und Stern-Würzburg ihr Amt niedergelegt hätten. Auch er (Kleymans) werde zurücktreten, falls die Versammlung dies beschließen sollte. Es handle sich heute um die Sanierung der Gesellschaft. Das Werk sei in der Lage gewesen, im laufenden Jahre den Betrieb lediglich durch Inanspruchnahme seiner eigenen Mittel völlig aufrecht zu erhalten. Außer unerheblichen Verbindlichkeiten, wie sie der Betrieb mit sich bringe, und die aus Eingängen jederzeit gedeckt werden, seien, abgesehen von der Bankschuld, keine Verbindlichkeiten vorhanden. Die Frage der Regelung der Bankschuld werde dahin erledigt, daß der größte Teil durch die mit Gewißheit auf nur die Hälfte der Aktien erfolgende Einzahlung getilgt werde. Diese Tilgung der Bankschuld und die infolge der Zusammenlegung der Aktien erfolgende Kapitalsreduktion werde es ermöglichen, die Unterbilanz ganz oder bis auf einen sehr geringen Teil zu beseitigen, so daß also nach Erledigung der Sanierung das Werk, abgesehen von laufenden Verbindlichkeiten, nur mit einer ganz erheblich verringerten Bankschuld in das neue Jahr trete. Hierauf wurden einstimmig in den Aufsichtsrat gewählt Bankdirektor Dr. Karl Sommerfeld von der Essener Kreditanstalt und Rechtsanwalt Rosenthal-Würzburg; Generaldirektor Kleynmans-Recklinghausen wurde wiedergewählt.

Beschlossen wurde sodann die Reorganisation des Unternehmens durch Einforderung einer Zuzahlung von 95 Prozent auf die Aktien bezw. Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 20:1 unter entsprechender Herabsetzung des Grundkapitals. Rechtsanwalt Wahler-Würzburg verlangte Aufschluß darüber, wie sich die Verhältnisse der Gesellschaft seit der letzten Generalversammlung gestaltet hätten. Die Aktionäre müßten ein klares Bild darüber bekommen, ob sich die Sanierung auf die früheren, oder die neuen Verhältnisse gründe, ferner, ob eine Zwischenbilanz oder ein Status aufgemacht worden sei. Die Werte des Fuhrparkes und der Modelle seien in der Bilanz zu niedrig angesetzt.

Generaldirektor Kleymans entgegnete, daß seit der letzten Generalversammlung keine wesentlichen Veränderungen eingetreten seien. Die Bankschuld erreiche mit 960 186 M. fast das 1 Million Mark betragende Aktienkapital. Der Gesellschaft müsse es ermöglicht werden, sich aufrecht zu erhalten. Da bleibe kein anderes Mittel als die Sanierung.

Aktionär M. Adler-Frankfurt a. M. erkundigte sich nach den Warenvorräten, die auch ein Vermögen repräsentierten, ferner, ob keine Bank Nachlässe gewährt habe und welche Bank die Forderungen der Bank für Handel u. Industrie in München übernommen habe. Er glaubt, daß die Verwaltung nicht den Interessen der Aktionäre im allgemeinen Rechnung trage. Sie arbeite nur mit den Großaktionären. Dem Redner entgegnete Assessor Hörr-Essen und bemerkte, daß keine Bank einen Nachlaß bisher gewährt habe. Es sei auch die Verwaltung mit keiner Bank in dieser Frage in Verbindung getreten. Auch ein bedingter Nachlaß sei nicht gewährt. Der Name der neuen Bank sei aber nicht zu nennen, weil nicht die Bank saniere, sondern die Aktionäre. Ob die Frage der Herabsetzung der Forderungen durch die Banken noch später ventiliert werde, darüber könne noch keine Auskunft gegeben werden. Rechtsanwalt Justizrat Dr. Freudenthal empfahl, auf diese Frage überhaupt keine Auskunft zu geben, weil es sich um interne Angelegenheiten der Gesellschaft handle.

Nach längerer Debatte wurde mit 837 gegen 50 Stimmen lt. Münch. N. N. beschlossen, den Status nicht vorzulegen und auch keine weiteren Auskünfte zu erteilen. Schließlich wurde nach einer weiteren Debatte die Annahme des Punktes 3 der Tagesordnung und die Sanierung in der bekannten Form beschlossen. Zweck der Zuzahlung und Herabsetzung des Grundkapitals ist die Verminderung der Passiven und Tilgung der Unterbilanz. Aufsichtsrat und Vorstand wurden ermächtigt, alle zur Durchführung des Beschlusses nötigen Maßnahmen und Vereinbarungen zu treffen. Am Schluß legte die Minorität gegen die gefaßten Beschlüsse Protest ein.

—⊙—

Blei- und Silberhütte Braubach Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M.

In der gestrigen Generalversammlung, in der 11 Aktionäre anwesend waren, die 1591 Aktien vertraten, bemerkte bei der Vorlage der Bilanz ein Aktionär, daß die Bilanz eine große Enttäuschung bereitet habe. Die Geschäftsleitung hätte, so führte er aus, nicht blindlings zu billigen Preisen verkaufen sollen, um sich dann zu hohen Preisen eindecken zu müssen. Das Zinskonto weise mit 108 000 M. eine enorme Höhe auf, die sich mit einem mit M. 4 Mill. Aktienkapital arbeitenden Geschäft nicht vertrage. Der Redner wünschte Auskunft darüber, welchen Zinsfuß die Gesellschaft an die Bankfirma Baß u. Herbst bezahle und bemängelt, daß Direktor Homberger immer noch Angestellter der Firma Baß u. Herbst sei. Dieses Zwitterverhältnis solle nicht länger bestehen. Schließlich gab der Redner noch der Ansicht Ausdruck, daß die Handlungsunkosten zu hoch seien. Auf diese Anfragen erwiderte Direktor Homberger zunächst, daß die europäischen Hütten hinsichtlich des Herbstbezuges auf Australien angewiesen seien. Die Einlieferung von dort geschehe nicht regelmäßig. Man könne nie voraussagen, obwohl man sich reichlich mit Erzen vorgesehen habe, ob man auch wirklich die erforderliche Menge zur Verfügung habe, die für den Betrieb nötig sei. Daraus resultiere, daß die Hütte große Erzbestände hätte und daß ein großes Zinserfordernis nötig sei. Man habe sich im letzten Jahre in Spekulationen einlassen müssen, leider in unfreiwillige. Die Dispositionen seien nämlich im vergangenen Geschäftsjahr besonders schwierig gewesen. Die Bedingungen lägen so, daß der Großkonsum vor der Frage stehe, sich den Bedingungen anzupassen oder die Fühlung mit der Kundschaft zu verlieren. Eine freiwillige Spekulation sei nicht erfolgt. Man sei zu großen Verkäufen gezwungen gewesen. Als Vorstand lehne er es ab, sich über die Bedingungen zwischen der Firma Baß u. Herbst und der Silberhütte zu äußern. Seit einer Reihe von Jahren suche man Konjunkturschwierigkeiten nach Möglichkeit auszuschalten. Unter vorteilhaften Bedingungen habe man mit der Metallgesellschaft dann eine Vereinbarung getroffen. Man könne von dem Abkommen nicht sagen, man habe sich eine Redicoprämie gekauft. Im letzten Jahre habe man sehr sparsam gewirtschaftet. Die Unkosten seien nicht gestiegen, sie lassen sich aber nicht reduzieren. Man habe ein Interesse daran, daß von fremder Seite die Selbstkosten nicht nachgerechnet werden können, insbesondere nicht von den Erzverkäufern in Australien.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Alfred Weinschenk, bemerkte laut „Frkf. Ztg.", daß Direktor Homberger das Geschäft der Silberhütte absolut unabhängig von der Firma Baß u. Herbst führe. Die Firma Baß u. Herbst erhalte für ihre Kredite eine Provision von ⅛ Prozent.

Nach dieser Erklärung wurde die Debatte geschlossen, die Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt und dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

—⊙—

r. **Vom Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat.** Wie wir hören, sollen die Verhandlungen zur Erneuerung des Kohlensyndikates am 20. Oktober wieder aufgenommen werden. Im Stand der Verhandlungen, die bekanntlich seit Monaten ruhen, ist keine Aenderung zu verzeichnen. Nach Ansicht beteiligter Kreise muß erst eine Verständigung mit dem preußischen Bergfiskus erzielt werden, ehe man daran geht, das Verhältnis der reinen Zechen zu den gemischten Betrieben zu regeln. Im November soll dann die Preisfestsetzung für Koks für das 1. Quartal 1914 erfolgen, die sicherlich die von den reinen Hochofenwerken dringend erwünschte Preisermäßigung für Hochofenkoks bringen wird.

Telegraphische Börsenberichte.

London, 25. Sept. „The Baltic". Schluß.
Weizen schwimmend: willig bei kleiner Nachfrage.
Mais schwimmend: willig bei kleinem Begehr und Preise 3 d niedriger.
Gerste schwimmend: willig bei schwacher Nachfrage und Preise 3 d niedriger.
Hafer schwimmend: willig.

Kaffee.

New York, 25. Sept. Die Tendenz war zu Beginn fester auf günstige Auslandsmeldungen, hausselautende brasilianische Ernteberichte und Käufe der Kommissionshäuser; auch herrschte lebhaftere Nachfrage für Lokoware. Dann gaben die Kurse nach infolge der enttäuschenden Meldungen von den französischen Märkten und Verkäufen der Interessenten am Kaffeehandel, denen teilweise Realisationen folgten, sodaß die anfänglichen Gewinne zum Teil wieder verloren gingen. Immerhin zeigten die Kurse noch Preiserhöhungen von 1—3 Punkten gegen gestern.

Baumwolle:

Feste Kabelberichte, die Käufe der Lokohäuser zur Folge hatten, sowie umfangreicher Export führten zu Beginn zu einem Anziehen der Preise um 3—5 Punkte. Vorübergehend trat dann auf baisselautende Berichte über den Stand der Ernte von privater Seite, sowie Abgaben der Fondsbörsespekulanten eine Abschwächung ein, die jedoch gegen Schluß einer Befestigung Platz geben mußte, da die täglichen Witterungsberichte im Südwesten zu viel Regen zeigen und die Fondsbörsenspekulaten dem Markt ihre Unterstützung liehen. Schluß fest bei Besserungen von 4 bis 11 Punkten gegen gestern.

Chicago, 25. Sept. (Tel.) Das Fachblatt „Cincinnati Price Current" schreibt in seinem Wochenberichte: Die in der letzten Woche in den Winterweizen- und Maisgebieten niedergegangenen Regenfälle haben den in dieser Jahreszeit üblichen Durchschnitt übertroffen. Der Boden ist für die Pflugarbeiten in guter Verfassung und man glaubt, daß die Anbaufläche denselben Umfang wie im letzten Jahre haben werde. Mais ist größtenteils gereift. Wo der spät gepflanzte Mais Regenfälle erfordert hätte, machte der Eintritt von Frost der Entwicklung ein Ende. Der im Oktober zur Veröffentlichung kommende Regierungsbericht wird das Ergebnis der Ernte genauer, als es gewöhnlich der Fall war, angeben können.

Chicago, 25. Sept. (Tel.) Produktenmarkt. Weizen. Der Markt eröffnete auf baisselautende Kabelberichte, sowie größere Zufuhren im Innern und unter Abgaben der Firma Armour in williger Haltung bei ¼ c. niedrigeren Preisen. Späterhin konnte sich auf die Ankündigung der Abnahme der Zufuhren unter Deckungen der Baissiers eine stetige Tendenz durchsetzen, doch mußten die Kurse im weiteren Verlaufe stärker nachgeben, als Liquidationen stattfanden und die Lokomärkte schwächere Notizen sandten. Gegen gestern verloren die Preise ⅝—⅞ c.

Mais. Unter Abgaben der Kommissionshäuser eröffnete die Börse in williger Haltung. Verstimmend wirkten unbefriedigende Kabelberichte und die à la Baisse lautende Schätzung der argentinischen Verschiffungen. Der Septemberkurs verlor 2⅜ c., während die übrigen Sichten durchweg ½ c. einbüßten.

New York, 25. Sept. (Tel.) Produktenmarkt. Weizen. Die Preise verloren gegen gestern ⅜—¾ c.

Verkäufe für den Export: 30 Bootladungen.

Mais war keinen nennenswerten Einflüssen unterworfen.

—⊙—

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 25. Sept. Umsätze bis 6.15 Uhr abends.

Kreditaktien 198⅛—¼ bz., Dresdner Bank 149—149,25 bz., Darmstädter Bank 116⅝—¼ bz., Petersb. Intern. Handelsbank 208—208,25 bz. G., Oesterr. Länderbank 133,50 bz. ult..

Staatsbahn 150,75 bz., Baltimore u Ohio 94,75 bz.

Hamburg-Amerik. Paket 145,50 bz. G. ult., 145,10 bz. G. cpt., Nordd. Lloyd 124⅛—¼ bz. G. ult., 123,90 bz. G. cpt.

3proz. D. Reichsanl. 76 bz. ult.

Bochumer 222,75 bz., Gelsenkirchen 181,50 bz., Harpener 189,75—190 bz. G., Phönix Bergbau- und Hüttenbetrieb 238 bz. u. Brf., Aumetz-Friede 168 bz. ult., D.-Luxemburg 144⅛ bz., Naphta-Nobel 414½—415⅜ bz. ult., Karlsruher Maschinenf. 169,20 bz. G., Chemische Griesheim 250 bz. G., Steaua Romana 147,50 bz. G., Daimler Motoren 336,25 bz. G., Dürkoppwerke 344,50 bz. G., Adlerwerke Kleyer 402,50 bz. G.

Elektr. Schuckert 151,50 bz. G., Elektr. Brown, Boveri 140,75 bz. G., Elektr. D.-Ueberseeische 165,50 bz. G. cpt.

6.15—6.30 Uhr: Harpener 190¼.

Die Tendenz der Abendbörse war befestigt. In Schiffahrtsaktien fanden Rückkäufe statt, durch welche Hamburger Paketfahrt wie Norddeutscher Lloyd ihre Kurse um ca. ½ Prozent aufbessern konnten. Am Kassaindustrieaktienmarkt wurden Chem. Griesheim bei lebhaften Umsätzen 2¾ Prozent über heute mittag erholt. Autowerte zeigten sich ansehnlich erholt. Kleyer gewannen 2 Prozent, Dürkopp 6¾, Daimler 1¾ Prozent.

—⊙—

Effekten.

Brüssel, 25. September. (Schluss-Kurse.)

Kurs vom	25.	24.
4% Brasilianische Anleihe 1889	—.—	—.—
4% Spanische Aeussere Anleihe (Exterieurs)	—.—	—.—
4% Türken unifiziert	—.—	—.—
Türken-Lose	—.—	—.—
Ottomanbank	—.—	—.—
Luxemburgische Prince Henribahn	636.—	—.—
Warschau-Wiener	—.—	—.—

Valparaiso 25. September. Wechsel auf London 9½

New-York, 25. September.

Kurs vom	25.	24.	Kurs vom	25.	24.
Geld auf 24 Std.			Texas comm.	21.—	21.⅝
Durchschnittsrat.	2.½	3.—	Texas pref.	53.—	54.—
do. letzte Darleh	3.—	2.¾	Missouri Pacific I.	29.½	29.—
Wechsel Berlin	95.—	95.1/16	National Railroad		
Wechsel Paris	5.19⅜	5.20—	of Mexiko pref.	36.¼	36.¼
do. London 60 Tg.	481.90	482.—	do. 2nd pref.	14.⅛	13.¾
Cable Transfers			New-York Zentral	95.½	95.¾
Wechsel London	486.03	486.—	New-York Ontario		
Silber Bouillon	61.⅝	61.⅝	and Western	29.—	29.—
Atch. Top. u. St. Fe			Norfolk u. West. c.	105.½	105.½
conv. 4% Bonds	95.—	96.—	Northern Pacific c.	112.½	113.—
4% Colorado S. S.	92.—	92.⅛	Pennsylvania com.	112.⅛	112.⅛
North.Pac.3% Bds.	66.—	66.½	Reading comm.	167.⅛	168.⅛
do. 4% Prior Lien.	94.⅛	94.⅛	Rock Island Comp.	15.½	15.—
St. Louis u. S. Franzisko ref. 4%	71.—	71.—	do. do. pref.	23.½	26.—
S. Pac. c. 4% 1929	87.—	87.½	Southern Pacific	91.⅛	92.½
Union Pacific conv.	93.½	93.½	South. Railway c.	23.½	23.⅝
Atchis. Topeka c.	94.⅛	94.⅝	do. pref.	79.—	79.⅛
Baltimore-Ohio c.	94.⅛	94.⅛	Union Pacific com.	158.—	158.⅛
Canada-Pacific	221.⅛	230.⅛	do. pref.	85.½	85.½
Chesapeake-Ohio	59.—	59.—	Wabash. pref.	11.⅛	11.⅛
Chicago Milwaut.	106.½	108.½	Amalgamat. Copp.	78.⅛	79.⅛
Colorado Sth. com.	27.½	27.½	American Can. pr.	93.½	95.⅛
Denv. u. Rio Grd. c.	19.—	19.—	do. Loc. com.	32.½	32.⅛
do. pref.	34.—	33.—	Americ. Smelt. c.	66.⅛	66.⅛
Erie comm.	29.½	29.—	do. Sugar c.	111.—	111.—
do. 1st. pref.	45.⅝	45.½	Anaconda Copp. c.	37.½	37.½
Great Northern	127.—	127.—	General Electr. c.	145.—	146.—
Illinois Zentral	110.½	110.½	U. St. Steel Corp. c.	63.—	62.½
Lehigh Valley cm.	152.—	157.½	do. pref.	109.—	109.⅛
Louisville Nashv.	135.—	136.½	Utah Copper com.	52.½	52.—
Missouri Kansas			Virginia Carol. c.	33.—	36.—
			Sears Robeuck c.	185.½	187.—

Produkte.

New-York, 25. September.

Kurs vom	25.	24.	Kurs vom	25.	24.
Baumw. atl. Hafen	24.000	25.000	Schmalz Wilcox	11.80	11.80
do. atl. Golfh.	29.000	29.000	Talg prima City	6.½	6.½
do. im Innern	25.000	21.000	Zucker Muskov.	3.11	3.23
do. Exp. n. Gr. B.	32.000	30.000	Kaffee Rio loco	9.½	9.½
do. Exp. n. Kont.	32.000	13.000	do. September	9.08	9.07
Baumw. loco	13.75	13.60	do. Oktober	9.09	9.07
do. Septbr.	13.62	13.51	do. November	9.20	9.19
do. Oktbr.	13.56	13.47	do. Dezember	9.33	9.32
do. Novbr.	13.46	13.37	do. Januar	9.43	9.41
do. Dezember	13.48	13.40	do. Februar	9.53	9.51
do. Januar	13.37	13.32	do. März	9.63	9.62
do. Febr.	13.40	13.34	do. April	9.62	9.67
do. März	13.47	13.42	do. Mai	9.75	9.73
do. April	—.—	—.—	do. Juni	9.81	9.79
do.	—.—	—.—	do. Juli	9.87	9.85
do. in New-Orl. loco	13.⅝	13.½	do. August	9.88	9.85
do. Sept.	13.45	13.43	Weizen Nr. 2 loco	96.—	96.½
do. Dez.	13.62	13.60	do. Septbr	93.—	93.½
Petrol. raf. Cases	11.—	11.—	do. Dezember	95.—	95.⅞
do. stand. white New-York	8.70	8.70	do. Mai	98.½	100.⅛
do. stand. white Philadelphia	8.70	8.70	Mais Septbr.	79.½	81.½
Petr.-Cred. Balance	2.50	2.50	do. Dezbr.	—.—	—.—
Terpent. New-York	42.½	42.—	Mehl spring wheat	3.85	3.90
do. Savanah	38.½	38.½	Getreidefracht n. Liverpool	2.½	2.½
Schmalz-Western	11.35	11.40	do. London	2.½	2.½
do. (Roh. Br.)	11.60	11.60	do. Antwerpen	2.½	2.½
			do. Rotterdam	5.½	5.½

Chicago, 25. September. Nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	25.	24.	Kurs vom	25.	24.
Weizen Sept.	84.½	85.½	Leinsaat Sept.	140.½	141.½
do. Dez.	87.—	87.⅞	Schmalz Septbr.	11.—	11.05
do. Mai	91.½	92.½	do. Okt.	10.97	11.05
Mais Sept.	71.½	73.½	do. Nov.	11.07	11.12
do. Dez.	70.½	71.½	Pork Septbr.	21.75	21.80
do. Mai	71.½	72.½	do. Oktober	19.02	19.85
Roggen loco	66.—	66.½	do. Jan.	20.02	20.05
do. Sept.	—.—	—.—	Rippen Septbr.	11.—	11.07
do. Okt.	—.—	—.—	do. Oktober	11.—	11.05
Hafer Dez.	41.½	42.½	do. Jan.	10.47	10.47
do. Mai	45.½	45.½	Speck	11.25	11.25
Leinsaat loco	—.—	—.—			

Liverpool, 25. September. (Schluss.)

	25.	24.	Differenz
Weizen roter Winter ruhig.			
per Okt.	7/0½	7/0¼	—¼
per Dez.	7/0¼	7/0½	—¼
Mais willig			
Laplata Amerika per Okt.	5/1½	5/1½	—½
La Plata per Dez.	5/3¼	5/4¼	—⅛

Antwerpen, 25. September. (Schluss.)

	25.	24.		25.	24.
Weizen stetig			Gerste		
per Sept.	19.22	19.22	per Septbr.	——	14.62
per Dez.	19.55	19.60	per Dezember	14.32	14.37
per März	19.50	19.60	per Mai	14.73	14.70

Eisen und Metalle.

London, 25. Sept. (Schluss) Kupfer fest per Kasse 72.17.6, 3 Monate 72.17.06, electrolytic 77.10.00, bestselected 73——/9½. Zinn fest, per Kasse 192.10.0, 3 Monate 193.00.00. Blei spanisch, träge, 20.03.0, englisch 21.00.0. Zink stetig, gewöhnliche Marken 20.½.——. Spezial-Marken 21.½.–22.—

Glasgow, 25. Sept. Roheisen stetig Middlesborough warrants per Kasse 54/06½, per Monat 54/09½, per 3 Monat 55/4

Amsterdam, 25. Sept. Banca-Zink. Tendenz träge loco 116.— Auktion 115.½.

New-York, 25 Sept.

	Vor. Kurs	Heute
Kupfer Superior Ingots vorrätig	15.50/15.30	15.50/——
Zinn Straits	41.88/42.20	41.90/42.10
Roheisen am Nothern Foundth Nr. 2 per Tonne	15.50/16.25	15.50/16.25
Stahl-Schienen Wägg. frei Bau Frbr.	1½	1½

Viehmarktbericht.

Mannheim, 25. September 1913.

			per 50 Kilo Lebend-	Schlachtgewicht
Kälber . . . . . 246 Stück	1.	"	—	— Mk.
	2.	"	63—69	105—115 "
	3.	"	60—65	100—105 "
	4.	"	57—60	95—100 "
	5.	"	54—57	90—95 "
Schafe a) Stallmastsch. — Stück	1.	"	—	— "
	2.	"	42—44	84—88 "
	3.	"	36—38	70—75 "
b) Weidmastsch. 46 Stück	1.	"	00—00	00—00 "
	2.	"	00—00	00—00 "
Schweine . . . 1193 Stück	1.	"	—	— "
	2.	"	63—62	79—80 "
	3.	"	62—63	80—81 "
	4.	"	62—63	80—81 "
	5.	"	62—63	80—81 "
	6.	"	56—58	72—74 "

Es wurde bezahlt für das Stück:

Luxuspferde — Stck.	000—0000	Ferkel 218 Stück	18—30
Arbeitspfd. — "	000—0000	Ziegen 12 "	8—22
Pferde — St. z. Schl.	00—000	Zicklein — "	0—00
Milchkühe — Stück	000—000	Lämmer — "	00—01

Zusammen 7238 Stück

Handel mit Kälbern lebhaft, mit Schweinen ruhig, in Ferkeln mittelmäßig.

—⊙—

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.

Angekommen am 24. September.

Hauck „Mannh. 42" v. Rottd., 7000 Dz. Getr., Stückg. Leib „Mannh. 66" v. Rotterd., 12 600 Dz. Getr., Holz. Molzer „Rhenus 5" v. Rotterdam, 2000 Dz. Stückgut. Ehmann „Fendel 7" von Basel, 2800 Dz. Stückgut. Plog „Fendel 80" v. Antwerpen, 18 200 Dz. Getreide. de Jong „Johanna" v. Antwerpen, 9030 Dz. Getreide.

Wasserstandsnachrichten v. Monat Sept.

Pegelstation vom Rhein	21.	22.	23.	24.	25.	26.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.36	2.46	2.35	2.27	2.20	2.10	Abends 6 Uhr
Kehl	3.05	3.08	3.11	3.04	3.00	2.91	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.76	4.76	4.79	4.74	4.67	4.60	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4.14	4.07	4.08	4.12	4.04	4.01	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.51	1.41	1.40	1.43	1.40		F.-S. 12 Uhr
Caub	2.62	2.51	2.48	2.50	2.49		Vorm. 7 Uhr
Köln	2.71	2.60	2.53	2.47	2.48		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.08	4.00	4.05	4.06	4.20	3.99	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.90	1.21	0.89	1.03	0.88	1.01	Vorm. 7 Uhr

*) windstill, Bedeckt, + 10°

Wasserwärme des Rheins am 26. Sept.: 12° R. 15°
Mitgeteilt von der Bade-Anstalt Leopold Sänger.

Witterungsbeobachtungen d. meteorl. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (10-teilig)	Niederschlag Liter p. qm
25. Sept.	Morgens 7²⁶	758.9	7.0	S 2	
25. "	Mittags 2²⁶	758.4	17.8	S 2	
25. "	Abends 9²⁶	759.0	13.0	still	
26. Sept.	Morgens 7²⁶	760.5	7.2	still	

Höchste Temperatur den 25. Sept. 18,0° Tiefste Temperatur vom 25./26. Sept. 6,1°.

—⊙—

Witterungs-Bericht

vermittelt von der Amtl. Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im internationalen öffentlichen Verkehrsbureau Berlin W., Unter den Linden 14.

Am 26. Sept. 1913 um 7 Uhr morgens.

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temper. °Cels.	Witterungsverhältnisse
280	Basel	8	sehr schön, windstill
543	Bern	7	Nebel, windstill
587	Chur	8	sehr schön, windstill
1543	Davos	1	" " "
1632	Freiburg	5	sehr schön, windstill
394	Genf	10	bedeckt, windstill
475	Glarus	7	sehr schön, windstill
109	Göschenen	8	" " "
566	Interlaken	8	Nebel, windstill
995	La Chaux-de-Fds.	3	sehr schön, windstill
450	Lausanne	13	bedeckt, windstill
200	Locarno	10	" "
338	Lugano	11	bedeckt, windstill
439	Luzern	10	Nebel, windstill
398	Montreux	11	sehr schön, windstill
482	Neuchâtel	10	Nebel, windstill
505	Ragaz	8	sehr schön, windstill
673	St. Gallen	6	Nebel, windstill
1856	St. Moritz (Eng.)	5	sehr schön, windstill
407	Schaffhausen	9	bedeckt, windstill
537	Siders		
562	Thun	4	sehr schön, windstill
389	Vevey	10	sehr schön, windstill
609	Zermatt	2	sehr schön, windstill
1410	Zürich	11	bedeckt, windstill

—⊙—

Geschäftliches.

Ein blühend hübsches Mädchen, ein in Gesundheit strahlendes Knabengesicht, wie reizend blickt uns oft ein solches an, das wir dann mit einem Gefühle der Enttäuschung und Bedauerns betrachten, wenn wir in dem lachend geöffneten Munde eine Reihe schadhafter und durch Krankheit entstellter Zähne erblicken. Es ist heute eine erwiesene Tatsache, daß schwere Magenerkrankungen die Ursache in schlecht gepflegten Zähnen haben, ganz abgesehen davon, daß viele Infektionskrankheiten durch eine nicht gehörig desinfizierte Mundhöhle in unseren Körper eindringen. Um diesen Uebelständen erfolgreich zu begegnen, ist ein stets frisch bleibendes, der Zersetzung nicht unterworfenes, desinfizierend wirkendes Zahnputzmittel bestens anzuempfehlen. Ein Zahnreinigungsmittel in Tuben, wie es Sarg's Kalodont darstellt, kann nicht genug empfohlen werden, da es alle angeführten guten Eigenschaften vereinigt. Durch seine praktische Verpackung wird es vor jeder Verunreinigung geschützt. Kalodont erfrischt die Mundhöhle, festigt das Zahnfleisch und erhält die Zähne rein, weiß und gesund.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder.
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Jugend! Reine weiße Haut, Dr. Kuhn's Edelweiß-Crème 2.50, 1.50 und Seife 1.00, 60. Franz Kuhn, Kronen-Parfümerie, Nürnberg. Hier: Pelikan-Apotheke, Q. 3, sowie in Apotheken, Droger. u. Parfümer. 27896

MARCHIVUM

September 27.

Wir eröffnen
nach erfolgtem Umzug

Samstag früh 10 Uhr.

September 27.

unsere neuen Geschäftsräume für den Verkauf der allbeliebten

Condor-Schuhe

S 1. 7

Conrad Tack & Co G.m.b.H.

Alleinverkaufsstelle der Schuhwarenfabrik Conrad Tack & Co
A.G. Burg b. Mgd.

Condor-Schuhe u. -Stiefel tragen Millionen Deutsche!

Verein deutscher Oelfabriken.

Aktiva. Bilanz auf 30. Juni 1913. **Passiva.**

Aktiva	M.	₰	M.	₰
Konto der Fabriken, Grundstücke, einschl. Wasserkräfte, Gebäude samt Geleiseanlagen, Maschinen und sonstigen Betriebseinrichtungen	17,168,117	34		
Abschreibung der ersten 25 Betriebs-Jahre . M. 5,615,029.87				
Abschreibung für 1912/13 „ 518,878.27	6,134,508	14	11,033,609	70
Mobilien-Konto, Mobilien u. Betriebsgerätschaften	211,962	07		
Abschreibung der ersten 25 Betriebs-Jahre . . . . M. 100,488.75				
Abschreibung für 1912/13, 15% „ 15,371.—	124,859	75	87,102	32
Waren-Konto, Vorräte an Oelsaaten und dergl.	14,729,568	91		
„ „ Oelen und Oelkuchen	2,658,365	04		
„ „ Fastagen u. Materialien	524,299	01	17,912,202	96
Kassa-Konto, Bestand der Hauptkasse und der Fabrikkassen			45,820	14
Wechsel-Konto, Bestand an Wechseln			376,766	87
Effekten-Konto, Bestand an Wertpapieren			279,153	26
Feuerversicherungs-Prämien-Konto, im Voraus bezahlte Prämien			472,895	19
Konto-Korrent-Konto, unser Guthaben in laufender Rechnung einschl. des Barguthabens bei der Reichsbank			2,557,508	80
			32,764,859	33

Passiva	M.	₰	M.	₰
Grundkapital-Konto, 12000 Stück vollbezahlte Aktien Lit. A, B, C und D à M. 1000.—			12,000,000	—
Obligationen-Konto, 4%ige Obligationen			2,145,000	—
Akzept-Konto, laufende eigene Akzepte			2,741,688	55
Konto-Korrent-Konto, unsere Verbindlichkeit in laufender Rechnung			10,061,037	89
Reservefonds-Konto, frühere Zuschreibungen			1,476,977	60
Außerordentlicher Reservefonds-Konto, frühere Zuschreibungen			940,695	66
Delkredere-Konto, frühere Zuschreibungen			200,000	—
Talonsteuer-Konto, Rückstellung für Talonsteuer			46,900	—
Dividenden-Konto, unerhobene Dividende			2,370	—
Obligationen-Coupons-Konto, verfallene Zinsscheine			43,180	—
Unterstützungsfonds-Konto für Beamte			112,925	20
Unterstützungsfonds-Konto für Arbeiter			77,606	70
Arbeiter-Reservekasse-Konto, Guthaben der Arbeiter			12,106	34
Restkaufschilling-Konto, Restkaufschilling auf Liegenschaft Mannheim-Industriehafen			85,586	—
Zoll-Konto, auf den Saatvorräten haftende Einfuhrzölle			899,910	85
Gewinn, Bruttogewinn des Jahres 1912/1913	2,289,453	54		
Abschreibungen auf Gebäude, Maschinen und Mobilien für das Jahr 1912/1913	534,249	27		
	1,755,204	27		
Hierzu Gewinnvortrag aus alter Rechnung	164,677	27	1,919,881	54
			32,764,859	33

Gewinn- und Verlust-Abschluß auf 30. Juni 1913.

	M.	₰	M.	₰
Gewinnvortrag aus 1911/1912	164,677	27		
Gewinn auf Fabrikations-Konto 1912/1913	2,792,886	20	2,957,563	47
Generalunkosten-Konto, Steuern, Gehälter, Reisekosten, Porti, Depeschen, Drucksachen, Bureau-Utensilien und dergl.	379,288	63		
Zinsen-Konto, Obligationen-, Konto-Korrent- und Wechselzinsen, Bankprovisionen, Wechsel-Stempel und dergl., abzüglich der Einnahmen für Konto-Korrent- und Effekten-Zinsen und dergl.	118,888	64		
Konto-Korrent-Verlust-Konto, Verlust auf Ausstände	5,305	30	503,432	66
Bruttogewinn			2,454,130	81
Abschreibungs-Konto, Abschreibungen auf Gebäude, Maschinen und Mobilien für das Jahr 1912/1913			534,249	27
Reingewinn			1,919,881	54

Verein deutscher Oelfabriken.

In der heute abgehaltenen General-Versammlung wurde für das Geschäftsjahr 1912/13 die Verteilung einer Dividende auf die Aktien Lit. **A, B, C** und **D** von 10% d. i.

Mk. 100.— für die Aktie

beschlossen. Die Auszahlung erfolgt vom 26. September ab gegen Rückgabe des betreffenden Dividendenscheines durch
die Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G., Mannheim,
die Deutsche Vereinsbank in Frankfurt am Main,
das Bankhaus E. Ladenburg in Frankfurt am Main,
die Württembergische Vereinsbank in Stuttgart.

Wir bringen hierdurch zur Kenntnis, daß das Mitglied unseres Aufsichtsrats, Herr Kommerzienrat **Fritz Landfried**, durch Tod ausgeschieden ist. In der heutigen Generalversammlung wurden die Herren **Hermann Landfried** und **Rudolph Pachten**, welche turnusgemäß aus dem Aufsichtsrat auszuscheiden hatten, einstimmig wiedergewählt und Herr **Heinrich Landfried, Heidelberg**, neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Mannheim, 24. September 1913.

Der Aufsichtsrat.

Die regelmäßige Einschätzung der Gebäude zur Feuerversicherung betr.

Nr. 42584 I. Gemäß § 21 des Gebäudeversicherungsgesetzes ist der Eigentümer eines neu errichteten Gebäudes verpflichtet und zwar auch dann, wenn der Neubau an Stelle eines versichert gewesenen Gebäudes tritt, sofern es nicht gemäß § 23 obengenannten Gesetzes nach Vollendung mit augenblicklicher Wirkung zur Gebäudeversicherungsanstalt eingeschätzt worden ist, längstens bis zum 15. Oktober beim Stadtrat zur Aufnahme in die Gebäudeversicherungsanstalt anzumelden.

Sind an bestehenden, schon zur Versicherung aufgenommenen Gebäuden im Laufe des Jahres Wiedererhöhungen (durch Verbesserung, Anbau, Aufbau, Umbau) oder Verminderungen (durch Abbruch, Einsturz, Baufälligkeit) eingetreten, welche den Betrag von mindestens zweihundert Mark erreichen, so sind dieselben ebenfalls bis zum 15. Oktober, und falls sie erst später eintreten, sofort nach erfolgtem Eintritt beim Stadtrat anzumelden.

Wer die vorstehend vorgeschriebene Anzeige unterläßt, wird mit Geld bis zu einhundertfünfzig Mark bestraft. 2424

Mannheim, den 18. September 1913.

Das Bürgermeisteramt:
Dr. Hinter.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf hiesiger Gemarkung mit einem Flächeninhalt von 1000 Hektar Waldungen, Ackerland, Wiese und Reben, abgeteilt in 3 Jagdbezirke, wird am **Freitag, den 3. Oktober d. J., nachmittags 2 Uhr** im hiesigen Rathaus auf weitere 9 Jahre — vom 1. Februar 1914 bis 1. Februar 1923 öffentlich verpachtet. 32795

Als Steigerer werden nur Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden, oder durch bezirksamtliches Zeugnis nachweisen, daß gegen die Erteilung des Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet.

Die Bedingungen sind im Rathause zur Einsicht aufgelegt.

Kirchardt, den 23. September 1913.

Gemeinderat:
Bucher. Wenold

J. K. Wiederhold

empfiehlt zu billigen Tagespreisen frei vor's Haus und frei Keller

Kohlen 31827
Koks für Zentralheizung u. Füllöfen
Briketts, Holz
in nur besten Qualitäten.

Luisenring 37. Telephon 616.

Faustring-Lanolin-Seife
Der Haut zuträglichste, wohlfeilste Toilettenseife, Stück 20 Pfennig, 3 Stück 95 Pfennig. Angefertigt vom langjährigen Fabrikanten der Pfeilringseife: C. Naumann, Offenbach a. M.

14039

Verkauf von 4 fahrbaren Dampfdrehkranen am Ostufer des Mühlauhafens in Mannheim.

(lt. Finanzministerialverordnung vom 3. 1. 1907)

Kran I
rd. 4000 kg Tragkraft
„ 11,7 m Ausladung
„ 8,15 „ Rollenhöhe
„ 2,42 „ Spurweite
mit Greifereinrichtung

Kran II
rd. 3000 kg Tragkraft
„ 9,15 m Ausladung
„ 10,90 „ Rollenhöhe
„ 3 „ Spurweite
mit Greifereinrichtung

Kran III
rd. 2500 kg Tragkraft
„ 13,25 m Ausladung
„ 7,75 „ Rollenhöhe
„ 2,42 „ Spurweite
ohne Greifereinrichtung

Kran IV
rd. 2000 kg Tragkraft
„ 10,05 m Ausladung
„ 6,85 „ Rollenhöhe
„ 2,42 „ Spurweite
ohne Greifereinrichtung

Beschreibung und Verkaufsbedingungen von uns zu erheben, von auswärts unter Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken.

Angebote verschlossen, postfrei und mit Aufschrift „Verdingung Dampfkrane" spätestens bis 9. Okt. 1913, norm. 10 Uhr bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. 32728

Mannheim, 19. Sept. 1913.

Gr. Elektrotechnisches Amt.

Verkauf

Plüschgarnitur 1 Sofa, 2 Sessel, 2 Stühle und weiß emaill. Küchenherd billig zu verkaufen. Lange Rötterstr. 22 2. St. r. 3004

Süßer Apfelmost
per Liter 28 Pfg. Obstkelterei Schanzelberger, Kl. Wallstadtstr. 16. 29013

Laden-Theke
und Regal, Cigarrenabschneider sofort z. verk. Off. unt. 85576 a. d. Exp.

Zuverkaufen
sehr guterhaltener grauer Militär-Extramantel und Waffenrock f. mittl. Figur, sowie schwarze Reithose u. Reitstiefel. 29048
Ihsen, Ludwigstr. 5 2. St.

Warenhaus **KANDER** G. m. b. H.

Verkaufshäuser: T 1, 1 Neckarstadt, Marktplatz

Billige **Lebensmittel**

Neue Gemüse-Konserven
Schnitt- und Brechbohnen 2 Pfd.-Dose 33 Pf.
Gemüse-Erbsen 2 Pfd.-Dose 39 Pf.
Junge Erbsen 2 Pfd.-Dose 48 Pf.
Spinat 2 Pfd.-Dose 49 Pf.
Gemüse-Melange 2 Pfd.-Dose 58 Pf.
Feinste Christianer Anschovy. . Glas 33 Pf.
Bratheringe . Dose 58 Pf.
Oelsardinen Dose 60, 50, 29 Pf.

Wurstwaren
Salami und Cervelatwurst Pfund 1.30 M.
Braunschweiger Mettwurst Pfund 1.15 M.
Badenia-Würstchen 5 Paar 38 Pf.
Rippchen . . Stück 28 Pf
Thür. Rotwurst Pfd. 55 Pf.
Landleberwurst ½ Pfund 43 Pf.
Kümmelwurst Pfd. 1.40 M.
Prima Saft-Schinken ½ Pfund 85 Pf.
Schwartenmagen ½ Pfund 35 Pf.

Frisches Obst
Weintrauben . Pfd. 22 Pf.
in Kisten (ca. 8 Pfd.) 21 Pf.
Kistchen 3½ Pfd. à 85 Pf.
Kochbirnen . 2 Pfd. 25 Pf.
Kochäpfel . . 5 Pfd. 48 Pf.
Goldparmänen Pfd. 25 Pf.
Maronen . . . . Pfd. 35 Pf.
Mirabellen 2 Pfd.-D. 78 Pf.
Erdbeeren 2 Pfd.-Dose 1.15
Neue Kranzfeigen Pfd. 33 Pf.

Kolonialwaren
Gemüse-Nudeln Pfd. 33 Pf.
Maccaroni . . . Pfd. 28 Pf.
Bouillon-Würfel 10 Stück 25, 17 Pf.
Kakao, garant. rein Pfd. 78 Pf.
Feinst. Suchon-Tee ½ Pfd.-Paket 95 Pf.
Frisch gebrannter Kaffee ½ Pfd. 85, 75, 60 Pf.
Frankenth. Würfelzucker . . . 5 Pfd. 1.18 M.
Gem. Zucker 5 Pfd. 98 Pf.

Liköre
Kognak-Verschnitt Flasche 1.40, 80 Pf.
Tee-Rum . . . 1.75, 95 Pf.
Danziger Goldwasser Flasche 1.75 M.
Danziger Liköre sortiert . . . . 1.25 M.
Steinhäger Flasche 1.85, 95 Pf.
Emmenthaler . Pfd. 98 Pf.
Tilsiter . . . . . Pfd. 85 Pf.
Edamer . . ½ Pfd. 50 Pf.

Handschuhe und Strümpfe

Wildleder-Damen-Handschuhe Imitation mit eleganter Aufnaht, vorzügliche Qualität
Damen-Lammleder-Glacé weiches Leder
durchweg Paar **95** Pf.

Wollene Kinderstrümpfe Kammgarn plattirt extra starke Qualität, schwarz und lederfarbig, ohne Naht

Grösse	1	2	3	4	5	6	7	8
	35	40	45	50	55	60	65	70 Pf.

Wildleder-Damen-Handschuhe Imitation 2 Druckknöpfe
Damen-Trikot-Handschuhe mit angerauhtem Futter, 2 Druckknöpfen
durchweg Paar **48** Pf.

Damen-Trikot-Handschuhe mit seidenem Futter, 2 Druckknöpfe
Herren-Trikot-Handschuhe mit angerauhtem Futter und Druckknopf
durchweg Paar **75** Pf.

Lammleder-Damen-Glacé weiches Leder
Lammleder-Herren-Glacé
durchweg Paar **1.45**

Ziegenleder-Damen-Glacé elegantes weiches Leder, vorzügl. sitzend
Schwedisch Leder-Damen-Glacé vorzügliche Qualität, mit 2 Perlmuttdruckknöpfen.
durchweg Paar **1.95**

Wo gehen wir am Sonntag u. Montag hin?
Gesellschaftshaus Ludwigshafen am Rh.
Bismarckstr. 46 und Eingang Ludwigstraße.
Am Sonntag, 28. u. Montag, 29. Sept. 1913 zur Ludwigshafener Herbstmesse!
Großes öffentliches Tanzvergnügen
mit Feierabendverlängerung.
Großartiger Tanzsaal mit vollständig neu gelegtem Parkettboden. Frisch gemacht. — Erstklassige Tanzmusik. — Anfang Sonntag um 5½ Uhr nachmittags, am Montag um 7 Uhr nachmittags.
Sammelpunkt aller flotten Tänzerinnen und Tänzer.
Es ladet höflichst ein **E. Funk.**

Versäßlicher Mann
der auch wirklich zuverlässig ist, gleich welchen Standes, wird zur Leitung einer Engros-Versandstelle gesucht. 14420
Keine Berufsaufg. Monatl. b. M. 400.— Eink. Kapital u. Kenntnisse nicht erforderlich. Off. u. M. T. 9008 befördert die Ann.-Exped. Rudolf Mosse M.-Gla.

Kautionsfähiger Mann sucht Stellung per sofort oder später als
Bürodiener, Kassenbote,
Portier od. dergl. u. erb. Offert. u. L. 902 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim 14421

Bürsten-Fabrik
mit gut. Engros-Artikeln sucht tücht. sol. Vertreter b. d. Detaillisten gut eingeführt ist, gegen hohe Provision für Mannheim u. weit. Umgebung. Ausführl. Offert. m. Referenzang. erbeten unt. F. J. G. 822 an Rud. Mosse, Frankfurt a. M. 14422

Mk. 500
gegen hohe Zinsen und monatl. Ratenzahlungen gegen gute Sicherheit sof. gesucht. Off. u. Nr. 85594 an die Expedition d. Bl.

Verkauf

Nähmaschine
versenkbar zum Sticken und Stopfen billig zu verkaufen. 23070
K 4, 4, 2. Stock.

3 Fahrräder m. Freil.
schöne erste Mark., spottbill. Seckenheimerstr. 53 pt.

Stellen finden

Hoher Verdienst!
Tüchtige redegew. Herren, sowie Damen
für vornehmen, leicht verkäuflichen Artikel geg. hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter Nr. 23074 an die Expedition d. Bl.

Feines Pelzwarengeschäft sucht zur Aushilfe bis Weihnachten b. Fräul. als
Verkäuferin
Off. unt. 85609 a. d. Exp.

Zimmermädchen,
das etwas schneidern kann, für den Privat-Haushalt u. zur Mithilfe im Buffett per sofort gesucht. — Off. u. Nr. 85622 a. d. Exped.

Gander's Methode
Gegründet 1857
Diplom 1882
Prämiirt 1896
Patent 1902
Gebr. Gander.
23030
Eine schöne Handschrift, sowie die Kenntnisse der **Buchführung** können sich Kaufleute, Beamte, Gewerbetreibende etc.
— Damen separat — in 2 bis 3 Wochen aneignen; Auswärtige in kürzerer Zeit, auch brieflich.
Stenographie, Maschinenschreiben.
Gebrüder Gander, C 1, 8, Mannheim.

Todes-Anzeige.

Tiefgebeugt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unsere innigstgeliebte Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, Frau

Margaretha Löb Wwe.
geb. Heilmann

nach schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden gestern im Alter von 63 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist. 33819

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Mannheim-Feudenheim, 26. September 1913.
Ziethenstrasse 43

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Friedhof in Wallstadt statt.

Gewandte jüngere **Stenotypistin** möglichst aus der elektrotechnischen Branche zum baldigen Eintritt gesucht. Ausführl. Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittes erbeten unter Nr. 85615 an die Exped.

Jüng. Dienstmädchen sofort gesucht. 85621 Waldparkstr. 32 pt. r.

Stenotypistin sowie **Telephonistin** zu baldmögl. Eintritt ges. Offert. mit Gehaltsanspr. unt. Nr. 85613 an d. Exp.

Suche per Oktober oder November tüchtige Verkäuferin für Spielwaren, Branchekenntnisse Grundbedingung. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unt. Nr. 85600 a. d. Exped. ds. Bl.

Tücht. Monatsfrau gesucht. 85617 Rheinbaumstr. 6, 2 Tr. r.

Lehrmädchen

Lehrmädchen p. 1. Okt. gegen gute Vergütung gesucht. 1 u. 2 Tr. Bazar Marktplatz R 1, 4/5. 85608

Lehrmädchen bei sofortiger Bezahlung gesucht. Näheres 23071 Jul. Braun, Schirmfabrik R 1, 2.

Läden

Friseurladen in dem Hause Riedfeldstraße 103, auch für ein anderes Geschäft geeignet, mit 1 Zimmer und Küche per sofort zu verm. 43193 Näheres Hausverwalter Simpelmann, daselbst.

Zum Kuchenbacken empfehle

Mehl von hervorragender Backfähigkeit und Güte
Kaiserauszug . . . . . Pfund 20 Pf.
Kaisermehl . . . . . Pfund 19 Pf.
Blütenmehl . . . . . Pfund 18 Pf.

Täglich frische Süssrahmtafelbutter Pfd. 140 Pf.

gar. rein. Schweineschmalz Pfund 78 Pf.
Palmin u. Estol in Tafeln
Margarine Palmona u. Vitello
la. gelbe Pflanzenmargarine Pfund 62 Pf.
Weiß. Kunstspeisefett Pfund 64 Pf.
Margarine offen gewogen . . Pfund 68 Pf.

„Esbu" (Margarine) ist Ersatz für frische Landbutter.

Schwere Eier Stück 7½ Pf.
Sultaninen — Rosinen
Corinthen
Backpulver — Hefe
Mandeln — Haselnusskerne
sämtliche Gewürze.

Frische Zwetschen gesunde, trockene Ware 3 Pfund 25 Pfg.

Frische Aepfel Pfd. 14 u. 16 Pf.
Neue Maronen
Tafeltrauben Pfd. 32 Pf.
Neue Zitronen
Einmachzucker . . . . Pfund 21 Pfg.

Johann Schreiber.

Von Tag zu Tag

Die Familientragödie von Bischofsheim. Mainz, 25. Sept. Ueber die Tragödie, die sich in Bischofsheim ereignete, liegen noch folgende Einzelheiten vor: Es handelt sich nicht um einen Vatermord, sondern um eine Familienstreitigkeit, in deren Verlauf der Vater Petri tätlich gegen seinen Stiefsohn Heinrich vorging. Bei der Abwehr des Angriffes erhielt der Vater dann den Schlag, der den Tod herbeiführte. Ueber den Hergang der Sache und ihre Vorgeschichte ist folgendes mitzuteilen: Der 56 Jahre alte Güterbestätter Petri war als leicht erregbarer Mensch bekannt. Er lebte mit seiner Familie, bestehend aus seiner Frau, seinem 27 Jahre alten Stiefsohn Heinrich und seinem 18jährigen Sohn Emil, seit längerer Zeit in Unfrieden. Seine Familie hatte sich deshalb auch von ihm getrennt. Die Aecker, die der Familie gehörten, waren auf den Namen der Söhne eingetragen, woraus die Söhne die Berechtigung ableiteten, die Kartoffelernte auf den Aeckern einzuheimsen. Sie begaben sich denn auch zu diesem Zweck auf das Feld. Als der Vater Petri dies hörte, eilte er sofort hinaus mit einer Hacke und wollte Frau und Söhne vom Acker vertreiben. Es kam dabei zu einem Wortwechsel, wobei Petri einen Feldstein seinem Stiefsohn in den Rücken warf. Die Frau entfernte sich darauf mit ihren Söhnen, Petri eilte jedoch seinem Stiefsohn nach und wollte ihm einen Schlag mit der Hacke versetzen. Zur Abwehr führte der Stiefsohn einen Gegenschlag, der auf die erhobene Hacke des Vaters ging, von da abglitt und den Kopf des Vaters Petri traf. Der Schlag kann in der ersten Wirkung nicht sehr stark gewesen sein, denn Petri blieb ruhig auf dem Acker und schimpfte noch hinter seiner sich entfernenden Frau und seinen Söhnen her. Er begab sich auch noch selbständig nach seiner etwa eine halbe Stunde entfernten Wohnung in Bischofsheim, wo er seinem Hausherrn noch in aller Ruhe eine Schilderung des Zwistes gab. Er faßte seine Verletzung selbst sehr leicht auf, denn er meinte zu seinem Hausherrn, „er habe dabei auch eins abgekriegt." Zwei Stunden später war Petri jedoch eine Leiche, der abgeglittene Schlag hatte trotz der geminderten Kraft der Hacke, einen tödlichen Erfolg gehabt. Auf Grund der Zeugenaussage, insbesondere des Hausherrn des Petri, ergab sich, daß der Stiefsohn tatsächlich in Notwehr gehandelt hat. Der Verhaftete wurde darauf sofort auf freien Fuß gesetzt.

Gerichtszeitung.

* Ländliche „Chemiker". Die „Geiseumilch" scheint jetzt ein beliebtes Mittel der ländlichen Milchfälscher zu sein, um die Milch trotz „Verlängerung" analysenfest zu machen. Die Ziegenmilch ist nämlich bedeutend fettreicher und sogar ein nicht unerheblicher Wasserzusatz drückt mit Ziegenmilch gemischte Kuhmilch erst auf den normalen Fettgehalt der Kuhmilch herunter. Bei der Georg Wagner Ehefrau in Käfertal fand man am 22. August 2 Liter Kuhmilch und etwas Ziegenmilch mit 15 Prozent Wasser durchsetzt. Aber sie behauptet, das könne nur ihre 11 Jahre alte Tochter getan haben. Das Gegenteil konnte ihr nicht bewiesen werden und so wurde sie nur wegen Fahrlässigkeit zu einer Geldstrafe von 50 M. verurteilt.

Stellen suchen

Mehrere Allein-, Zimmer-, Kinder- u. Hausmädchen, Stützen, Kinderpflegerin, Haushälterin, Serviermädchen suchen Stellung. Frau Anna Engel, S 1, 12, Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. 85616

Mietgesuche

Einj. Freiw. d. 4. Luftschiffer-Bataill. Mannheim sucht zum 1. Okt. 1913 in angenehmer Familie
möbl. Zimmer
mit gut. Pens., Bad wäre angenehm. Gefl. Anfr. m. Preisang. erb. u. Nr. 22811 a. d. Expedition ds. Bl.

Elegant möbl. Zimmer per 1. Oktober, möglichst Nähe Rheinbrücke, gesucht. Offert. sub R. 3466 an D. Frenz, Ann.-Exped. Mannheim. 23

Möbl. Zimmer

D 2, 1 3 Tr., lks., ein sehr schönes möbl. Zimmer z. v. — Zu erfrag. bis mittags 2 Uhr.

K 2, 8 2 Trep. nähe der Friedr.-Br. schön m. Zim. z. v. Telephonanschl. 22049

U 5, 5 2 Tr. l. gt. mbl. Zimmer evtl. m. Klavierben. p. sof. z. vm. 23028

Frein möbl. Zimmer m. Schreibtisch per 1. Okt. z. v. 23000 Tattersallstr. 6, 3 Tr.

Achtung!

Empfehle: 32805

Feines Ochsenfleisch . . per Pfd. nur **86** Pfg.
Feines gemästetes Fleisch per Pfd. nur **80** Pfg.
Billiges gutes Fleisch . per Pfd. nur **70** Pfg.
Kalbfleisch . . . . per Pfd. **95** und **90** Pfg.
Kosherwurst, extra empfehlenswert p. St. **12** Pfg.
Prima Rauchfleisch . . . per Pfd. **1,20** Mk.

Josef Hamburger

H 4, 29 Junghuschstraße Telephon 5698. **H 4, 29**

In der Arbeiterkolonie Ankenbuck macht sich der Mangel an Kleidungsstücken aller Art — Röcken, Joppen, Hosen, Westen, Hemden, Unterhosen, Socken und besonders Schuhwerk — dringend fühlbar. Wir richten deshalb an die Herren Vertrauensmänner und Freunde des Vereins die herzliche Bitte, Sammlungen der genannten Bekleidungsgegenstände gütigst veranstalten zu wollen und solche dann entweder an Hausvater Wernigk in Ankenbuck — Post und Station Dürrheim — oder an die Hauptsammelstelle in Karlsruhe, Blumenstraße 1, II. Stock (Dienerzimmer) einzusenden.

Die im vergangenen Winter erfolgte starke Inanspruchnahme unserer Anstalt erfordert bedeutende Mittel, weshalb auch Geld-Gaben recht nötig sind. Unsere Vereinskasse in Karlsruhe, Blumenstraße 1, II. Stock, nimmt derartige Liebesgaben stets gerne entgegen.

Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogtum Baden.

Reform-Korsetts

Büstenhalter – Leibbinden
Gürtel – Geradehalter

Nur bequeme, ausprobierte Fassons. Verleihen bei gutem Sitz tadellose Figur. Alle Preislagen von M. 2.75 bis M. 40.—

Reformhaus Albers & Cie.
MANNHEIM
P 7, 18 Heidelbergerstrasse P 7, 18
Separate Anprobier-Räume. 65

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Sohn

Kurt

im Alter von 5 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden zu sich zu nehmen. 32801

Die tieftrauernden Eltern
Heinrich Schäfer u. Frau
Hermine geb. Hübner

Mannheim, (Sedtenheimerstr. 58), 25. September 1913.
Die Beerdigung findet am Samstag, 27. September, nachm. 1/2 3 Uhr statt.

Zum Umzug
MÖBEL

10 M. Anzahlung: 1 Bettstelle, 1 Matratze, 1 Schrank, 1 Tisch, 2 Stühle

20 M. Anzahlung: 1 Bettstelle m. Matratze, 1 Kleiderschr., 1 Küchenschr., 1 Tisch, 1 Spiegel, 4 Stühle

35 M. Anzahlung: 1 besseres Schlafzimmer, 1 komplette Küche

Spezialität: kompl. Einrichtungen

Beamten u. alte Kunden ohne Anzahlung

Herm. Schmidt
F 1, 9, parterre
I., II., III. Etage.

Küppersbusch-Öfen
vereinigen überraschende Leistung
höchste Eleganz — billigste Preise

F. KÜPPERSBUSCH & SÖHNE A.G. GELSENKIRCHEN
JAHRESPRODUKTION 120000 ÖFEN u. HERDE. KATALOGE AUF WUNSCH GRATIS. LIEFERUNG NUR DURCH EISENHANDLUNGEN

Frachtbriefe aller Art in jeder Anzahl stets vorrätig in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.**

Koch-Herde

mit der Schutzmarke

VDH

14884

des Verbandes Deutscher Herd-Fabrikanten
bieten **Gewähr** für
erprobte Güte u. Preiswürdigkeit
Achten Sie daher beim Kauf auf diese Marke!

Eine Vernunftheirat.

(Der tapfere Kamerad.)

Roman von Erica Grupe-Lörcher.

(Nachdruck verboten.)

28 Fortsetzung.

So blieb Trinidad, das Bübchen noch immer auf ihren Armen tragend wie angewurzelt stehen. Sie vermochte keinen Schritt weiterzugehen. Dort vor ihr stutzten bei dem Ruf von Carlito alle Vier. Zuerst sprang die Aja auf und lief wie ein Wiesel auf Carlito zu in den Garten. Ihr folgte Iven. Aber als er mit eiligen Schritten die Mestizin fast erreicht hatte, blieb er plötzlich stehen. Er hatte Trinidad erkannt.

Es war ihm peinlich, daß diese Frau nun unerwartet abermals in sein Leben trat. Um so peinlicher, als er ihr nicht gern einen Dienst zu danken hatte, weil er wußte, daß er ihr einen Schmerz bereitet hatte, den sie noch nicht überwunden. Sofort übersah er, daß Trinidad seinen Knaben gefunden und nun her trug.

Und doch war bei ihm neben der peinlichen Ueberraschung die Freude: Carlito wieder zu haben, so groß, daß ein ganz unverkennbares Glück aus seinen Augen strahlte.

Unterdessen holte Dolores Beide ein. Sie sah in Ivens Zügen die mannigfachsten Empfindungen wechseln und erkannte in Trinidad sofort jene junge Mestizin aus Dudacan.

Ihr Blick ging zu Trinidad. Auch hier ein starrer Schreck, und in den wundervollen dunklen Augen ein verhaltener Schmerz. Ihre Vermutung gewann Bestätigung. Nicht tausend Worte hätten ihren Argwohn widerlegen können, daß diese junge Mestizin Iven geliebt hatte.

Nur Augenblicke waren es, nur Sekunden. Nur Blicke und Gefühle gingen stumm hin und her, kein einziges Wort. Und doch brach in diesen Momenten Ivens mühsam erhaltene Ehe zusammen.

Mit der überreizten Feinfühligkeit einer Eifersüchtigen eilte Dolores an ihrem Mann vorüber und herrschte Trinidad in überschäumender Erbitterung an.

„Wie konntet Ihr mein Kind fortschleppen!" Die junge Mestizin war über die Wut, die in dem Ton der Worte lag, und über die Ungerechtigkeit so erbittert, daß sie sich den Kleinen von seiner Mutter aus dem Arme reißen ließ.

Jetzt stand auch Iven vor Ihr. Er empfand sofort, daß er Trinidad vor der ungerechten und ungezogenen Art seiner eigenen Frau in Schutz zu nehmen hatte.

„Ihr habt den Kleinen gefunden, Trinidad!? fragte er, indem er Dolores mit einem Blick zur Ruhe mahnend fixierte.

„Ja! Herr! er lief in unsern Garten. Ich nahm ihn auf den Arm, und eine Frau hier am Anfang der Straße sagte mir, daß der Kleine in dieses Haus gehöre. Ich brachte ihn her, ohne zu wissen, wer er war!"

Iven hörte ihr unbeweglich zu. Es war wieder diese süße, unendlich weiche halbbedeckte Stimme, die ihn einst in der unterwürfigen Liebe dieses jungen Wesens entzückte.

In Dolores aber wuchs die haßerfüllte Eifersucht. Trotz ihres sonstigen Phlegmas hatte sie jetzt sofort bemerkt, daß ihr Mann Trinidad mit ihrem Namen anrebete. Nun erhielt sie den Beweis, daß jene Beiden sich gekannt.

Der Kleine begann sich plötzlich zu wehren und strebte seiner Aja entgegen, die vorhin im Ueberschwang der Freude seine Händchen mit Küssen bedeckt hatte. Er fürchtete sich in diesen Augenblicken vor seiner erregten zornigen Mutter.

Da übergab Dolores den Kleinen seiner Wärterin.

„Bringe ihn ins Haus, kleide ihn um, wasche ihn. Man weiß ja nicht, in wessen Hände er war!" sagte sie mit schonungsloser Bewunung zur Aja. Trinidad stand einige Sekunden regungslos, mit schlaff herabhängenden Armen.

„Geht!" meinte Dolores in zornigster Verachtung, „verlaßt mich so schnell wie möglich, geht aus meiner Nähe, — Ihr hättet es nie Euch unterstehen sollen, mir vor Augen zu kommen! — Daß mein Kind Euch in den Garten lief — Ihr liegt es."

Trinidad richtete sich stolz auf. Mit gutem Gewissen wollte sie Dolores antworten. Allein Iven trat zwischen die beiden Frauen. Er wußte, daß Dolores in eine maßlose Heftigkeit ausbrechen konnte, die keine Schonung, keine gesellschaftliche Grenze kannte.

„Ich glaube es Euch, Trinidad. Und ich danke Euch, daß Ihr mir das Kind zurückgebracht. Ich danke es Euch!"

Er reichte ihr die Hand, die sie mit traurigster Flüchtigkeit ergriff. Er geleitete sie, neben ihr gehend, während sie dem Gartentor zuschritt. Ohne den Blick noch einmal zu heben, neigte sie den Kopf mit einer fast unmerklichen Bewegung zum Gruß.

„Ich danke Euch!" sagte Iven nochmals, weil er fühlte, daß sie tief verletzt war. Einige Augenblicke sah er ihr nach. Er kannte diese Haltung mit dem traurig gesenkten Blick. So sah er sie, seit er sie damals verließ —

Dolores erwartete ihn, unbeweglich auf derselben Stelle verharrend. Als er sich ihr näherte, zischte sie ihm entgegen:

„Das war Deine Geliebte! Iven!"

„Ich bitte Dich, hier keine Auseinandersetzung, Dolores", entgegnete er, sich gewaltsam bemeisternd. In die Gartentür traten einige Diener, welche nach nutzlosem Suchen zurückkehrten. Und oben auf der kleinen Serenade zappelte Carlito auf dem Arm seiner Wärterin und verlangte nach seinem Vater.

Trotz der nahen Dienerschaft vermochte Dolores nicht, sich einen äußeren Zwang aufzuerlegen. In ihr kochte eine eifersüchtige Wut, die schonungslos zum Ausbruch drängte.

„Du hast mich beleidigt, Iven! Wie konntest Du Deine Geliebte hierher kommen lassen?" fragte sie von Neuem erzürnt.

Sie sah, daß Iven erblaßte. Die mannigfaltigsten Gefühle rangen in ihm: Erbitterung über die Ungerechtigkeit ihres Vorwurfes, Empörung über ihre Taktlosigkeit vor der Dienerschaft. Er trat ganz dicht an Dolores heran und sagte mit einer eisigen Festigkeit, die sie an ihm fürchtete:

„Dein Vorwurf ist für mich um so beleidigender als er unwahr und ungerecht ist. Das Einzige an der Angelegenheit ist die Tatsache, daß die junge Mestizin mir früher ihre Neigung zuwandte. Obgleich sie aus einer ebenso vermögenden wie angesehenen Familie ist, habe ich nie gezögert, ihr die Aussichtslosigkeit ihrer Neigung klar zu machen und habe mich von Rivals zurückgezogen. Es ist die Tragik dieser jungen Mestizinnen, die sich in einer unverhältnismäßig guten Bildung und Intelligenz nach einem weißen Manne sehnen. Ich fordere von Dir, daß Du diese Angelegenheit ruhen läßt!"

Frau Ulrike Dobermann war absichtlich oben auf der Veranda zurückgeblieben. Als sie ihrem Sohne, Dolores und der Aja in den Garten zum wiedergefundenen kleinen Carlito folgen wollte, bemerkte sie an der unverkennbaren Heftigkeit von Dolores Gesten, daß dort unten sich ein Konflikt entspann. Und Frau Ulrike liebte es nicht, bei Gefühlsausbrüchen Zeuge zu sein.

Während sie jetzt mit einigen spielenden Handbewegungen den Kleinen abzulenken suchte, beobachtete sie Dolores und Iven im Garten. Es war ihr unendlich peinlich, daß ihre Schwiegertochter sie gleich darauf ins Zimmer zog und ihr unter einer Flut von Tränen und Heftigkeit den Vorfall in allen Einzelheiten mitteilte. Sie setzte ihre abweisendste Miene auf und erklärte mit größter Kälte: daß diese Angelegenheit nur zwischen Iven und Dolores erörtert zu werden sich gehöre.

Aber Dolores fuhr fort, Iven in der schonungslosesten Weise zu schmähen. Mit verzerrten Zügen hörte er ihr zu. Nicht die leiseste Regung trieb ihn, Dolores in seine Arme zu schließen und begütigend, mit beruhigender Herzlichkeit auf sie einzureden. Denn er fühlte, daß ihre Tränen nicht einer inneren Qual in dem Bewußtsein entsprangen: eine Andere hätte ihrem Gatten nahe gestanden. Es war ein kindischer Zorn, ein eigenwilliges Herrschbedürfnis, das sich vor lange zurückliegenden Tatsachen zu beugen hatte. —

(Fortsetzung folgt.)

Ch. Schwenzke
Hoflieferant
Spezialgeschäft Lederwaren
Mannheim
23585

Apollo Theater

Tägl. Anfang 8 Uhr
Nur noch 5 Tage!
Puppchen

Tägl. nach Schluss der Vorstellung:
Trocadero-Cabaret

Im Restaurant
Künstler-Konzerte

Ab 1. Oktober
Robert Steidl
Lene Land

Die Sprechstunden finden statt Montags und Donnerstags von 6 bis 8 Uhr im Zimmer 10 des alten Rathauses.
Städt. Rechtsauskunftstelle für Unbemittelte. 1198

Nach
New-York
und 80621
Canada
fährt man am besten über
Paris ab Havre
mit Schnelldampfern d.
Cie Gle Transatlantique
Auskunft erteilt:
C. Kochersperger Strassburg
Magazinstrasse 6.
Gundlach & Baerenklau Nachf. Mannheim,
Bahnhofplatz 7 und
J. Kratzert's Möbelspedition.

Reparaturen und Ueberziehen
der Schirme in jeder Art werden prompt u. billigst gemacht. Auch nicht bei mir gekaufte Schirme werden repariert. 84652
Auf Wunsch i. ein. Stunde.
Max Lichtenstein
D 3, 8, Planken.
Grüne Marken

Pneumatik nur frische reguläre Ware.
Alle Preislagen.
Laufdecke v. M. 2.— an
Luftschlauch „ „ 1.75 an
Billigste Jahresgarantie.
Laufdecke 4.50.
Schlauch 2.75.
Drahtreifen, Gebirgs- u. Transportreifen.
Viele Neuheiten in Gleitschutzreifen, Schlauchreifen, Reparatur-Ersatzmittel. 82190
Edelmann, D 4, 2.

Verloren

Goldner Zwicker
Ecke Keppler- u. Schwetzingerstraße. Abzugeben gegen Belohnung. 23831
Kepplerstraße 24, 2. St.

Heirat

Junger Mann, der die landw. Schule besucht hat, 28 J. alt, mit eigenem kl. Gut, wünscht engl. Mädchen mit etwas Vermögen zwecks Heirat kennen zu lernen. Off. u. Nr. 22822 an die Expedition ds. Bl.

Lehrlings-Gesuche

Erst. Warenagenturgesch. (n. Getr.) f. Lehrling, mögl. mit einj.-freiwill. Berecht. geg. sof. Vergüt. Offert. unt. Nr. 85463 a. d. Exped. d. Bl.

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.

Freitag, den 26. Sept. 1913
6. Vorstellung im Abonnement A
Abschied: Margarete Beling-Schäfer

Die Geisha

oder: Die Geschichte eines japanischen Teehauses

Operette in drei Akten — Text von Owen Hall
Musik von Sidney Jones
Deutsch von C. M. Roehr und J. Freund
Regie: Emil Hecht — Dirigent: Erwin Huth

Personen:

Leutnant Reginald Fairfax	Offiziere S.M.S. „Schildkröte"	Alfred Landory
„ Bronville		Adolf Karlinger
„ Cunningham		Hugo Voisin
„ Grimston		H. Steinbrecher
Seekadett		Rosa Möhring
Wun-Hi, Chinese, Eigentümer des Teehauses „Zu den zehntausend Freuden"		Emil Hecht
Marquis Imari, Polizei-Präfekt und Gouverneur einer japan. Provinz		K. Neumann-Hoditz
Leutnant Katana, von der kaiserlich-japanischen Artillerie		Max Felmy
Lady Constance Wynne, welche in ihrer Yacht die Welt bereist		Lene Blankenfeld
Molly Seamore	ihre Freundinnen	Cläre Lißner
Marie Worthington		Marg. Ziehl
Edith Grant		Käte Tröndle
Juliette, eine Französin, im Teehause als Mousmé oder Teemädchen angestellt		Marianne Rub
O Mimosa San, Geisha, Sängerin im Teehause		***
O Kiku San, Chrysanthemum	Geishas	Auguste Läller
O Nana San, Blüte		Else Wiesheu
O Kinkoto San, goldene Harfe		E. Steinb.-Liebig
O Komurasaki San, Veilchen		Luise Striebe
Nami, japanische Brautjungfer		Ella Loberh
Takemini, Polizei-Sergeant		Karl Zöller
Erster	Käufer	Hugo Schödl
Zweiter		W. Burmeister
Dritter		Hch. Fiktrug

*** O Mimosa San . . . . Marg. Beling-Schäfer vom Großh. Hoftheater Darmstadt a. G.

Dienerinnen für die Geisha, Kulis, Chor der Japaner und Japanerinnen.

Kasseneröff. ½7 Uhr Anf. 7 Uhr Ende ½10 Uhr
Nach dem 2. Akte Pause.
Mittel-Preise.

Im Großh. Hoftheater.
Samstag, 27. Sept. (Außer Abonn., mittl. Preise)
Die Bohéme.
Anfang ½8 Uhr.

Pferde-Rennen
zu Zweibrücken
Sonntag, 21. Sept., Donnerstag, 25. Sept. und Sonntag, 28. Sept.
jeweils nachmittags 2½ Uhr. 23706
26000 M. Geld- u. Ehren-Preise
Oeffentlicher Totalisator!
Siegwetten 5 u. 10 Mk. — Platzwetten 10 Mk.
Pfälz. Renn-Verein Zweibrücken (E.V.)

Gesellschaftsräume u. Nebenzimmer
noch für einige Tage in der Woche frei, geeignet für Vereine sowie zur Abhaltung von Hochzeiten und Festlichkeiten.
Restaurant zur Oper, C 3, 21/22.

Luftkurort Lindenfels i. Odw. Hotel u. Pens. „Hess. Haus"
Teleph. 5. Stallg. u. Autogarage. Aeltestes „Hessisches Haus" seit 1855. Schöne Lage am Fuße der Burgruine. Elektr. Beleuchtung. Volle Pension 4.50 bis 5.— Mk.
Besitzer: Philipp Rauch-Kniess.
Um unliebsame Verwechslungen mit Gasthaus Peter Rauch vorm. Metzger, welcher dieses zum alten „Hess. Haus" zu benennen beliebt, zu vermeiden, bitte ich, genau auf meine obige Adresse zu achten. 1234

Straussfedern Reiher, Flügel, Fantasie Straussplatten etc.
in grosser Auswahl. — Billige Preise.
Straussfedern-Spezialgeschäft
Alfred Joos, Mannheim Q 7, 20
Telephon 5036. Telephon 5036.
Federn-Wäscherei und Färberei.

Grössere Partien
Tapeten
(Gelegenheitskäufe), ebenso Restpartien werden bis zu 50% unter dem reellen Wert abgegeben. 81066
A. Wihler
E 2, 4/5. Tel. 676. E 2, 4/5.

Wohnungs-Einrichtungen
Ausstellung geschmackvoller Musterzimmer u. Einzelmöbel in 5 Stockwerken.
Kostenvoranschläge gratis. 81016
Weitgehendste Garantie.
Feinste Referenzen.
Joseph Reis Söhne
Tel. 940. — Gegr. 1867. — Neckarstr. T 1, 4.

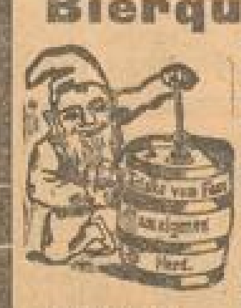
Kunsthalle Mannheim.

Große Sonderausstellung „Künstler der Schweiz"

Geöffnet: täglich von 10—6 Uhr.
Eintritt: für Mitglieder des freien Bundes und des Kunstvereins frei
für Nichtmitglieder 50 Pfg. 2075
Ermässigung auf 30 Pfg. für corporativen Besuch bei einer Teilnehmerzahl von mindestens 20 Personen.

Städtisches Kurhaus Herrenalb Schwarzwald
Neu eröffnet! **Sanatorium** unter ärztl. Leitung v. Dr. med. Glitsch
Für Herz-, Nerven-, Stoffwechselkranke und Erholungsbedürftige | Diätküche — Röntgenlaboratorium — Inhal.
Jahresbetrieb! Prosp. durch die Verwaltung.

Bierquell — Mannheim.



Ich empfehle in Flaschen u. in Biersyphons

	½ Fl.	⅓ Fl.
Silbernagel Bellheim hell u. dunkel	20	10
Fürstenbergbräu, Tafelgetränk S. M. d. Kaisers	30	15
Münchner Augustinerbräu	32	16
Münchner Hofbräu (Kgl. Hofbräuhaus)	35	20
Pilsner Urquell (Bürgerl. Brauhaus) ½ Lit. Flasche	35	
Kulmbacher Ia. Aktien-Export ärztlich empf.	32	17

ferner Köstritzer Schwarzbier — Stout — Pale-Ale — Grätzerbier. — 81752
Neu Selters natürl. Mineralwasser. — Naturweine, Weisswein von 75 Pf. p. Lit., Bordeauxweine v. 1 Mk. p. Lit. an.
Syphonbier, 5 u. 10 Ltr. Inhalt.
Tel. 446 **F. E. Hofmann** S 6, 33.

Engl.
Wachstuche und Auflegerstoffe
in grosser Auswahl bei
Hill & Müller 20631
N 3, 12 Kunststrasse N 3, 12

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900
Inh. **Eberhardt Meyer**
konz. Kammerjäger 29783
Collinistr. 10 Mannheim Teleph. 2318
Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung
22jährige praktische Erfahrung
Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Neu eröffnet! **Lohrmann's** Neu eröffnet!
Kur- u. Bade-Anstalt
der Neuzeit entsprechend hochmodern und komfortabel eingerichtet empfiehlt
alle medizin. Bäder
Kohlensäure-Bäder, Intensiv-Lichtbäder „Polysol" hydro-elektr.-Bäder
Vierzellenbäder.
Spezialeinrichtung für
fliessende Sitz-, Fluss-, Halb- und Wechselbäder, Duschen
Wannenbäder, Massagen.
Elegante Ruhe- und Auskleideräume.
Inh. **Robert Lohrmann**, ärztl. gepr. Masseur und Bademeister.
Langjährige Tätigkeit in ersten Kuranstalten und Sanatorien.
Damen-Bedienung durch Frau Lohrmann, ärztl. geprüfte Masseuse.
B 1, 8 MANNHEIM B 1, 8
Strassenbahnhaltestelle Kaufhaus Neben der Handelskammer.
Telephon 3615.
Geöffnet von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Sonntags von 9—12 Uhr.
Besichtigung jederzeit gern gestattet. 20682

Hauszinsbücher · Mietverträge
in jeder gewünschten Anzahl stets vorrätig in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Tel. 1449.

Israelitische Gemeinde.

In der Haupt-Synagoge.

Freitag, den 26. ds., abends 6 Uhr.
Samstag, den 27. ds., morgens 9½ Uhr. Nachmittags 2½ Uhr Jugend-Chor-Hauptprobe. Abends 6.55 Uhr.

An den Wochentagen:
Morgens 6.30 Uhr, abends 5.30 Uhr.

In der Claus-Synagoge.

Freitag, den 26. ds., abends 6 Uhr.
Samstag, 27. ds., morgens 8 Uhr, abends 6.55 Uhr.

An den Wochentagen:
Sonntag morgen 5.45 Uhr
Montag und Dienstag morgen 6 Uhr } abends 5.30 Uhr
Mittwoch morgen 5.15

Handels-Hochschule Mannheim.

Das Vorlesungs-Verzeichnis für das Winter-Semester 1913/14 ist erschienen und kann vom Sekretariat unentgeltlich bezogen werden; es ist auch an nachgenannten Stellen kostenlos erhältlich: bei der Handelskammer B 1, 7, beim Verkehrsbureau (Rathaus), bei den kaufmännischen Vereinen, beim Zeitungskiosk, bei der Annoncen-Expedition D. Frenz, bei den Buchhandlungen Aletter O 3, 3, Bender, O 4, 16, Hermann B 1, 2 Breitestraße, Nemnich, N 3, 7/8. Auf Verlangen werden mit dem Vorlesungsverzeichnis auch Anmeldebogen für Hospitanten abgegeben. 2250

Mannheim, den 24. Juli 1913.
Der Rektor.

Neckardampfschiffahrt

Am Sonntag, den 28. September finden die letzten Personenfahrten in diesem Jahr statt. 82802

OKU — Karmelitergeist — gegen Rheuma, Hexenschuss, Ischias, Gicht, Zahn-, Kopf- und Magenschmerzen.
Per Flasche Mk. 0.50, 0.75, 1.25, 2.— und 3.50.
Zu haben bei **Ernst Huppertz**, Viktoria-Drogerie, Schwetzingerstrasse 26. 1934

Deutsche Lebens-Vers.-Bank A.-G. Berlin
schließt 82696
Lebens- und Kinder-Versicherungen
in der modernst. Form ab. Verlangen Sie deshalb, ehe Sie sich entschließen, von uns Offerte.
Subdirektion Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 7.

Kassenschränke

in jeder Grösse u. Preislage vorrätig.
Modernste Konstruktionen.
L. Schiffers
D 1, 3 (Paradeplatz).
Fabrik und Büro:
Alphornstrasse 13.
28446

Zum **Verzinnen**
von Kupfer-, Messing- u. Eisengeschirren, Fleischhaken, Bierdegeschirren etc. — Aufpolieren von Metallgegenständen empfiehlt sich 31897
Jos. Olivier, Kupferschmiede und Verzinnerei
Marktplatz G 2, 6 u. 15 Tel. 2903.
Verkauf von Kochgeschirren zu billigsten Preisen.

Sturmlaternen
Maro, Sigurd etc.
Zuverlässig u. billig
Heinrich Metz
Beleuchtungsartikel
Mannheim, Seckenheimerstr. 9
Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Photograph. Atelier
O 4, 5 per 1. März 1914
zu vermieten.
Gustav Philipp Wachenheim
am Strohmarkt.

Extra billiger Massenverkauf in Obst und Lebensmittel

Frisches Obst

Gesunde Koch-Aepfel ..... 10 Pfd. 75 Pf.
Weintrauben I. Steigen, brutto für netto Pfd 19 Pf
Frische gesunde Birnen bei 5 Pfd. pr. Pfd. 10 Pf.
Prima Tomaten ..... Pfd. 13 Pf.
Jamaica-Bananen ..... Pfd. 22 Pf.
Zitronen, Kastanien, Ananas billigst -----

Zwetschgen ..... 10 Pfd 68 Pf.
Weintrauben Kistchen von 85 Pf. an

Frische Bonbons und Schokoladen

Frische Sarotti-Pralines, sortierte Mischungen ..... ¼ Pfd. 20 Pf.
Prima gemischte Bonbons ... ¼ Pfd. 10 Pf.
Koch-Schokolade grosser Block ..... 58 Pf.
Nuss-Schokolade grosse Tafel ..... 27 Pf.

Hochfeine großstückige sortierte Pralines (Croquant, Marzipan u. verschiedene Crême's) . ¼ Pfd. 45 Pf.

Sarotti-Kakao ..... ½ Pfd.-Paket 55 Pf.
Echte Rod. Lindt-Schokoladen Tafel 10, 27 Pf.
Katzenzungen Kart. 1.15 M. Napolitains 1.75 M.
Berolina-Kakes ..... frische ½ Pfd. 18 Pf.
Reise-Liköre ..... 25, 50, 70 und 90 Pf.

Frisch eingetroffen
Spezialität: Caller, Suchard, Kohler, Gala Peter, Sarotti, Stollwerks Schokoladen, sowie **frisches Gebäck** Fabrikat Leibnitz, lose und in Packungen in allen Preislagen

Geflügel und Wild aus grossen Jagden

Hasenragout Pfund 65 Pf.	Hasenkeulen Stück von 65 Pf. an	Grosse Fasanen bratfertig . . . Stück 2.50
Hasenrücken Stück von 1.30 an	Grosse jährige Rebhühner Stück 80 Pf	Grosse junge Rebhühner billigst
Filetbraten Pfund 1.50	Rehrücken und Keulen billigst	Grosse junge Hahnen v. 1.50 an
Junge Enten von 2.50 an	Prima Mastgänse gefüllt ¾ Gans von 1.50 an	Prima Mastsuppen-hühner von 2.40 an

Frische Fleisch- und Wurstwaren

Frischgesalzene Schäufrippen .... Pfd. 48 Pf.
Frischgesalzene Schweinsfüsse ... Pfd. 27 Pf.
Hausgem. Leber- od. Griebenwurst Pfd. 45 Pf.
Frankfurter Würste ..... 2 Stück 25 Pf.

Gänseleber Terrine 90 Pf Pains . . 50 Pf.

Ger. Delikat.-Schinken ..... p. Pfd 1.38 M.
Saftigen gekochten Schinken . ½ Pfd. 38 Pf.

Delikatess-Würstchen ..... 6 Stück 20 Pf.
Norddeutsche Delikatess-Sülze ½ Pfd. 38 Pf.
Thüringer Rotwurst ..... Pfd 58 Pf.
Westfälische Mettwurst ..... Pfd. 1.05 M.

Geräuchertes Dürrfleisch in Stücken p. Pfd. 85 Pf.

Prima Schwartenmagen ..... ½ Pfd. 35 Pf.
Prima Cervelat- oder Salamiwurst Pfd. 1.40 M.

1913er Gemüse-Konserven extra billig!

Jg. Schnitt- od. Brechbohnen Dose 25, 30, 33 und 46 Pf.
Gemüse-Erbsen 28 und 46 Pf.
Junge Erbsen . 33 und 53 Pf.

Stangen-Spargel Dose 75, 90 1.30 u. 1.70 M.
Karotten gem. D. 29 u. 46 Pf.
Erbsen mit Karotten 38, 63 Pf.

Schnitt- od. Brech-Spargel Dose 43, 52, 75, 90 Pf.
Gem. Marmelade . Eim. 65 Pf.
Erdb.-, Johannisbeer-Marm. . 1.05 M.

Hülsenfrüchte u. Teigwaren

Hausmacher Nudeln oder Maccaroni Pfd. 30 Pf.
Haferflocken oder Hafergrütze .... Pfd. 25 Pf.
Grünkern Pfd. 28 Pf. Weizenmehl Pfd. 17 Pf.
Reis ... Pfd. 16 und 18 Pf. Erbsen Pfd. 19 Pf.
Grünerbsen gespalten ..... Pfd. 20 Pf.
Eier-Spargelbl ..... Pfd. 48 Pf.

Kolonialwaren u. Nährmittel

Frisch gebrannte Kaffee's ½ Pfd. 60, 70, 75 Pf.
Cichori Paket 4 Pf. Kryst. Zucker Pfd. 20 Pf.
Würfelzucker Frankenthaler 5 Pfd.-Paket 1.15 M.
Bouillon-Würfel „Krone" .... 10 Stück 25 Pf.
Back- oder Puddingpulver ... 3 Pakete 10 Pf.

Käse — Butter

Prima feinster Limburger ..... Pfund 42 Pf.
Delikatesskäse oder Pumpernickel Stück 8 Pf.
Prima Handkäse ..... 4 Stück 10 Pf.
Vollfetter Tilsiter oder Edamer ½ Pfd. 50 Pf.
Romadour ... 35 Pf. Camembert ... 14 Pf.
Bienenhonig, gar. rein ..... Pfd. 80 Pf.
Emmentaler ½ Pfd. 65 Palmbutter Pfd. 68 Pf.
Kräuterkäse ¼ Pfd. 20 Tafelbutt. ½ Pfd. 68 Pf.

Eintreffend:
Prima Landbutter .. Pfund 1.15

Räucherwaren und Fischkonserven

Rollmops oder Salzheringe .... Stück 7 Pf.
Scharfe geräuch. Bücklinge .... Stück 9 Pf.
Hering in Gelee ..... ½ Pfd. 28 Pf.
Frische Delikatessheringe in verschied. Saucen ..... Dose 63 Pf.
Prima Oelsardinen .... Dose 30, 38, 73 Pf.
Krabben Dose 28 Pf., Gurken 3 Stück 10 Pf.
Russische Sardinen ..... Glas 38 Pf.
Anschovy od. Sardellenbutter ... Tube 27 Pf.
Geräuch. Aale, Süßbücklinge u. Lachs billigst
Weisswein v. 1.10 an Rotwein v. 1.15 an

Liköre

Berliner Tafelkümmel 90, 1.25
Cherry Brandy und Curacao 1.25
Halb & Halb oder Hamburger Tropfen 88
Anisette, Nuss, Vanille u. s. w. 90 u. 1.60

Nur Freitag und Samstag

Schmoller & Co.

Preise netto! Solange Vorrat!

Velourhüte

die Panama des Winters in
Echte Haarvelour von Mk. 8.— an
bis zu den feinsten Qualitäten.

Von **4.50** an
Wollvelourhüte, guter Ersatz für die echten Velourhüte.

Damen- Herren-

Regenschirme

Grosse Auswahl Eigene Schirmfabrik

Heisel

Grösstes Spezialhaus Deutschlands für Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke.
H 1, 2 H 1, 7 K 1, 5

F. Krebs, Ofensetzer, **J 1, 11.** Telephon 4717 b. Metzg. Gebrig
Setzen, Putzen, Ausmauern und alle Reparaturen. Herde und Oefen, die nicht backen und nicht brennen, werden unt. Garantie dazu gebracht.

Aussteuer-Möbel

in einfacher und billiger bis elegantester Ausführung.

Gebrüder Reis

Hofmöbelfabrik ◆ ◆ ◆ Mannheim
Allein-Vertrieb hervorragender in- u. ausländischer Spezial-Fabrikate.
Große Ausstellung kompletter Musterzimmer.

Verkaufshäuser { **M 1, 4,** nächst d. Kaufhaus
G 2, 22, nächst d. Marktpl

Fabrik Kepplerstrasse 17/19 Besichtigung erbeten.

Möbl. Zimmer

H 7, 18, 2. Stock (Luisenring)
1—2 sehr eleg. ganz neu einger. Zimmer, einzeln od. zusammen, mit sep. Eingang zu verm. 22783

T 2, 16, 1 Tr. Schön möbl. Zimmer bis 1. Oktbr. zu verm. 43192

T 4a, 9 2 Tr., gr. hell möbl. Z. sof. z. v. 22402

T 5, 4 schön möbl. Part.-Zim. an sol. Herrn per 1. Okt. zu verm. 22965

U 1, 20a 2 Trepp., mbl. Zimmer an 1 Herrn zum 1. Okt. z. vm. 43140

U 4, 25 II. l. zwei schön mbl. Zim. sof. od. 1. Okt. zu vm. an Herrn od. Frl. Erfr. 2. St. rechts.

U 5, 13 Ring, möbl. Z. an bess. Herrn z. vm. Zu erfr. 1 Tr. r. 43068

U 6, 8 1 Tr. r. auf den Ring gehend schön möbl. Zimmer per 1. Oktob. zu verm.

Bahnhof Gr. Merzelstr. 4, 1 Tr. lks., g. möbl. Zim. z. v. 43177

Nähe Bahnhof fein möbl. Zim. in gut. Hause zu verm. 42915 Kl. Merzelstraße 6, 4. St.

Bismarckstraße L 14, 1 4. Stock, schön möbl. Zim. zu vermieten. 43180

Böckstr. 17/19 1 Tr. r., Zim. zu vermieten. 22812

Eichendorffstr. 22 2. St. rechts schön möblierz. Zimmer zu vermieten. 42995

Friedrichsring, 8 6, 26, 1 Tr., fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu vm. 22633

Friedrichsplatz 12 1 Tr. Ein gut möbl. Zimmer elektr. Licht Dampfheizung auf 1. Okt. z. v. Näh. Wirtschaft. 43140

Gontardstr. 29 2 Tr. lks. gut mbl. Zim. m. Schreibt. z. v.

Holzbauerstr. 4 Neckarst. freundl. möbl. Zim. p. an einen sol. jung. Mann z. verm. 22771

Kaiserr. 40 1 od. 2 möbl. Zim. z. v.

Luisenring 47, 3 Tr. r. 2 schön möbl. Zimmer sofort zu vermiet. 22881

Lindenhof, Windeckstr. 5, II möbl. Zim. an Herrn od. Fräul. bill. zu verm. 43163

Mittelstr. 52 3. St. rechts, möbl. Zim. vollst. neu einger., an bess. Herrn sof. zu verm. 22972

Parkring 25a vis-à-vis Friedrp. schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. sofort zu verm. 43191

Rupprechtstr. 12, 2 Tr., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. p. 1. Oktbr. z. v. 43167

Rupprechtstr. 14, 1 Tr. l., einf. möbl. Zimmer m. oder ohne Pens. bill. z. v.

Rosengartenstr. 39 1 Tr. l. gut möbl. Zimmer mit voll. Pens. z. verm.

Rosengartenstr. 54, 3 Tr. lks., s. möbl. Wohn- u. Schlafz. ev. 1 Zim. m. fr. Ausf. a. Tennisspl. an bess. Herrn als Asylum zu v. 43150

Richard Wagnerstr. 26 2 Tr. lks., schön möblierte. Wohn- u. Schlafzim. elektr. Licht zu verm. 22981

Seckenheimerstr. 125, St. möbl. Zim. an solides Frl. od. Herrn z. v. Ausuf. zw. 12—2 Uhr. 22801

Tattersallstraße 18 3 Tr. gut möbl. Zim. sof. zu vermieten. 22921

Waldparkstr. 23, pt. l. gr. gut möbl. Z. ev. m. Pens. p. sof. od. 1. Okt. zu v. 43101

Schön möbl. Zimmer zu vermieten mit Aussicht auf den Schloßgarten und Rhein. Näh. 42610 Rechner, Rheinlust.

Gut mbl. sep. Zimmer zu vermieten. Näh. Große Merzelstr. 13, IV.

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn z. 1. Okt. z. v. Zu erfr. Q 2, 7. 22979

Kost u. Logis

E 7, 2, p., anständ. jung. Mann s. Kost u. Logis. 22931

Mittag- u. Abendtisch

H 3, 8 gut bürgerlich. Mittag- und Abendtisch s. bess. Herren. 22912

Privatpens. L 12, 4, 1 Tr. Gut. Mittag- u. Abendtisch für bessere Herren. 28064

Traitteurstr. 58, 2. Stock, Ecke Augartenstr. schön möbl. Balkonz. m. od. ohne Pens. a. 1. Okt. zu verm. 23042

Rich. Wagnerstr. 22, 3. St. schön möbl. Balkonz. sofort o. spät. z. v. Näh. Laden.

Unterricht

Chauffeurschule Bingen a. Rh. Staatsaufsicht. Kostenloser Stellennachweis Prosp. frei 13683

Zur Beteiligung an einem Privatunterrichtskurs (1.–8. Schulj.) bei staatl. gepr. Lehrerin werden noch einige Schüler, Knaben u. Mädchen, gesucht. Auch wird Nachhilfeunterricht erteilt. Näheres Q 2, 6, 3. St., zwischen 2 u. 4 Uhr.

Oberprimaner d. Gymn. m. f. gut. Zeugn. u. Empfehlg. übernimm. Nachhilfest. u. gewissenh. Ueberwach. d. Hausaufg. Off. u. Nr. 85395 a. d. Exp.

Student erteilt Nachhülfestunden. T 6, 24, 3. St. 22941

Klavierunterricht. Fräulein erteilt Anfängern gründlich. Unterricht. Preis pr. Std. 1 M. Off. u. Nr. 85325 an die Expedit.

Vermischtes

Junger Lehrer findet freie Wohnung als Gegenleistung für Beaufsichtigung von 2 Jungen. Off. sub D 4912 an D. Frenz, Annon.-Expedition Mannheim. 560

Krankheiten jeder Art behandelt mit dem Erfolge durch Naturheilkunde, Magnetismus Frau G. Falkenau, Mannheim, Mittelstr. 87.

JUWELEN feine Brillantringe, Anhänger, Broschen, Nadeln hält apartes Lager und fertigt in eigenem praktisch eingerichtetem Betrieb alle in das Fach einschlagende Arbeiten mit und ohne Zugabe von Edelsteinen. Aufmerksame und reelle Bedienung. 84529
R. APEL O 7, 15 (Laden) Heidelbergerstr. Ankauf Tel. 3548 Verkauf

Fräcke Gehröcke [illegible] 79231

Im Kleidermachen in und außer dem Hause empfiehlt sich Frau Schreiber, Schwetzingerstraße 76, II. 85109

6 Mk. an Miet-Pianos bei **Heckel, O 3, 10.**

In fein. Privatpension können Fräulein d. bessere Küche erlernen. 85277 Kaiserring 24, prt.

Herren können ihren Bedarf in Anzügen nach Maß ec. ohne Preis-Aufschlag in Raten oder längerem Ziel bei einem besseren Maßgeschäft decken. Beamten ohne Anzahlung. Strengste Diskret. Bitte adressieren Postfach 251, Mannheim.

Scheuere mit Henkel's Bleich-Soda. 20520

Zwei erstklass. **Schneiderinnen** haben noch Tage frei. U 5, 16, 2 Trepp. rechts.

Anzugstoffe spottbillig Reste für Anzüge und Hosen S. Bodenheimer, S 1, 4 Tuchmagazin.

Bad. Invaliden-Geld-Lotterie Ziehung schon 7. Oktober. 3326 Geldgewinne und 1 Prämie bar Geld **37000 Mark** Mögl. Höchstgewinn **15000 Mark** Hauptgewinn **10000 Mark** 3327 Gewinne und 1 Prämie bar Geld **27000 Mark** Lose à 1 M., 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 30 Pfg. empfiehlt Lotterie-Unternehm. **J. Stürmer** Strassburg i. E., Langstr. 107 Fil.: Kehl a. Rh., Hauptstr. 47. In Mannheim: Herzbergers Lotteriegeschäfte, E 3, 17 und O 6, 5, Lotteriebüro Schmitt, R 4, 10 und F 2, 1 sowie sonstige Los-Verkaufsstellen. In Heddesheim: J. F. Lang Sohn. 82498

Tapeten zu Serienpreisen 12, 15, 18 Pfg. **Reste zur Hälfte** des bisherigen Preises **Lincrusta Imitation** 60–100 Pfg. Wanzentot, Türschoner Tapetenlager **Hch. Hartmann** H 7, 26 Jungbuschstr. Tel. 5858. 84048

Für Herren! Herrenkleider werden tadellos aufgebügelt u. ausgebessert bei billiger Bedienung. Postkarte genügt. 77428 **Joh. Nübel** Reparatur-Geschäft S 6, 20, 4 Tr.

Geldverkehr

Geschäftsforderungen und Wechsel werden angekauft v. Valent. Hunger Bureau M 3, 2. 84042

I. Hypotheke. M. 15 000 per sofort M. 16 000 p. 1. Jan. 1914 auf 1. Hypotheke auszuleihen. Näheres F 6, 4/5. 2275

Beteiligung. Tücht. erfahrener Kaufmann Mitte 30, sucht sich an hiesigem gut gehendem Unternehmen mit Mark 10–15 000.— tätig zu beteiligen. Off. u. Nr. 85491 an die Expedition d. Bl.

Ankauf

Möbel, Kleider, Pfandscheine kauft Böhles, H 4, 4.

Alte Gebisse zahle per Zahn bis zu Mk. 1.20. **Frau Mantel, G 4, 4** parterre. 84267

Getr. Kleider Schuhe, Möbel kauft **Goldberg, T 2, 9.** 83518

Getragene Kleider Schuhe, Möbel kauft **Goldberg jr.** Mittelstr. 77. Tel. 4814. 85375

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc. unt. Garantie d. Einstampfens **Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink** sowie **sämtliche Metallaschen** kauft zu höchsten Preisen. **Wilh. Kahn** Q 5, 16 Tel. 1386 82301

Postkarte genügt! Abgelegte Kleider, Stiefel, auch Metall, Lumpen, Alteisen, Papier, Flaschen usw. kauft 84625 Ch. Weikberg, J 5, 15.

Ankauf getragene Kleider Schuhe, Stiefel, Möbel u. Wäsche sowie Zahngebisse zu den höchsten Preisen. Postkarte genügt. 85132 **Buka, R 4, 2.**

Papier-, Tuch-, Woll- **Abfälle** **Alt-** Eisen, Metall, Gummi, gebrchte. Flaschen, Säcke, Lumpen etc. kauft höchstpreis. auch in klein. Quant. 84319 **Abfall-Ankauf-Zentr.** Gr. Merzelstr. 44 Tel. 2179

Getragene Kleider Schuhe, Möbel zahlt die ersten Preise 84710 **Kissin,** T 1, 10 Tel. 2706.

Viel Geld zahlt nur der Althändler Starkand, T 6, 3, für getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, spez. gebr. Möbel. Postkarte genügt! Komme pünktlich. 80790

Einstampfpapiere alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten ec. kauft unter Garantie des Einstampfens **Sigmund Kuhn, T 6, 8** Magazin: T 6, 16. Telephon 3958. 80276

Verkauf

Ein neuer Handwagen geeignet für Bau- oder Gipsermeister bei Jakob Baumann, Wagenbau, bill. zu verkaufen. 85546 Lenaustr. 22. Tel. 4682

Badewanne mit Kohlenofen wegen Umzug zu verkaufen. Preis 50 Mk. 22735 Meerfeldstr. 84 part. r.

1 eis. **Wendeltreppe 1 Reflektor** billig zu verkaufen. 85561 P 5, 13, part.

1 gebr. mittelgr. Herd, sowie ein Füllofen, sehr geeignet für Laden, beide noch gut erh. zu verk. 22959 L 15, 9, part.

2 moderne Hausuhren wegen Umzug weit unter Preis zu verkaufen. E. Strauß, Uhrmacher Q 1, 5. 85568

2 Pianos 1 Harmonium wenig gespielt, erstkl. Fabrikate, unt. Garantie, mit groß. Preisermäßigung zu verkaufen. Hüther, B 4, 14.

Komplette Badeeinrichtung preiswert zu verkaufen. Anzusehen Sonntags, Mittwochs, Donnerstags und Samstags, jeweils von 2–7 in Feudenheim, Nadlerstraße 18. 22687

Eine 5jährige **Fuchsstute** gut im Acker und Zug, weil überzählig, zu verkaufen. Georg Bühler, Seckenheim, Hauptstr. 88. 85513

Spiegelschrank Vertiko, pol. Bett, pol. Schrank, Wollmatratzen, Schreibt. u. a. bill. z. verk. H 3, 21, Hof. 22777

Günstige Gelegenheit! 2 polierte Bettstellen samt Röste mit Wollmatratzen, ein 2tür. Spiegelschrank, 1 pitschpine Küche, 1 Plüsch-Diwan, ein 2tür. pol. Schrank spottbillig abzugeben. D 1, 12, 3. St.

Prima **Arbeitspferd** 7jährig, zugfest, fehlerfrei zu verkaufen. Näheres Augartenstraße 104. 22785

Schlafzim. m. Spiegelschr. u. schön. Marm. u. 250 M., Spiegelschr. 60 M., eleg. Diwan, Auszgt., Trumo, Flurgard., alles neu, sehr bill. 85464 Tattersallstr. 8, pt.

1 mahagoni, 1 hell nußb. **Schlafzimmer** Pitch-pine und graue **Kücheneinrichtungen** Büfett, Kredenz, Diwan mit Umbau, Bücherschr., Kleiderschr., einz. Küchenschr., Anrichte, Flurgarderobe, [illegible] billig zu verkaufen. Stapf, Q 3, 10–11.

Bitte lesen! Geehrt. Herrschaften zur Kenntnis, daß ich die höchsten Preise für getrag. Herren- u. Damenkleider bezahle. Karte oder Telephon 2407. 84239 Frau Kühn Ww., G 4, 4. II.

Vorplatzmöbel, Elektrische- u. Gaslüstres, Linoleum, umzugshalber billig abzugeben. 22888 L 10, 10, 2. Stock.

1 Schlafzimmer mit groß. Spiegelschrank und hohem Marmor, 1 2tür. lack. Schrank, 1 Diwan, 1 Chaiselongue, 1 Schreibtisch, 1 großer Küchenschrank, 1 Kücheneinrichtung nebst sehr billig abzugeb. 85541 T 3, 19, part.

Kassenschrank zu verkaufen. Lag. G 3, 5. 22852

Umbau Diwan, pol. und lack. Schränke, hochhpt. u. Schläferbetten, Kücheneinrichtung Vertiko, Trumeaux, Federbett, Teppich, Tisch u. Stühle b. z. verk. S 6, 7, Hof. 22774

Augen auf. Wollen Sie irgend etw. verkauf. wend. Sie sich an **Bartmann, J 2, 22.** Telephon 4245.

Verkauf. Gasofen und 1 flam. Gaslampe Auer billig wenig gebraucht. C 2, 15, 1 Tr. 23026

Weg. Platzmang. mehrere eleg. spanische Wände abzugeb., die sehr geeignet sind für Säle, Schlafzim., Dielen oder auch Geschäfte [illegible]. Ferner 2 Gasöf. schwarz und weiß. 85598 B 6, 15, 1. Treppe.

Stellen finden

Eines der ersten Agenturgeschäfte (nicht Getreide) sucht angehend. Kommis. Off. u. F. K. 85561 a. d. Exp.

Wir suchen für unsere Expedition zum sofortigen Eintritt einen flotten **Schreiber.** Offerten an **Bischoff & Hensel** G. m. b. H., M 7, 9. 85583

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einige tüchtige **Schalttafel-Mechaniker,** die auf diesem Gebiet bereits längere Zeit tätig waren. 85590 **Stotz & Cie.,** Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H., Mannheim-Neckarau.

Kohlen-Großhandlung sucht z. sofortigen Eintritt jüngeren Kontoristen. Off. mit Gehaltsansprüche unt. Nr. 85561 an die Exped. dieses Blattes.

Redegewandte **Akquisiteure** (für Neuheit) gegen feste Bezüge sof. ges. Zu melden vorm. 8–10 Uhr 10528 B 5, 19.

Jüngerer, militärfreier **Kaufmann** Alter 22–25 Jahre, für Büro u. als Stadtreisend. per 1. Oktbr. von einer Eier- und Butter-Großhandlung in Mannheim gesucht. Offert. m. Lebensl., Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften unt. Nr. 85498 an die Exped. ds. Bl.

Tüchtiger **Schalttafel-Monteur** gelernter Schlosser, gesucht. Nur solche Leute wollen sich melden, die nachweisl. längere Praxis im Bau von Verteilungs- und Maschinen-Schalttafeln besitzen. Bei zufriedenstellenden Leistungen ist Aussicht auf Erhalt oder Vorarbeiterstelle i. Schalttafelbau vorhanden. Gefl. Angebote unt. Angabe der bisher. Tätigkeit, Zeugnisabschrift. u. Lohnansprüchen erbeten an Bischoff & Hensel, G. m. b. H. Mannheim, M 7, 9.

Tüchtiges Mädchen, das auch etwas kochen kann, für Hausarbeit gesucht, ferner tagsüber ein **junges Mädchen** als Stütze u. zu Kindern. Karl Ludwigstraße 17 85465 parterre rechts.

Erfahrene Köchin die auch Hausarbeit übernimmt, gesucht, bei hohem Lohn für Mülhausen i. E. Zu erfragen bei Frau Dr. W. Albrecht, Mannheim Stephanienprom. 18.

Tüchtige **Verkäuferin** per 1. Oktbr. a. c. gesucht. Philipp Leininger Wwe. Eier- u. Butter-Großhdlg. T 3, 23. 85497

Ein braves, fleißiges **Dienstmädchen** nach auswärts per sofort gesucht. Zu erfrag. Rupprechtstr. 18, 2. St. l. Vorzustellen von vormitt. u. nachm. 6 Uhr ab. 85599

Man streut den Frauen jeden Tag Sand in die Augen bei Anpreisungen aller möglichen Schuhcrèmes. — Selbst den minderwertigsten Schuhputzmitteln werden in unlauterer Weise alle möglichen Vorzüge zugeschrieben, deshalb ist sehr große Vorsicht beim Einkauf notwendig. — Das beste, sparsamste und billigste von allen Schuh- und Lederputzmitteln ist und bleibt das überall sehr beliebte **Pilo.**

Kochschul-freies **Mädchen** tagsüber gesucht. 22099 K 4, 12 4. St. links.

Tüchtiges Mädchen vom Lande auf 1. Oktbr. gesucht. 85545 K 1, 4, 2. Stock.

Zimmermädchen tüchtig und brav, mit gut. Zeugnissen, für ruhigen Herrschaftshaushalt per 1. Oktober oder spät. gesucht. 85263 L 9, 6.

Tüchtiges Mädchen das gut bürgerlich selbständig kochen kann, gesucht. P 5, 14 85349 Brackenheimer.

Stellen suchen

Perfekter Korrespondent u. Buchhalter, z. Z. in ungekünd. Stell. sucht sich bei mäßigen Ansprüchen z. veränd. Derselbe ist auch firm im Versicherungswesen. Gefl. Off. erb. u. Chiff. H. R. Nr. 22784 a. d. Expedition dss. Bl.

Feuer-Versicherung (mit Neben-Branchen). Langj. Beamter, in jed. Hinsicht durchaus selbst., im techn. Schriftwechsel u. Tarifwesen reiche Erfahr., sucht sofort od. 1./11. Stellg. Gute lückenlose Zeugnisse. Off. u. Nr. 22986 a. d. Exp.

Fräulein, im Haushalte gut erfahr., sucht Stelle zum 1. Oktob. bei einzelnem Herrn oder Dame, evtl. auch zu klein. Familie. Zu erfr. Heinr. Lanzstr. 13, Volz. 23012

Gebild. Fräulein aus guter Familie sucht Stellung a. Stütze. Lohn nach Uebereinkunft. Bedingung: Familienanschluß. Offerten unt. Nr. 22916 an die Expedition ds. Bl.

Fräulein f. Stelle z. kl. Kind. i. f. Hause auch Ausw. Off. Hoffmann, Rheindammstr. 38, p. 22875

Tüchtiges Mädchen mit gut Zeugn. sucht Stelle als Zimmermädchen auf 1. Oktober. Näh. Käfertalerstr. 51, 4. St., b. Stauch. 23023

Mietgesuche

Pension. Für einen jungen Kaufmann wird auf 1. Oktober in einer feinen Familie Pension gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 85500 an die Expedition erbeten.

Gesucht wird auf 1. Nov. für jung verheir. Ehepaar schöne 22962 **3-Zimmerwohnung** mit Bad; Uebernahme ein. Hausverwaltungsstelle dabei. Off. u. Nr. 22962 an die Expedition d. Bl.

Zu Anfang oder Mitte November suche **4 Zimmer-Wohnung** am liebsten mit kleinem Gärtchen. Offerten unter Nr. 85544 a. d. Exp. erb.

Gesucht ein gutes **Zimmer** mit Pension von einem besseren jüngeren Herrn! Off. unt. 85580 a. d. Exp.

Sofort zu miet. gesucht: **3 bis 4 Zimmerwohnung.** mögl. mit Stall. Off. unt. Nr. 85560 a. d. Exp. d. Bl.

Herr sucht möbl. Zimmer für 20 M monatl., Zentrum bevorzugt. Gefl. Off. unt. Nr. 23055 an die Exped. dieses Blattes.

Ein saub. möbliertes Zimmer in Mannheim-Waldhof p. sofort gesucht. Offert. mit Preisangabe unt. J 85589 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zu vermieten

Mieter erhalten 78492 **kostenfrei** in jed. Größe u. Preislage **Wohnungen** vermittelt durch Immobil.-Bureau **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr Tel. 395 Abteil.: Vermietungen.

Grund- und Hausbesitzer-Verein eingetr. Verein, Mannheim. Wohnungen werden unentgeltl. nachgewies. Büro M 4, 7. Bürostunden tägl. 10–12 u. 2–6 Uhr. 9371

B 2, 14 2. St., 2 große helle Zim. als Wohnung od. Bureau preisw. z. v. Zu erfr. p. 42989

B 6, 1 4. St., 2 unmöbl. Zimmer eventl. Nebenraum an einzelnen Herrn (Dame) m. anstd. Bed. p. 1. Okt. z. vm.

B 6, 23 2 Tr., 2 Zim.-Wohn. m. Balk. u. Zub. an 1–2 Pers. per 1. Okt. zu verm. 22986

C 1, 1 Eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Küche, Bad, groß. Diele u. Zub. bald. zu vm. Näh. 1. Laden.

C 3, 11 1 Zim. m. Küche u. 1 Zim. z. v.

D 2, 9 3 Tr., 2 freundl. leere Zim. und Baderaum, evtl. als Küche verwendbar, an einzelne Dame z. v. 43166

D 4, 11 6 Zimmerwohng. 4. Stock zu vermieten. Näheres W. Groß, K 1, 12.

E 5, 5 3. Stock, 5 Zim., Küche, Speisekammer, Badezimmer und Zubehör sofort zu vermieten. 42139 Näheres 2. Stock.

F 4, 17 im Seitenbau schöne helle Parterre-Räume 80 □m, Souterrain 56 □m, für jeden Geschäftsbetrieb geeignet, per sof. od. später. Näheres bei Wihler, Tapeten, E 2, 4/5. 43075

G 7, 25 Ringstraße, schönes Hochparterre, bestehend aus 7 Räumen nebst Küche, Bad, Speisek. und allem Zubehör zum 1. April z. verm. Bescheid D 6, 7/8, II.

J 1, 18, 3. Stock 5-Zimmer-Wohnung mit Küche, Preis monatl. 55 M.) per 1. Oktober od. später zu vermiet. Näheres bei Weiß, 4. Stock. 43871

G 7, 45 Sackgasse, zwei Zim. u. Küche an ruh. Leute zu vm. Näh. G 7, 11 Bureau part. 41152

M 2, 4 ein großes leeres Zimmer zu verm. 23016

M 2, 15b 2. Stock, schöne 6-Zimmer-Wohnung, auch für Büro geeignet, am 1. Oktober zu vermieten. 42285

M 4, 6, 1 Tr., schöne 5-Zimmer-Wohng. mit Zubeh. sof. od. später zu vermieten. 43175 Zu erfr. daselbst, 2 Tr.

M 7, 2 1 Tr., schöne 7 Zimmerwohn. m. Bad, Garderobe u. Zub., elektr. Licht pr. 1. Okt. zu v. Näh. das. part.

Eckhaus N 7, 1 (gegenüb. d. Herrsch. Gärt.) 3 Treppen hoch, elegante 5 Zimmerwohnung, zu vermieten. Näh. daselbst u. Augustaanlage 9, Bureau.

P 3, 5 eine kl. Wohng. zu verm. 22868

R 4, 15 2 Zimmer und Küche mit Speisekammer per 1. Nov. zu verm. 43164 Näheres 2. Stock rechts.

S 6, 37 1 Treppe rechts 1 groß. leeres Zimm. an Herrn z. v.

T 6, 17, 4. Stock 3 Zimmer, Küche ec. nebst Magdk. pr. 1. Okt. zu verm. Näher. Büro part. 43147

U 3, 24 2. St., 2 Zim. u. Küche, gr. Balkon pr. 1. Okt. zu vermiet. Zu erfrag. 43171 Augartenstr. 2, 3. St. lks.

U 4, 9 4 sch. Zimmer, gr. Badezim., Küche, Speisekamm. usw. p. 1. Okt. zu vm. Näh. part. 43169

U 6, 12a 2 Zimmer u. Küche a. ruh. kinderlose Leute zu verm. Anzusehen v. 10 bis 4 Uhr Näh. 2. Stock. 23045

Augartenstr. 82 4. Stock 3 Zim. und Küche zu vm. 22949

Nähe Bahnhof Moderne **5 Zimmer-Wohnung** 4. St. mit Zentralheizung, Warmwasser u. all. Zubeh. wegzugshalb. p. sofort zu verm. Näh. kostenfrei durch **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 395

Bismarckstr. L 14, 19 Schöne, geräumige 7 Zim.-Wohnung mit Bad, Speisekammer u. Zubeh., 1 Tr. h. p. 1. Okt. zu vm. Näh. bei Walther & v. Neckow

Otto Beckstraße 10 Richard Wagnerstr. 50 gegenüb. d. Pestalozzischule ist schöne 4 Zimmerwohn. mit Fremden- u. Mädchenz. u. reich. Zub. zu verm. Auskunft Tel. 1326 od. bei C. F. Decker im Hause.

Beilstr. 15 1 u. 2 Zim., Küche p. 1. Okt. z. v.

Obere Clignetstr. 7 4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisekammer, Küche und Mansarde pr. 1. Oktober preisw. z. vm. Näh. 3. Stock. Tel. 2553. 42916

Eichelsheimerstr. 1 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. bis 1. Okt. zu verm. 43103

Eichendorffstr. 31, part. schöne 2 Zimmerwohng. mit Balkon auf 1. Oktober zu vermieten. 43129

Gärtnerstr. 36, 1 Zim. u. Küche, 2 Zim. u. Küche sofort zu vermiet. 43110 Näheres parterre.

Jungbuschstr. 28 schöne 2 Zim.-Wohnung p. 1. Okt. od. sp. zu vm. Preis 32 M.

Ganz-Mannheim unter einem Schirm!

Für die Herbstmesse billiges Angebot in

Regenschirme

und

Spazierstöcken

Damen- und Herrenschirme
1.95, 2.50, 3.75, 4.50 Mk.
mit Malaca- u. Horngriffen 5.- M. u. höher

Stockschirme
4.50, 5.50, 6.50, 8.00 bis 30.00 Mk.

Touristenstöcke
50, 75 Pfg. extra stark Eichen 95 Pfg.

1 Posten zurückgesetzter Schirme bis zur Hälfte der schon billigen Preise

Bezüge u. Reparaturen schnell und billig.

Max Lichtenstein

Spezial-Schirmgeschäft

D 3, 8 Grüne Marken D 3, 8

Liegenschaften

Eleg. Villa
in schönster Lage der Oststadt, Todesfalles wegen preiswert zu verkaufen durch 549
Leop. Simon, C 7, 11. — Tel. 2654.

Einfamilienhaus
in freier Lage beim Friedrichsplatz m. 12 Zim. ꝛc., auch in 3 Teilen verwendbar, unter günstigen Bedingungen per sofort od. später zu verkaufen. Off. u. Nr. 85388 a. d. Exped.

Zwetschgen
10 Pfd. 70 u. 80 Pfg. solange Vorrat.
Rothweiler
R 1, 9. 85694

Wohnhaus
mit Magazin
in feiner Stadtlage billig zu verkaufen durch 554
Leopold Simon, C 7, 11
Telephon 2654.

Haus-Verkauf.
Näh. Luisenring 20a.

Wohnhaus
im Villen-Styl
Einstöck. mit Kniestock, Balkon, Garten nächst Mannheim, Stat. d. Staats- u. Elektr. Bahn preisw. zu verkaufen. Offt. unt. Nr. 23099 an die Exp. ds. Bl.

Verkauf

Gebr. Federrolle,
25 Ctr. Tragkraft, 1 gebr. Bernerwagen, gebr. Präd. Metzgerwag., 1 gebr. starke Dezimalwage zu verkaufen.
85695 Burgstr. 18.

Fast neues Rad, Freil. zu verk. N 3, 2, pt.

Für. Schrank, 2TR., Divan u. Bett, pol., bill. zu verk. M 3, 3, III., l. 23063

20 Schränke, 1. u. 2tür. Spiegelschränke, Büfett, Schreibt., Vertiko, Waschk., Bett., Sof., Chaisel., Auszieht., Nähm., Fahrr., Stühle ꝛc. w. Platzm. billig S 2, 6. 23069

Ankauf

1 kl. Büffet, Speiseschrank mit Glaskühlung zu kaufen gesucht. Offert. u. Nr. 23046 a. d. Expedit. ds. Bl.

Stellen finden

Neben-
verdienst durch kl. rentabl. Postversandtgeschäft im eig. Heim. Off. sofort an Postlagerkarte 286 Frankfurt a. Main. 10545

1—2 Herren
die schon Private besucht haben, können ca. 15 Mk. pro Tag verdienen. Persönlich zu melden Freitag 5—6 Uhr. 23051
F 6, 17—18, part.

Fräulein als
Kassiererin
für Lebensmittelgeschäft gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Bild unter Nr. 85607 an die Exp.

Eine saubere Wasch- u. Putzfrau gesucht. H 3, 10 parterre. 23053

Wir suchen sofort einen strebsamen Herrn (oder Dame) zur Uebernahme unserer
Allein-Vertretung
bei hoh. Einkommen! Günstig zum Selbständigmachen! Auch für Nichtkaufleute, Beamte, Pensionäre etc. gut geeignet, als dauernder
leichter Nebenerwerb!
Wohnort gleichgültig! Kenntnisse der Branche, sowie Laden etc. nicht nötig! Jedoch sind zur korrekten Betriebsdurchführung etwa 800 Mark nachzuweisen! Anleitung erfolgt vom Stammhaus! Nur ernsthafte Reflektanten, die den Besitz der notwendigen Mittel nachweisen können, wollen ausführliche Offerte einreichen unter F. 7443 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.

Tüchtige branchekund. Erste Verkäuferin
für meine Filiale Heidelberg per sof. gesucht.
Schuh-Haus Georg Hartmann
D 3, 12, Planken. 22788

Vornehme selbständige Existenz
(keine Versicherung oder dergl.)
Einkommen ev. bis zu 20,000 M.
Weil Repräsentation erforderlich ist, wird nur auf einen gutsituierten Herrn reflektiert, der sich selbständig zu machen oder sein Einkommen im Nebenberufe zu vergrößern wünscht und über einige Tausend Mark Barkapital selbständig verfügt.
Da die persönliche Tätigkeit minimal und keinerlei Branchekenntnisse erforderlich sind, sehr geeignet auch für Offiziere a. D. oder pensionierte Beamte. 22808
Nur ausführliche Bewerbungsschreiben unter S. 3046 an die Annoncen-Expedition Max Sprotte, Berlin W. 9.

Jünger. Bautechniker
sofort gesucht. Offert. unt. Nr. 85510 an die Expedit.

Stellen suchen

Junger Kaufmann
(Eisenhändler)
in der Buchhaltg. (D.-A.) erfahren, sowie mit sämtlichen vorkommend. Büro-Arbeiten vertraut, sucht sich per 15. Oktober oder 1. November zu verändern. Off. u. Nr. 85601 a. d. Exp.

Gebildet. hübsch. Fräulein wünscht leichte Beschäftig. für mittags eventl. abends an feiner Büfett-Kasse od. dergl. Off. unt. Nr. 23006 an die Expedition d. Bl.

Geübte Näherin sucht Beschäftigung im Geschäfte od. bei einer Schneiderin. Off. U 1, 26, 2. St. Berg. 23052

Aelteres Mädchen perf. in Kinderpflege, sucht Stellg. Hch. Lanzstr. 24, III.

Besseres Mädchen
sucht tagsüb. od. ½ T. Stell. zu Kind. od. sonst passend., evtl. auch nur einige Tage in der Woche. Offert. unter Nr. 23055 a. die Exp. d. Bl.

Zahntechnik
suche in Mannheim für ein Mädchen a. guter Familie eine Stelle zur Erlernung d. Zahnpraxis u. d. Technik. Gefl. Off. unt. Nr. 85604 an die Exped. d. Zeitung.

Ein 16jähriges
Mädchen,
welches schon gedient hat u. im Kochen etwas bew. ist, sucht Stellung in kl. bess. Haushalt als Mädchen allein. 23042
Näheres Talterfallstr. 41, 3. Stock.

Mietgesuche

Jsr. Lehrjunge sucht p. 15. Okt. i. gut. einfachen Hause Kost und Logis. 23044
Off. an U 2, 19 3. Stock.

2 Frl. f. einfach mbl. Zimmer m. 2 Betten. Offert. mit Preis unter Nr. 22684 an d. Exped.

Passender
Laden
(womöglich mit kl. Wohn.) für ein
Cigarrengesch.
sof. od. spät. zu miet. ges. Off. m. Ang. d. Mietspr. u. Nr. 23018 a. d. Exped.

Fein möbl. Zimmer
mit Bad in guter Lage von bess. Herrn sof. gesucht. Angebote unt. A 23038 a. d. Expedition dss. Blattes.

Diejenigen Herren

welche
ihren Ulster, Paletot oder Anzug etc. für den Herbst und Winter noch nicht gekauft haben
werden ersucht
zwecks Vergleichung der Preise und zur Besichtigung der grossen Läger ohne jeden Kaufzwang zu uns zu kommen. Wir zeigen Ihnen Ulster, Paletots, Anzüge usw. in solch grosser Auswahl von Formen, Farben, Stoffarten und Preislagen, wie sie so leicht von keiner zweiten Seite geboten werden können. Unsere Preise sind so billig, dass jeder Käufer unbedingten Vorteil daraus schlägt. Unsere Spezialität: Chemisch gereinigte
Getragene Massgarderoben
schafft uns täglich neue feste Kundschaft.
Preise für Ulster, Paletots u. Anzüge
8, 12, 14, 16, 19 Mk. und höher.
Burschen- u. Jünglings-Anzüge extra billige Preise
Gehrock-, Frack- u. Smocking-Anzüge sehr preiswert
Regen- u. Bozener Mäntel, Pelerinen, Sport-Anzüge kaufen Sie sehr billig.
Hosen neueste Streifen . . von M. 2.25 an
infolge Ersparnis hoher Ladenmiete sind wir in der Lage außergewöhnlich billig zu verkaufen.
Gesellschaftsanzüge werden billig verliehen
Abteilung II: Großes Lager streng moderner neuer Garderoben
Kaufhaus für Herren-Bekleidung
Inh.: Jakob Ringel
Nur Planken **O 3, 4a** 1 Treppe Kein Laden
neben der Hauptpost.
Größtes und leistungsfähigstes Geschäft dieser Art.

Läden

Laden E 2, 1, Planken
preiswert zu vermiet. Näh. vormitt. b. G. Fischer, Werderstr. 24, III. Tel. 5128.

Bureau

Infolge der Verlegung des Sitzes unserer Firma nach Berlin sind von unseren Büroräumen
3 schöne, große, helle Vorderzimmer
ab 1. November 1913 eventl. auch später zu
Bürozwecken
preiswert anderweitig zu vermieten. 13173
Mertens Tiefdruck G. m. b. H.
D 6, 3. Fernsprecher 7068 und 7086.

Bureau.
Tattersallstraße 12
am Hauptbahnhof, 2—3 sehr schöne Zimmer parterre, mit Abschluß, Gas, Elektrisch. Nab. Bureau im Hof. 41000

Heidelbergerstr. 1 Tr.
2 Zimmer als Büro zu vermieten. 42571
Näh. b. Leins, O 6, 3.

Rennershofstraße 14
Bureauräume zu v. 21401

Werkstätte

O 5, 14 Werkstätte u. Keller auch als Lagerraum zu vermieten. Näh. 4. Stock. 43151

Seckenheimerstr. 61
Werkstätte od. Magazin 5 Fenster, evtl. m. Wohn. sof. zu verm. 23030

Werkstätte
hell u. geräumig zu verm. Näh. Werkstraße 15 bei Jos. Lang. 42881

Zu vermieten

L 13, 1 4 Tr. 2 groß. Zim. sep. E. a. als Büro geeig. z. vm. Zu erfr. pt.

R 4, 3, 3. Stock
4 Zimmer und Küche auf sofort zu vermieten. Näh. E 2, 13, Eckladen. 43189

U 1, 8 4. St. unmöblt. Zimmer mögl. an ältere Frau zu verm. Auskunft erteilt Adolf Pfeiffer. 43188

Prinz Wilhelmstr. 19
3. Stock, hochherrschaftliche Wohnung, bestehend aus 11 Zimmer, 2 große Badezimmer, Garderobe, Küche, 2 Speisekammern, 3 Aborte, 2 Magdkammern, mit Centralheizung, Warmwasser, Vakuum pr. sofort oder später zu vm. 40628
Näheres Bureau, Hchb., 2. Stock.

Rheindammstr. 31
4 Zimmer, Bades. u. Küche an kl. Familie sofort zu vermieten. 42948
Näheres 1 Treppe hoch.

Schimperstr. 37
2. u. 3. St., je 3 Zimmer m. Bad u. Zubehör z. verm.

Am Tennisplatz
schöne eleg. Wohnung
(2. St.), 7 Zimmer, Bad, Gas, elektr. Licht u. Zubehör bis Mitte November oder später zu vermieten.
Näheres Goethestraße 10, 1 Tr. h. 43104

Tattersallstr. 14
2 Tr. ev. 3 Tr. eleg. ger. 5-Zim.-Wohnung m. Bad, Erker, Balk., Veranda u. Zubeh., elektr. Licht a. 1. Okt. z. v. Ausk. daselbst. 43075

Waldparkstraße 23
sch. gr. 4 Zimmerwohnung mit Bad per 1. Okt. z. v.

Waldhofstraße 13a
schöne 3-Zimmerwohn. m. Erker und Küchenbalkon, 2. Stock bis 1. Oktober zu vermieten. 43024

Wallstadtstr. 44 2. Stock 2 Zim. und Küche zu vm. 22945

2 Zimm. u. Küche z. vm. Näh. T 3, 7, 2. St. r.

Feudenheim
Hübsche Villa
9 Zimmer m. reichl. Zub. Warmwasserhzg. ꝛc. per 1. Oktbr. evtl. früher zu verm. Näh. kostenfrei
Levi & Sohn
Q 1, 4 Brückstr. Tel. 595
43152

Feudenheim
Hauptstr. 114a
Mod. Wohng., 3 Zim., Küche, Diele, Bad sof. zu verm. Näh. H 7, 23 Telephon 6026. 43161

Seckenheim, Wilhelmstraße
schöne 4 Zimmer-Wohng., Bad, Speisekammer, Elekt. Licht, Wasserltg., schöner Garten, sofort od. später zu vermieten. 43148
Näheres Baugeschäft J. Kettner, Schloßstr. 10.

Möbl. Zimmer

Schloß rechter Flügel
gut möbl. Zimmer zu vermieten. b. Keller. 22530

B 6, 7a 1 Tr. gut möbl. Z. sof. zu vm. 22941

B 7, 9 part.
schön möbliertes Parterrezimmer zu vermiet. 43176

B 7, 15
1 Tr., ein gr. od. e. mittelgr. Herrenz., sch. möbl., z. v.

C 3, 10, 2 Tr. gut möbl. Zim. sep. Eing. z. vm. 23065

C 3, 11 gut möbl. Wohn-Schlafz. z. v.

C 3, 19 1 Tr. Seitb., einf. möbl. Zim. mit Pens. sof. zu verm. 43165

C 4, 1 ein helles, schön möbl. Zimmer per 1. Oktober zu vermiet. Zu erfragen Eckladen. 43108

C 7, 15 prt. gut möbl. Wohn u. Schlafz. zu verm. 23047

D 1, 3
2 Tr., am Paradeplatz, schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. an bess. Herrn zu verm. 43139

D 1, 10 1. Tr. Mitte d. Stadt, g. möbl. Zim. preisw. z. vm. 22881

D 6, 13, 2 Tr., möbl. Zim. zu vermieten. 22881

D 7, 17, 1. St. sep., schön möbl. Zim. z. v. 22368

F 2, 16, 3. St.
fein möbl. Zimmer an bess. Herrn auf 1. Okt. zu vm.

F 4, 18 3 Tr. l. sch. möbl. Zimmer a. bess. Herrn zu verm. 22979

G 4, 7 4 Tr. hoch ein mbl. Z. z. v.

G 7, 29 2. St. gut mbl. Zimm. ev. mit ganzer Pens. zu vm.

G 7, 29 2. St. gut mbl. Wohn- u. Schlafzimm. a. bess. Hrn. z. v.

H 3, 8 1 Tr. h. möbl. Zim. m. guter Pension zu verm. 22911

H 4, 15 3. Stock, gut möbl. Zimmer an soliden Herrn p. 1. Okt. zu vermieten. 22628

J 2, 4, 3. St. r., 1 g. möbl. Zimmer zu verm. 22939

K 1, 5 3. St., schön möbl. Zim. mit od. ohne Pension p. 1. Okt. z. v. 43069

K 1, 10 Breitestr., 2 Tr., gut möbl. Zim. m. vorzügl. Pens. z. v. 43102

K 3, 10 III., 2 gut mbl. Zimm. per sof. od. 1. Okt. Nähe d. Friedrichsbrücke zu vm. 22687

Ring K 4, 13 Schön mbl. Zimmer a. Herrn z. vm. Preis 25 Mk. 22817

L 2, 5, 3 Tr., gut möbl. Zimmer in ruh. Hause zu vermieten. 22860

L 2, 12
3. Stock, schön. gr. möbl. Zim. an nur bess. Herrn zu vermieten. 22669

L 3, 3a 3 Tr., einfach möbl. Zim. m. elektr. Licht zu vm. 22918

L 4, 8 2 Trepp., 2 fein möbl. Zim. mit Pens. sof. zu verm. (22924

L 4, 9 1 Tr. r., gut möbl. Zimmer sof. oder 1. Okt. zu verm. 22917

L 6, 14, part., Wohn- u. Schlafzim. p. sof. z. vm. m. Bad und elektr. Licht. 22879

L 6, 14, part. r. möbl. Z. f. Herrn oder Dame sof. zu vermieten. 22880

L 8, 3, 2. Etage l. schön möbliertes Zimmer per 1. Oktober zu verm. 22532

L 10, 7 4. St., hell., gut möbl. Zim. an gebild. bescheid. Hrn. z. v. 22417

L 12, 3 4. St. frdl. mbl. Zim. bill. z. v.

L 12, 3 2 Treppen, schön möbl. Zimmer sofort zu vermiet. 43093

L 12, 8 part., 2 f. möbl. Part.-Zim. zu 20 u. 25 M. zu verm. 22541

L 12, 12 3 Tr., r., möbl. Zim. sofort z. v. 22382

L 13, 2 2 Tr. eleg. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. Zu erfr. 43170 L. 15, 9, 3 Tr.

L 13, 4 2 Tr., Nähe Bahnhof, schön möbl. freundl. Zim. in gutem Hause zu vm. 22605

L 14, 17 3 Tr. ein schön mbl. Zimm. bis 1. Oktober zu vm. 23090

M 2, 12
2 schön möbl. Zimmer, evtl. m. Pension, auch an Damen zu vermieten. 43157

N 4, 1 2 Tr. r., großes schön. Balkonzim. mit Schreibtisch, sof. oder 1. Oktob. zu verm. 22788

O 6, 2 3. St. möbliert. Zim. mit Kab. bis 1. Okt. zu vm. 2092

O 6, 7, Planken.
Schön möbliert. Zimmer mit elektr. Licht, Zentral-Heizung zu verm. 42901

O 6, 1 2 Tr. rechts, schön möbl. Zimmer auf 1. Oktob. zu verm. 22406

O 7, 14 1 Tr. schön möbl. Zimmer an bess. Herrn sof. z. verm. 43190

O 7, 24 3 Tr. r. Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vm.

P 1, 6 ein geräum. f. möbl. Vorf. u. Schlafz. m. 1 B., elektr. Licht u. Klavier evtl. geteilt, in mitt. d. Stadt z. v. 43184

P 3, 1, 3 St., Planken.
Gut möbl. Zim. nach dem Hof gehend zu vermieten. Preis 25 Mark. (Bad und elektr. Licht.) 43143

P 3, 4, 2 Tr., 1 sch. möbl. Zimmer sep. Eingang mit oder ohne Pension zu vermieten. 23050

P 4, 10, 1 Tr. gut möbl. Zim. sof. z. vm. 22546

Q 2, 22 4. St., schön mbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Frühst. u. Bed. z. Mk. 55 p. Monat sof. zu v. 42535

Q 7, 2/3, ein möbl. Zim. part., auf 1. Okt. zu vermieten. 22653

R 4, 17 hübsch möblt. Part.-Zimm. zu vermieten. 22863

R 6, 4, part.
hübsch möbl. Zimmer mit sep. Eingang und ohne vis à vis per 1. Oktober zu vermieten. 43047

S 6, 2 2 Tr. r., schön möbl. Balk.-Zim. sofort zu vermiet. 23066

S 6, 12 II. l., fein mbl. Z. an sol. Hrn. sof. od. spät. zu verm. 22904

S 6, 42 part. gut mbl. Z. auf 1. Okt. z. v. 22946

T 2, 1 1. St., gut mbl. Zim. per 1. Okt. zu vermieten. 22753

U 4, 16, 2. St., Ring, gut mbl. Zim. z. v. 22905

Extra-Preise in Lebensmittel Freitag Samstag

Rollschinken 2—3 Pfund	Pfund 1.28
Nusschinken	Pfund 1.45
Braunschw. Mettwurst	Pfund 1.25
Gekochter Schinken	¼ Pfund 88 Pf.
Rollschinken	¼ Pfund 88 Pf.
Zungenwurst	¼ Pfund 65 Pf.
Fleischwurst	¼ Pfund 45 Pf.
Presskopf	¼ Pfund 55 Pf.
Schwartenmagen	¼ Pfund 35 Pf.
Landjäger	per Paar 26 Pf.
Plockwurst	Pfund 1.32

Schweineschmalz garantiert rein . . . Pfund 72 Pf.

Süssrahmbutter	¼ Pfund 68 Pf.
Schweizerkäse	¼ Pfund 48 Pf.
Emmenthaler Käse	¼ Pfund 58 Pf.
Sahnenschichtkäse	Stück 58 Pf.
Camembert per Schachtel	90, 38, 28, 18 Pf.
Liptauer, garn.	¼ Pfund 35 Pf.

Frisch geräuch. Lachs in Stücken ¼ Pfund 35 Pf.

Italienischer Salat ¼ Pfund 38 Pf.

Heute Eingang einer grossen Ladung

Weintrauben u. Tafelobst.

Weintrauben	Pfund 24 Pf.
in Steigen 18—20 Pfd.	Pfund 20 Pf.
Goldtrauben	Pfund 28 Pf.
in Steigen 18—20 Pfd.	Pfund 23 Pf.
Bananen	2 Pfund 45 Pf.
Tafeläpfel	Pfund 35, 25, 18 Pf.
Tafelbirnen	Pfund 32, 22, 15 Pf.
Kochäpfel	10 Pfund 98 Pf.
Zwetschgen	10 Pfund 72 Pf.

Goldtrauben
per Kiste 9—10 Pfund 2.20
per Kiste 3½—4 Pfund . . . . . 95 Pf.

S. Wronker & Co. Nr. 128.

Kronenhummer	Dose 1.58
Nordseekrabben	Dose 78, 52 Pf.
Gabelbissen	Dose 48 Pf.
Geflügelpains	per Dose 65, 45 Pf.
Sardellenbutter Anchovyspaste	Tube 45, 28 Pf.
Sardellen lose	¼ Pfund 32 Pf.
Oelsardinen	Dose 88, 68, 58, 48, 38 Pf.
Kapern	per Glas 95, 45, 18, 9 Pf.
Puddingpulver	10 Pakete 45 Pf.
Backpulver	10 Pakete 45 Pf.
Maccaroni	Pfund 32 Pf.
Suppeneinlagen	Pfund 38 Pf.

Griesszucker grob . . . . . . 5 Pfund 1.00

Gemischte Marmelade ca. 5 Pfd.-Eimer 1.35 ca. 2 Pfd.-Eimer 68 Pf.

Bockenheimer	per Flasche 65 Pf.
Obermoseler	per Flasche 70 Pf.
Blutr. Süsswein	per Flasche 95 Pf.
Französischer Rotwein	per Flasche 90 Pf.

Im Parterre
Grosser Konfitüren-Verkauf
zu
Extra-Preisen.

Wir haben folgende
Altmaterialien
zu verkaufen:
Straßenbahndepot Heidelberg:
ca. 600 kg Kupfer
ca. 1750 kg Eisenspäne
ca. 31500 kg Eisen
ca. 5000 kg Grauguß.
Straßenbahndepot Leimen:
ca. 3400 kg Eisenschwellen
ca. 1400 kg Schrauben
ca. 13000 kg Holzschwellenschrauben
ca. 4000 kg Traversen
ca. 6500 kg kleine Rillenschienen = ca. 200 m
ca. 12000 kg Phönix Rillenschienen = ca. 270 m
ca. 6000 kg Vignolschienen = ca. 280 m.
Angebote sind bis 10. Oktober cr. einzureichen. Der Zuschlag erfolgt am nächsten Tage. 83804
Die Verkaufsbedingungen sind im Bureau, Bergheimerstraße No. 4, während der üblichen Geschäftsstunden einzusehen.
Heidelberger Straßen- u. Bergbahn A.-G.

Turnverein Mannheim
— E. V. —
Gegründet 1846.
Eigenes Vereinshaus Ecke Prinz-Wilhelm und Charlottenstraße.
Am Samstag, 27. Sept. ds. Js., abends 9 Uhr, findet im kleinen Turnsaal unseres Vereinshauses der diesjährige
Rekruten-Abschied
statt. Da die Zahl unserer zum Militär einrückenden Mitglieder diesesmal sehr erheblich ist, bitten wir um recht zahlreiche Beteiligung und laden hierzu ganz besonders unsere Reservisten ein.
Der Turnrat.

Empfehle von heute ab: 83814
Ochsenfleisch . . . . per Pfund nur 85 Pfg.
Mastfleisch . . . . . . per Pfund nur 75 Pfg.
Prima Koscherwürste per Stück 12 Pfg.
Roastbeef u. Lenden billig im Ausschnitt.
Benno Baum
Schwetzingerstraße 44. — Tel. 2724.

Kaminzugregulierung System Rohrer D. R. Patent Auslands-Patente.
Carl Rohrer
Schlossermeister
Tel. 2648. — Luisenring 51
Autogene Lohnschweißerei.
Uebernehme sämtliche Schlosser-Arbeiten bei Neu- und Umbauten.
Neuanfertigung u. Reparaturen von Rollläden und Jalousien, Oefen u. Herden
Schutzwehre D. R. Patent für Gerüstböcke 82586
mit und ohne Gerüstböcke lieferbar.

Anzüge von 4 Mk. Anzahlung an
Möbel auf Kredit
Einzelne von 2.— Mk. Anzahlung an
Ganze Einrichtungen von 8.— Mk. Anzahlung an liefert
Julius Ittmann Nchf., H 1, 8
Damen-Garderobe
Beamte auch ohne :: Anzahlung ::

Reparatur-Werkstätte
für Nähmaschinen
aller Systeme.
F 4, 12a. 83867
Gg. Baumgärtner.

Bessere
Hausverwalterstelle
gesucht. Off. u. Nr. 83866 an die Exped.

Entlaufen
1 deutscher gelb. Boxer
mit Messinghalsband entlaufen. Gegen hohe Belohnung abzugeben P 6, 2

Modeschau bei L. Fischer-Riegel.

Die Modeschauen der bedeutenden Konfektionsfirma L. Fischer-Riegel sind nicht nur Modeereignisse. Jedesmal, wenn wir der Einladung des liebenswürdigen Firmeninhabers, Herrn Wolff, folgen, freuen wir uns darüber, daß die Vorführung der neuesten Modeschöpfungen mit so feinem ästhetischen Empfinden arrangiert wird. Schon das „Gesicht des Geschäfts", die wieder geradezu entzückend dekorierten Schaufenster, bescheren uns, daß drinnen in den Lokalitäten neben den rein kaufmännischen Prinzipien vornehmem künstlerischen Geschmack weiter Spielraum gegeben ist. Die diesmalige Modeschau, die die Herbst- und Wintermode zeigt, wurde gestern vormittag um 11 Uhr eröffnet. Wie immer war der Vorführungsraum im zweiten Stock dicht besetzt, wie immer wandelten Ball- und Gesellschaftskleider, Straßenkostüme und Matineesgesellschaftskleider, Straßenkostüme und Matinees, Backfischkleider und Toiletten für ältere Damen, Theater-, Straßen- und Reisemäntel in der schillernden Buntheit der letzten Mode, graziös und mit Würde von blonden und schwarzen, jungen und jüngeren Damen, mittelgroßen und solchen mit Gardemaß getragen, an dem Beschauer in der gewohnten Reichhaltigkeit und Gediegenheit vorüber. Man ist davon abgekommen, Modelle und Modellkopien zu zeigen, die hier doch nicht getragen werden. Derartige Vorführungen haben doch nur einen rein theoretischen Wert. Das praktische Leben fordert, daß die Mode vorgeführt wird, die für Mannheim maßgebend ist. Damit werden zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen. Der Interessentin wird die Auswahl erleichtert und der Geschäftsinhaber behält seine Ladenhüter.

Der Inhaber der Fa. Fischer-Riegel kennt sein Publikum aus dem ff. Er weiß, daß das Kostüm, der Mantel, den man sich für Herbst und Winter aussucht, nicht extravagant in der Aufmachung sein sollen, aber man will auch etwas schickes haben, der Stoff soll gediegen sein und der Preis — das ist schließlich die Hauptsache — darf nicht zu hoch sein. Alle diese Wünsche werden, wie wir gestern feststellen konnten, auch diesmal wieder nach Möglichkeit erfüllt. Bei den Ball- und Gesellschaftskleidern ist der enge Rock immer noch tonangebend. Einfach im Aufputz, wirken die Roben lediglich durch das Material und den Schnitt. Die Tunikaform ist fast bei allen Kostümen zu finden. Damassée rangiert an erster Stelle. Aber auch Jaquards, Brokate und Seiden werden stark verwendet. Bei den Mänteln wirken Astrachan, Samt und Plüsch sehr prätentiös und vornehm, zumal mit schwerem Pelzkragen. Aber auch breit gerippte Stoffe, wie Affenhaut, Duvetine, Cottele, ferner Cheviot, Kammgarn etc., nehmen sich bei den Mänteln und Jackenkleidern sehr gut aus. Während die Röcke der Taillenkleider vielfach auch die schon bei der letzten Schau beobachtete Etagenform nach dem Watteaugenre zeigen, verlaufen die Mäntel und Paletots eng nach unten und sind vornehm abgeschweift, haben auch öfters den Kimonoärmel. Die Cutaway-Kostüme mit den vorn abgerundeten Jacken sind immer noch die große Mode. Uebergangspaletots zeigen sich viel in bernsteinfarben, beige, grau und lila. Das englische Kostüm hält sich ebenfalls stark im Vordergrund. Auf Einzelheiten kann nicht gut eingegangen werden. Nur ein Originalmodell von Paquin möchten wir erwähnen, das gleich zu Beginn der Vorführungen aufmarschierte: eine Gesellschaftsrobe aus schwarzem Samt mit Tunika in Goldstickerei auf Chiffon. Der dazu gehörige Mantel gepreßter Samt mit Blumen in Lindenblütenfarbe auf blauem Grunde. Eine fürstliche Toilette. Aber das Kleid kostete allein 1000 Frcs.

Wer sich über die kommende Wintermode erschöpfend orientieren will, hat bei Fischer-Riegel wieder die beste Gelegenheit. Die Modeschau wirkt zwar nicht mehr als Sensation, aber sie hat sich dermaßen eingebürgert, daß sie unsere Damen nicht mehr missen möchten. Ist es doch Tatsache, daß Viele ihre endgültigen Entschließungen erst fassen, wenn sie die Modeschau bei Fischer-Riegel besucht haben.

Vergnügungen.

* Apollo-Theater. Am 1. Oktober treten Robert Steidl und Lene Land nicht allein als Solisten, sondern auch in der von Robert Steidl verfaßten Burleske „Das Hörrohr" als Schauspieler auf. Das Hamburger Fremdenblatt schrieb anläßlich über diese Burleske „Wer bei dieser Szene nicht 20 Minuten lang vor Lachen in seinen Tränen schwimmt, dem ist nicht mehr zu helfen. Lene Land als liebedürstende schwerhörige Jungfer und Robert Steidl als notleidender, von seiner Kunst überzeugter Komponist, stellen zwei Typen auf die Bühne, die zu kopieren wohl unmöglich sein dürfte. Beide Darsteller hatten dadurch noch ihren Solonummern nochmals einen Erfolg zu verzeichnen, wie er selbst im Varietétheater zu den Seltenheiten gehört." Das übrige Varieté-Programm am 1. Oktober bringt weiter eine ganze Reihe von sensationellen Neuheiten.

Aus dem Großherzogtum.

* Sammental, 25. Sept. Eine 77jährige Frau von Reilsheim ertränkte sich gestern abend in der Elsenz. Sie litt an starken Atmungsbeschwerden und hinterließ bei ihren Angehörigen einen Zettel, daß sie das Leben nicht mehr länger ertragen wolle. Die Leiche wurde heute früh gefunden.

)(Forbach, 24. Sept. Während eines Hochzeitsmahles gab der Bräutigam, ein etwa 30jähriger Italiener, aus Eifersucht auf den Taglöhner Wunsch aus einem Revolver 3 Schüsse ab, die sämtlich trafen. Der Täter wurde ins Amtsgefängnis Gernsbach eingeliefert; der Verletzte soll sich den Umständen nach wohlbefinden.

)(Freiburg, 24. Sept. Im Hörsaal des geologischen Instituts brach gestern Feuer aus, das von der freiwilligen Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht werden konnte. Der Gebäude- und Fahrnisschaden beträgt gegen 1000 Mk.

)(Achern, 24. Sept. In einer hiesigen Papierfabrik stürzte der 19 Jahre alte Arbeiter Schiller von Oberachern vom Fahrstuhl herab und blieb mit zertrümmertem Schädel liegen. Schiller war sofort tot.

Gerichtszeitung.

□ Leutershausen, 25. Sept. Der Güterbodenarbeiter Johann Horsch von hier hatte seinerzeit auf dem Güterbahnhof Weinheim eine Fuhre Kohlen, die einer Industriefirma gehörten, für sich nach Leutershausen abführen wollen. Er war jedoch angezeigt und verhaftet worden. Das Schöffengericht Weinheim, vor welchem er sich wegen Diebstahls zu verantworten hatte, verurteilte ihn zu 14 Tagen Gefängnis. Zwei Arbeiter erhielten wegen Beihilfe einen Tag Gefängnis.

MARCHIVUM

Den **Eingang** der **neuesten Erzeugnisse** der

Herren-, Jünglings- u. Knaben-Bekleidung

in Ulsters, Paletots und Anzügen für gross und klein sowie der neuesten **englischen und deutschen Stoff-Neuheiten,** für **feinste Anfertigung** nach Mass, erlaubt sich ergebenst anzuzeigen und ladet zum Besuch ohne Kaufzwang höfl. ein

Mannheim H 1, 5 Breitestr. **Wilhelm Bergdolt** Mannheim H 1, 5 Breitestr.

Telephon 2396. vorm. M. Trautmann Gegründet 1876.

Aeltestes Spezialgeschäft für moderne Herren-, Jünglings- und Knaben-Bekleidung.

Patentanwalt A. Ohnimus

Berater des Landesverbandes der Bad. Gewerbe- und Handwerkervereinigung. Seit 20 Jahren im Patentfach, seit 10 Jahren in Mannheim, Hansahaus, D 1, 7/8. 10222

S 6, 37 **S 6, 37**

Billig. Möbelverkauf.

Wegen Aufgabe meines Ladens verkaufe sämtliche Möbel, bestehend: 4 Schlafzimmer von **300 Mk.** an, Küchen **135 Mk.,** Speisezimmer kompl. **450 Mk.,** Vertiko, Bücherschränke, Spiegelschränke, kompl. Betten **70 Mk.,** sowie einzelne Möbel u. s. w.

W. Frey.

Plissé- Brennerei Rolle, Q 7, 20 Telephon 5036. Anfertigung von Stoffknöpfen. flach und halbkugel 21004

Schwarzwaldhaus H 2, 4/5. Spezialgeschäft für: Schwarzwälder Rauch- und Wurstwaren, Speck, roher u. geback. Schinken im Anschnitt. — Honig, Bauernbutter, Landeier. 31887

Wäsche-Stickereien

In riesiger Auswahl und bester Ausführung zu erstaunlich billigen Preisen.

Johannes **Falck** Kaufhaus, Bogen 37. 31291

Gegen 24 Monate Ziel

erhalten zahlungsfähige Privatleute und Beamte, besonders Brautleute

Möbel

und erstklassige 32587

Wohnungs-Einrichtungen

ebenso einzelne Zimmereinrichtungen etc.

zu Kassa-Preisen

bei mässiger Zinsvergütung, streng gewahrter Diskretion u. kostenloser Anfuhr

— Versand auch nach auswärts. —

Badische Möbel- und Betten-Industrie Hermann Graff, Mannheim

Schwetzingerstrasse 34—40, Ecke Heinrich Lanzstrasse 36.

Fußball Trikot, Hemden, Hosen, Schuhe, Bälle von 3.50 an

Hockey Hemden, Hosen, Strümpfe, Stöcke, Bälle

Erstes Spezialgeschäft

Sporthaus **Griasch**

Verlängerte Kunststr. D 1, 1.

Drucksachen

in modernsten Ausführungen liefert billigst die

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H. E 6, 2. E 6, 2.

Buntes Feuilleton.

— **Kahlköpfigkeit als Schamlosigkeit.** Die Kahlköpfigkeit ist etwas so Alltägliches geworden, daß jetzt kein Kahlköpfiger sich zu schämen und zu verzweifeln braucht; eine Glatze kann allerschlimmstenfalls als Schönheitsfehler gelten, aber eine Schande ist sie nicht. Früher war das anders, so schreibt der „B. C.", einen vollständig nackten Schädel öffentlich zu zeigen und gewissermaßen bloßzustellen, galt für ebenso unanständig, wie das Zeigen irgend eines anderen entblößten Körperteils. Ja man wollte nicht einmal, daß der Verdacht bestünde, daß unter der Perücke ein haarloser Schädel verborgen sei, und typisch ist der Fall der Kaiserin Katharina von Rußland, um zu verheimlichen, daß sie kahl geworden war, drei Jahre lang einen Perückenmacher, den sie sich mit ungeheuren Kosten aus Paris verschrieben hatte, in ihrem Schlafzimmer in einem eisernen Käfig verborgen hielt, damit er ihr Geheimnis nicht ausplaudern könne. Der Kahlköpfigkeit schämten sich auch schon die alten Römer, die, bevor die Perücken erfunden wurden, auf die merkwürdigsten Mittel verfielen, um ihre kahlen Schädel zu verbergen. Cäsar z. B. setzte sich einen Lorbeerkranz auf den Kopf; andere malten sich gar die Haare auf die nackten Kopfstellen, die sie, wenn die „Malerei" schlecht oder verwischt wurde, einfach mit dem Schwamm abwischen, um sie durch ein neues Kopfbild zu ersetzen; das war immerhin billiger und einfacher, als das Haarschneiden.

— **Frauenaberglaube beim Umzug.** Mit bedeutungsvollen Abschnitten im Menschenleben brachte von jeher der Volksglaube übersinnliche Einwirkungen in Verbindung und suchte schon im voraus durch Zufälle, die dabei in Erscheinung traten, zu ergründen, ob sie zum Guten oder Bösen führen, zum Heil und Segen der betreffenden Person ausschlagen würden, und halfen nötigenfalls selbst in verschiedener Weise nach, um das Schicksal in gewünschter Weise zu beeinflussen. Einen solchen Lebensabschnitt von einiger Bedeutung stellt auch ein Umzug dar, und deshalb ist noch heute dieser Tag mit mancherlei Aberglauben verknüpft, dem sich selbst aufgeklärte Frauen nicht zu entziehen vermögen. So bedeutet zum Beispiel nach altem Glauben ein noch in der alten Wohnung zerbrechender Spiegel, daß in der neuen Wohnung besonders gute Zeiten für die Familie beginnen, geht er jedoch im neuen Heim am ersten Tage in Scherben, so werden die Tage des Glücks in ihm zu zählen sein. Will die Hausfrau die Sorge um das „tägliche Brot" von ihren Lieben fernhalten, dann wird sie zuerst Salz und Brot über die Schwelle tragen, eine Sitte, der namentlich Konditoren in Mitteldeutschland noch heute um das Quartal herum Rechnung tragen, indem sie leckere Torten in Brotform backen, die in der Mitte ein Salzfäßchen tragen und die rundum gehende Aufschrift: Unser täglich Brot gib uns heute! Mit diesem Geschenk pflegen liebe Freunde den Umziehenden nebst Blumen als glückverheißendes Symbol zu überraschen. Der Hausherr soll beim Ueberschreiten der Schwelle sein Portemonnaie schütteln, damit ihm im neuen Heim das Geld nie ausgehe. Einige Tropfen Regen beim Einzug auf die Möbel fallend, verheißen ebenfalls Glück und Segen, während Sonnenschein Wohlsein der Familie verbürgt. Die erste Handlung der Hausfrau im neuen Heim soll die sein, daß sie in jedem Ofen ein hellbrennendes Feuer entzündet, um die bösen Hausgeister, die vielleicht noch vom alten Mieter darin hocken, aus der Wohnung zu treiben, und selbst der erste Traum der Hausfrau im neuen Heim spielt eine große Rolle, dessen Deutung in früherer Zeit sich die lieben Anverwandten sehr angelegen sein ließen.

— **Hysterische Farben in der Wintermode.** „Die Hysterie der Frauen," so sagt Ph. Morris, hat noch nie so sehr ihren lauten und ausgesprochenen Ausdruck gefunden, wie in der jetzigen Wintermode. Wer sich die Umhänge, die Schalkragen, die Mäntel der Damen ansieht, der muß hin und wieder geblendet die Augen schließen, denn so viel Farbenpracht wird selbst dem eifrigsten Verehrer des weiblichen Geschlechtes zu viel werden. Ein einfarbiger Mantel ist schon nicht mehr elegant, er muß zumindestens einige hysterische gelbe und violette Kleckse haben. Auch die Farben, die man jetzt bevorzugt, weisen darauf hin, daß die Damen sich nicht mehr eines gesunden Farbensinnes erfreuen, sondern in dieser Hinsicht hysterisch zu nennen sind. Lila ist Trumpf. Nun an sich ist gegen diese schöne Farbe nicht das geringste einzuwenden, wenn man sie auch vollkommen als Farbe der Resignation bezeichnen muß. Sie wird aber noch durch den Besatz mit Ockergelb, mit Absynth- und Lindenblütefarbe gedeckt, damit sie dem Sinn der heutigen Frauen mehr entspricht. Die Abend- und Nachmittagskleider strahlen gleichfalls im freudigsten Farbenlichte. Man setzt die gewagtesten und die früher unmöglichsten Farben zusammen. So ist es sehr beliebt, feuerrot mit blaßgrün zu garnieren, über das schimmernde altgold einen Schleier von feuergelb zu werfen, zwei Farben, die bestimmt nicht zu einander passen. Am meisten aber geben die Pelze davon Kenntnis. Wenn man die Pelze früher grau, braun und schwarz trug, so findet man bei den heutigen Ansprüchen inbezug auf die Farben diese einfachen Tönungen längst überlebt. Die Füchse werden hauptsächlich rot, rosa und Heliotrop getragen, Hermelin, das weiße, schneeige Pelzwerk, das gerade durch seine Reinheit entzückte, trägt man heute rosa oder lichtblau. Auch werden in die einzelnen Felle Ornamente von Künstlerhand hineingemalt, und es wirkt entschieden sogar komisch, wenn der Zobel, der dunkelblau gefärbt gezeigt wird, auf seinem Köpfchen eine mattrosa Rose mit grünen Blättern trägt. Graugrüne Füchse bekommen vielfach eine Landschaft in matten lichten Farben aufgesetzt, und man muß sagen, daß diese Art, der Farbenfreudigkeit Ausdruck zu geben, hart an grobe Geschmacklosigkeit streift. Auch die Schmuckgegenstände werden vielfach neuerdings bemalt. Man sieht große, wertvolle Perlen, auf die durch das Mikroskop ganze Landschaften gemalt sind, man sieht goldene Anhänger, die mit feinsten Tinten, mit Emaille und Farben zu sonderbaren Dingen gestaltet worden sind. Dieses Bemalen der Luxusgegenstände stellt sich so teuer, daß es sich wirklich nur die Reichen leisten können und wohl vorläufig ihr Alleinrecht darauf behalten werden. Was aber wesentlich billiger ist, das ist das Bemalen der Frauengesichter, demzufolge kann man sich nicht wundern, wenn die Damen, die sich nicht farbenfreudige Pelze und Perlen leisten können, wenigstens mit gelben, grünen und fahlblau Gesichtern sich zeigen.

— **„Meine Damen Geschworenen!"** Aus San Franzisko wird berichtet: Mit Stolz beanspruchen die Kalifornier für sich den Ruhm, den ersten Gerichtshof eingesetzt zu haben, in dem nur weibliche Geschworene die Entscheidung zwischen Schuldig und Nichtschuldig fällen. Am Montag hat in San Franzisko dieses weibliche Geschworenen-Gericht seine erste Entscheidung getroffen. Es handelte sich um eine Anklage gegen Frau Bertha J. Williams. Sie war beschuldigt, einen Drohbrief an Frau Nanette Robinsohn gerichtet zu haben mit der Absicht, von ihr 150 Dollar zu erlangen, also eine Anklage wegen Erpressung. Von Anfang an verlangte Frau Williams, von weiblichen Geschworenen abgeurteilt zu werden, und nachdem in zäher Arbeit immer wieder gegen männliche Geschworene wegen angeblicher Befangenheit Einspruch erhoben worden war, setzte die kluge Frau Williams ihren Willen durch und bekam ihre weibliche Jury. Die 12 Geschworenen wurden unter den Damen der höheren Gesellschaftsschichten San Franziskos ausgelost und eroberten sich durch ihr Verhalten die höchste Anerkennung des Vorsitzenden, der am Schlusse der Sitzung die „Ehrlichkeit und die intuitive Fähigkeit, unzuverlässige Zeugen zu entlarven", als besonders hervorstechendes Merkmal dieser Damen-Jury rühmte. Ja man pries die Frauen als ein Vorbild bürgerlichen Opfersinnes, da im Gegensatz zu den Männern, die sich immer unter dem Vorwand ihrer Arbeit oder ihres Geschäftes von der Geschworenenpflicht freizumachen suchen, keine dieser Damen Einwände gegen ihre Wahl erhoben hatte. Die Verhandlung verlief ungestört, die Angeklagte erklärte, sie habe den Brief nur „scherzhaft" gemeint, dann folgten die Plaidoyers, bei denen zum ersten Male die Anrede erklang: „Meine Damen Geschworenen!" Nach zweistündiger Beratung einigten sich die Frauen darauf, die Angeklagte freizusprechen, und ihr Spruch lautete auf Nichtschuldig. Schon mehrfach haben in Kalifornien bei Gerichtsverhandlungen einzelne Frauen inmitten von Männern auf der Geschworenenbank Platz genommen, aber dieses war der erste Fall, in dem ein nur aus weiblichen Geschworenen zusammengesetzter Gerichtshof in Tätigkeit trat.

Soeben ist im 37. Jahrgang aufs sorgfältigste redigiert, und wiederum sehr bedeutend vermehrt, der Personalstand bis auf die letzten Tage ergänzt, Lang's **Badischer Geschäftskalender für 1914** erschienen. Neben den wichtigen Ergänzungen bringt Langs Badischer Geschäftskalender dieses Jahr neu: Geschäftskalender für die Großh. Notariate und Geschäftskalender für die staatlichen Grundbuchämter, ferner in der Abteilung gemeinnützige Beiträge nunmehr interessierende Artikel über: 1. Der Bankverkehr der Laien- und Geschäftswelt. 2. Wehr-Beitrag. 3. Auszug aus den Bestimmungen über die Beförderung von Expreßgut und Gütern auf den badischen Eisenbahnen. Der wegen Zuverlässigkeit allseitig beliebte Taschenkalender, der im Hinblick auf seine Reichhaltigkeit unglaublich billig ist (undurchschossen mit Einnahme- und Ausgabe-Tabellen 1,50 ℳ, durchschossen 1,50 ℳ) kann sowohl Staats- und Gemeindebeamten, wie auch Kaufleuten wegen seines ungeheuren Adressenmaterials bestens empfohlen werden.

Moderne Paletots

Farbig: Spezial-Ausstellung **Schwarz:**

Blaue Paletots 135 cm lang, in Ia. reinwollenen Qualitäten, mit Lasche, offen und geschlossen zu tragen
Mk. **13.50 18.75 29.— 37.50 48.—**

Grüne Paletots schicke, kurze Cutaway-Fassons, sowie aparte längere Formen
Mk. **19.50 27.— 35.— 45.— 55.—**

Braune Paletots in den neuesten Fantasie-Stoffen, mit aparten Plüsch- und Samt-Kragen
Mk. **16.50 24.00 32.50 39.00 47.50**

Lila-Paletots hocheleg. Aufmachung in den neuesten Schnitten
Mk. **19.75 28.50 37.50 48.00 57.50**

Helle farbige Paletots engl. Art, in hunderten von Stoffen und reizenden Fassons
Mk. **9.75 15.50 24.— 35.— 45.—**

Lange Frauen-Paletots in Eskimo, Tuch, Cheviot etc., nur gute und allerbeste Qualitäten, moderne lange und kürzere Formen.
Spezialität: Frauen-Grössen für die stärkste Figur.
Mk. **15.75 22.80 29.50 33.50 39.75**

Eleg. schwarze Paletots in Foulé, Tuch, Ia. Cheviot, aparte Revers- und Kragen-Fassons.
Mk. **45.— 56.— 68.— 78.— 95.—**

Besondere Gelegenheit!
Ca. 100 Stück bessere Kammgarn-Paletots
¾ lange, moderne Revers-Fassons
Serie I **15.75** Serie II **19.75**
Wert Mk. 20.75 bis Mk. 34.50

Aparte Seiden-Plüsch, Samt- u Astrachan-Paletots
nur allerletzte Neuheiten in langen breiten Kragen-Fassons, mit und ohne Pelz, sowie „Blusen-Formen"
Mk. **29.— 45.— 68.— 95.— 125.—**

Weit mehr als 2000 Paletots
beträgt meine Auswahl in diesem Artikel.

Seit 15. September bedeutend vergrösserte Verkaufsräume. Fahrstuhlverbindung nach sämtlichen 4 Stockwerken.

Sophie Link

Hochmoderne aparte 22606

Damen-Hüte

in Samt, Plüsch oder Filz mit elegantem Band, Federn oder Fantasie's garniert von Mk. 6.— an.

Grösserer Posten Filzformen v. **95** Pf. an | Lackhüte für jg. Mädchen v. Mk. **2.50** an
Einfach garnierte Hüte . . Mk. **1.90** | Grosser Posten Velour imit. zu Mk. **3.90**
Velour echt von Mk. **6.90** an.

Garnieren neuer Hüte gratis.
Alte Hüte werden sehr billig modernisiert.

M. Wieder, Mannheim

Seckenheimerstrasse 6. — Telephon 4280.

Romanus-Stiefel

bildet den vollendetsten Abschluss einer eleganten Toilette.

Filiale: **E 1, 15** Planken, vis-à-vis „Pfälzer Hof".
Telephon 3854.
Hofschuhmachermstr. **August Schmitt** C 2, 3a
Werkstätte für normales, orthopädisches und Senkfuss-Schuhwerk. 20128

Alle Sorten Ruhrkohlen, deutsche und englische Anthracit, Zentralheizungs-Koks, Gas-Koks, Briketts etc. etc.
erstklassig und in Spezialmarken, empfiehlt zu billigsten Tagespreisen 85754
Tel. 647. **Ph. L. Lehmann, E 7, 23,** Rheinstrasse.

Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G.
O 7 No. 26 MANNHEIM Tel. No. 7155.
Aktienkapital Mk. 1500 000.—.
Weitverzweigte Beziehungen zu ersten Finanzkreisen. 20757

Bilanzprüfungen.
Buchhaltungs- und Betriebs-Organisationen.
Liquidationen, Sanierungen, Vermögensverwaltungen.
Seriöse Gründungen.
Gutachten in Steuer- und Auseinandersetzungssachen.
Eingehende Beratung in Beteiligungsangelegenheiten.
Bedingte Verschwiegenheit.

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. B 3, 14, 2 Tr. 20022

Unterricht

Französin erteilt gründl. Unterricht in u. außer dem Hause. 22077 M. Schmidt-Bombert G 2, 5, 4. Stock.

Für Oberseeliner Nachhilfeunterricht gesucht. Offerten unt. Nr. 85995 an die Expedit. d. Bl.

MARCHIVUM